

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **5463**

SOENNECKEN

11 CDEC
CARDE
MAILAND

(Sonderausstellung)
(Kunstpreis)

OS

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 5463



Milano 30 maggio 1944

Caro Duca,

mi è rivolto a me il Prof. CARDOSI Francesco Saverio, Preside del ginnasio di Gallarate per ottenere attraverso il mio interessamento la liberazione della moglie, Clara Pirani, arrestata a Gallarate, per ordine di codesto ufficio il 12 corrente perchè ebrea.

Trattandosi di persona a me cara e desiderando soprattutto di evitare il verificarsi di una tragedia che si profila su questa famiglia, poichè il prof. Cardosi è rimasto solo in casa con tre bambine, di cui l'ultima conta appena tre anni, ti prego di spendere una buona parola presso i competenti comandi tedeschi, che ebbero ad ordinare il fermo, affinchè questa povera Signora venga restituita ai suoi cari.

All'uopo potrai far presente che la Signora Pirani risulta battezzata e coniugata con matrimonio religioso e le bambine sono state inoltre battezzate fin dalla nascita.

Il mio interessamento presso il comando della Polizia tedesca dell'albergo Regina è stato inutile essendomi stato risposto che l'arresto non era stato provocato dal predetto comando ma dalle autorità di Varese.

Ti prego infine di tener presente che la sopracitata persona secondo quanto mi viene riferito dal marito è di cagionevole salute ed assolutamente inadatta al regime coattivo.

Ti ringrazio di cuore per quanto potrai fare e ti saluto caloramente.

firmato aff. Santamaria



Beglaubigte Übersetzung

Bürgerliches Gymnasium Pareggiato
Gallarate

An die Quästur Mailand

Mailand, den 30. Mai 1944

Lieber Duca,

an mich hat sich Prof. CARDOSI, Francesco Saverio, gewandt, Vorstand des Gymnasiums in Gallarate, um durch meine Fürsprache die Entlassung der Ehefrau, Clara Pirani, zu erreichen, die in Gallarate auf Befehl der dortigen Dienststelle am 12. des Monats als Jüdin verhaftet worden ist.

Es handelt sich um eine mir sehr liebe Person, und ich möchte vor allem vermeiden, daß sich eine Tragödie ereignet, die sich bei dieser Familie abzeichnet, weil Prof. Cardosi mit drei Mädchen allein zu Hause geblieben ist, von denen die Kleinste kaum drei Jahre alt ist. Ich bitte Dich, bei den zuständigen deutschen Befehlsstellen, die die Verhaftung angeordnet haben, ein gutes Wort einzulegen, damit diese arme Frau ihren Lieben zurückgegeben wird.

Zu diesem Zweck kannst Du mitteilen, daß Frau Pirani getauft und nach religiösem Ritus verheiratet ist, und daß ferner die Mädchen seit ihrer Geburt getauft sind.

Meine Fürsprache bei der Dienststelle der deutschen Polizei im Hotel Regina war umsonst, mir wurde geantwortet, daß die Verhaftung nicht von der genannten Dienststelle veranlaßt worden ist, sondern von den Behörden in Varese.

Schließlich bitte ich Dich zu berücksichtigen, daß die vorgenannte Person, wie mir von dem Ehemann berichtet wurde, sich in angegriffenem Gesundheitszustand befindet und absolut haftunfähig ist.

Ich danke Dir von Herzen für das, was Du wirst tun können, und grüße Dich liebevoll

gezeichnet Santamaria

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:
Berlin 38, den 19. Dezember 1971




(Hauswald)

Varese 31 maggio 1944

AL QUESTORE SANTAMARIA NICCOLINI

MILANO

OGGETTO

Segnalazione

Caro Santamaria,

In merito alla segnalazione relativa al Prof. CARDOSI Francesco ti significativo quanto appresso:

Nel tardo pomeriggio dell'8 corrente mese il comando della Polizia Tedesca dell'albergo Regina di Milano trasmetteva un ordine a firma del Maresciallo KOCH che qui trascrivo:

"Al questore Varese personalmente-Arrestare tutti gli ebrei di qualsiasi stato, Svizzeri Turchi Ungheresi anche se conviventi con ariani; Tutti oggi e anche di notte carcere San Vittore di Milano. Denari, gioielli, vestiti e biancheria personale. Gli appartamenti vanno sigillati. La roba rinviata in un locale. Fto. Maresciallo KOCH"

Durante la notte a seguito del predetto ordine questa questura ha proceduto al fermo di diversi ebrei.

L'indomani 9 maggio a seguito del nostro interessamento telefonico per avere chiarimenti relativi al precedente ordine, la Polizia tedesca dell'albergo Regina ci ordinava di arrestare tutti gli ebrei di qualsiasi stato anche misti e cioè se sposati con ariani (si arresta il coniuge ebreo soltanto e non si arrestano i figli)

Il funzionario addetto ha telefonato all'albergo Regina facendo presente che le circolari ministeriali relative agli ebrei escludevano i fermi dei componenti le famiglie miste. Ciononostante il comando di Polizia tedesca rispondeva che l'ordine del 9 maggio sopracitato e lo confermava a mezzo del Sig. Lang (console tedesco a Varese) il quale si rese interprete presso il comando tedesco di quanto noi si richiedeva a chiarimento.

Di volta in volta che sono stati inviati ebrei al carcere di San Vittore il Comando tedesco dell'albergo Regina ha firmato le ricevute per la presa in consegna degli ebrei stessi che furono arrestati a seguito del loro ordine.

Come vedi questa questura ha agito a seguito delle richieste del maresciallo KOCH il quale aveva fatto sapere tramite il Sig. Lang che sarebbe venuto il mercoledì 10 c.m. per migliori delucidazioni da servire anche per l'avvenire.

Conseguentemente il tuo interessamento in favore di quanto ci chiederà il Prof. Cardosi Francesco dovrà puntare presso il predetto maresciallo KOCH.

Spiacente di non poter fare io personalmente alcuna cosa in favore del tuo raccomandato ti saluto cordamente.

Cordialmente

Fto. uff. Ducc



Beglaubigte Übersetzung

Bürgerliches Gymnasium Pareggiato
Gallarate

Varese, den 31. Mai 1944

An den Quästor Santamaria Niccolini
Mailand

Betrifft:
Bericht

Lieber Santamaria,

im Hinblick auf den Bericht bezüglich des Prof.
Francesco CARDOSI teile ich Dir folgendes mit:

Am späten Nachmittag des 8. Mai übermittelte die Deutsche Polizeidienststelle im Hotel Regina in Mailand einen von dem Wachtmeister KOCH unterzeichneten Befehl, den ich nachstehend mitteile:

"An den Quästor in Varese persönlich

Alle Juden jedweden Status, Schweizer, Türken, Ungarn, auch wenn sie mit Ariern zusammenleben, sind noch heute zu verhaften und in dieser Nacht in das Gefängnis San Vittore in Mailand einzuliefern. Geld, Schmucksachen, Kleidung und persönliche Wäsche. Die Wohnungen sind zu versiegeln. Kleinkram in einen Raum. Gez. Wachtmeister KOCH"

Aufgrund des vorstehenden Befehls nahm die hiesige Quästur in der Nacht die Verhaftung mehrerer Juden vor.

Am folgenden Tage, dem 9. Mai, befahl uns die deutsche Polizei im Hotel Regina aufgrund unserer telefonischen Rücksprache, mit der wir hinsichtlich des vorstehenden Befehls um Aufklärung baten, alle Juden eines jeden Status zu verhaften, auch die Mischlinge, selbst wenn sie mit Ariern verheiratet sind (es sollte nur der jüdische Ehegatte, nicht die Kinder, verhaftet werden).

Der zuständige Beamte sprach telefonisch mit dem Hotel Regina und brachte dort vor, daß die gegen Juden erlassenen ministeriellen Runderlasse die Verhaftung von Mitgliedern gemischter Familien ausschließen. Trotzdem antwortete die Befehlsstelle der deutschen Polizei, daß der obengenannte Befehl vom 9. Mai (Anmerkung des Übersetzers: Der Satz bricht an dieser Stelle ohne Lücke im Schriftbild ab) ... und bestätigte ihn durch Herrn Lang (deutscher Konsul in Varese), der bei der deutschen Dienststelle das verdolmetschte, was wir aufgeklärt wissen wollten.

Wenn Juden von Mal zu Mal in das Gefängnis San Vittore überstellt wurden, zeichnete die deutsche Dienststelle im Hotel Regina die Übergabe der Juden ab, die aufgrund ihres Befehls verhaftet worden waren.

Wie Du siehst, hat die hiesige Quästur aufgrund der Ersuchen des Wachtmeisters KOCH gehandelt, der durch Herrn Lang hatte mitteilen lassen, daß er am Mittwoch, dem 10. des Monats, vorbeikommen würde, um uns für die Zukunft mit besseren Erläuterungen zu versehen.

Folglich wird sich Deine Fürsprache zugunsten des Prof. Francesco Cardosi an den vorgenannten Wachtmeister KOCH richten müssen.

Es tut mir leid, daß ich persönlich nichts für die Dir Empfohlenen unternehmen kann. Ich grüße Dich liebevoll.

Herzlich

gez. Duca

Die Richtigkeit der Übersetzung wird beglaubigt:

Berlin 38, den 19. Dezember 1971



[Handwritten signature]
(Hauswald)

Name: Wald F Dienstgrad: Kapitän Zelle: 386
Vorname: Paul Beruf: Kapitän Geboren am 8. 10. 14 in Berlin
Einheit, Wohnung: Einzelkammer
(Offene Angabe), (Ort, Strasse, Nr.)

Einlieferung

am 16. 5. 44 um 4⁰⁰ Uhr Abgenommene Gegenstände:

durch Helf. Janner
(Name, Dienstgrad.)
3. 11
(Dienststelle)

Kaiser-Apparat
1 Leibkissen
Line 370.-

wegen: Frei

Untersuchungshaft - Strafinnass:
(Zutreffendes unterstreichen)

Strafende:

Vermerk über Teilrückgabe (z. B. bei
Geld) auf der Rückseite.

Abgelieferte Gegenstände zurückerhalten

am _____, Unterschrift

Entlassung

am 24. 11. 44 um _____ Uhr

aus Grund:

Wink 80
beschlossen

Abgeholt von: 80
(Name Dienstgrad)

(Dienststelle)

Empfangsbescheinigung:

Unterschrift:
(Wenden).





Die Übereinstimmung unseitiger Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.

Mailand, den 29. NOV. 1971

Rötigen
(Unterschrift)
(Rötigen)

(Amtsbezeichnung)

Bescheinig.
Reg. Nr. 4222/81
Gebühr Tarif
to

beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland

gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungssache



Arch. COEC, D, Rome (carton)

Name: Perugia Dienstgrad: Länder Zelle: 344
Vorname: Angelo Beruf: Geboren am 20. 8. 1906 in Rom
Einheit, Wohnung: Rom, Via Reginalda 22
(Offene Angabe), (Ort, Strasse, Nr.)

Einlieferung

am 5. III. 1944 um 1730 Uhr
durch gajara, 11. 11. 1906 Abgenommene Gegenstände:
(Name, Dienstgrad) 1 Lederwurm, 1 Nagel
S. D. B. 1 Bienen
(Dienststelle)

wegen:

Verurteilung
Untersuchungshaft - Strafmass:
(Zutreffendes unterstreichen)

Strafende:

Vermerk über Teilrückgabe (z. B. bei Geld) auf der Rückseite.

Abgelieferte Gegenstände zurückerhalten

am ,
Unterschrift

Entlassung

am 6. III. 44 um Uhr
auf Grund:

Durch S. D.
entlassen

Abgeholt von: S. D.
(Name Dienstgrad)

(Dienststelle)

Empfangsbescheinigung:

Unterschrift:
(Wenden).





Die Übereinstimmung umseiner Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den **29. NOV. 1971**

(Unterschrift)
(Röllgen)

(Amisrot)

Bescheinigt *4223/21* beim Generalkonsulat
Reg. Nr. *4223/21* der Bundesrepublik Deutschland
Gebühr Tarif
so *_____* gemäß § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungsmasse



Arch. CDEC, "D", Roma (Lanum)

Name: Broschold

Dienstgrad:

Beruf:

K. altme

Zelle: 368

Vorname: Mermy

Geboren am

1. 2. 22

in Papa (Ungarn)

Einheit, Wohnung:

(Offene Angabe), (Ort, Strasse, Nr.)

Rom, Piazza Indipendenza 12

Einlieferung

am 17. 4. 44 um 13 Uhr

durch

Stahf. Schreiber
(Name, Dienstgrad.)

S. D. IV B
(Dienststelle)

Abgenommene Gegenstände:

1. Messer

1. Brille

wegen:

Friede

Untersuchungshaft - Strafmass:
(Zutreffendes unterstreichen)

Strafende:

Vermerk über Teilrückgabe (z. B. bei
Geld) auf der Rückseite.

Abgelieferte Gegenstände zurückerhalten

am

Unterschrift

Entlassung

am 20. 5. 1944 um 13 Uhr

aut Grund

Art. 3 D

abtransportiert

Abgeholt von:

(Name Dienstgrad)

(Dienststelle)

Empfangsbescheinigung:

Unterschrift:

(Wenden).



D - Rome



Die Übereinstimmung ^{umseitiger} ~~vorseitiger~~ Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971

Röttgen
(Unterschrift)
(Röttgen)
(Amtsbezeichnung)

Bescheinigt
Reg. Nr. 4320/81
Gebühr Tarif
so _____
beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland
gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungsgesetz



Anl. POEC, 'D', Rome (Kontin.)

20. 4. 1944

Briefspendungen

SD, 13 ^{er} Mr.	Fittelloni, Primo	1	252
SD, 13 ^{er} "	Belletti, Silvio	2	257
SD, 13 ^{er} "	Pasquillo, Giorgio	3	259
SD, 13 ^{er} "	Anticoli, Angelo	4	351
- 13 ^{er} "	Scarr, Angela	5 F	297
- 15 ^{er} "	Keegan, John	6	284
- 18 ^{er} "	Giovio, Nicola	7	253
- 18 ^{er} "	Lampiano, Mario	8	292
- 19 ^{er} "	Malica, Salvatore	9 F	301

21 4. 1944

Briefspendungen

- 1 ^{er} Mr.	Te Sebastianis, Giorgio	10	310
- 1 ^{er} Mr.	Paroli, Anna	11 F	302
- 11 ^{er} Mr.	Manzoni, Pio		
- 11 ^{er} Mr.	Scirka, Valentino	12	284

SD 10 ^{er} Mr.	Spitzichino, Sara	1 F	307
SD 10 ^{er} Mr.	Lafati, Cesare	2	338
SD 13 ^{er} Mr.	Calo, Davide	3	349
SD 13 ^{er} "	Fiano, Luigi	4	351
SD 13 ^{er} "	Anticoli, Luciano	5	349
SD 13 ^{er} "	Anticoli, Mario	6	355
SD 13 ^{er} "	Moscato, Giovanni	7	351
SD 13 ^{er} "	Lo, Pacifico	8	349
- 18 ^{er} "	La Cima, Luigi	9	329

22. 4. 1944

Briefspendungen

- 16 ^{er} Mr.	Pestili, Pietro	1	248
- 16 ^{er} "	Ferrari, Antonio	2	250
- 16 ^{er} "	Loni, Angelo	3	252
SD 17 ^{er} "	Bicinielli, Armando	4	283

23. 4. 1944

Briefspendungen

SD, 11 ^{er} Mr.	Pivolo, Vincenzo	5	363
- 13 ^{er} Mr.	Scirka, Valentino	1	284
- 16 ^{er} "	Lagaroli, Antonio	2	315
- 16 ^{er} "	Casa, Pasquale	3	279
- 16 ^{er} "	Polce, Giuseppe	4	379
- 16 ^{er} "	De Luca, Uirino	5	283
- 16 ^{er} "	Lapozzella, Pietro	6	363
- 16 ^{er} "	Giangrande, Paolo	7	248
- 16 ^{er} Mr.	Lorenzetti, Alvaro	8	385
- 18 ^{er} "	Gavaruzzi, Mario	9 F	301

24. 4. 1944

Einlieferungen:

- 7³⁰ Uhr Kontenraro Franco 10 325
- 18³⁰ Uhr, Ferrini, Ferdinando 1 342
- 19⁴⁰ Uhr, Pittinelli, Paolo 3 348

19. 4. 1944

Einlieferungen:

- 8⁰⁰ Uhr, Giannini, Vito 20 321
- 8⁰⁰ " , Balocchi, Viola 21 315
- 11⁰⁰ " , Bonacci, Roberto 22 253

25. 4. 1944

Einlieferungen:

- SD, 8⁰⁰ Uhr, Grimaldi, Eufemia 3 F 312
- SD, 8⁰⁰ " , Piro, Laura 4 F 312

- SD 13⁰⁰ Uhr, Antolozzi, Renato 1 376
- SD 13⁰⁰ " , Di Caroli, Bruno 2 364
- SD 13⁰⁰ " , Favoncello, Samuele 3 368
- SD 13⁰⁰ " , Di Segni, Diodato 4 367
- SD 13⁰⁰ " , Sed Piazza, Grazia 5 367
- SD 13⁰⁰ " , Galante, Loris 6 347
- SD 13⁰⁰ " , Boresco, Giorgio 7 342
- SD 13⁰⁰ " , Bonamini, Giuseppe 8 352

- 14⁰⁰ Uhr, Ranieri, Laura 1 F 372
- 14⁰⁰ Uhr, Ranieri, Clara 2 F 372
- 14⁰⁰ Uhr, Ranieri, Rosa 3 F 372
- 14⁰⁰ Uhr, Ranieri, Teresa 4 F 372
- 14⁰⁰ Uhr, Ranieri, Francesco 5 X 456
- 16⁰⁰ " , Foggia, Ottavio 6 322
- 16⁰⁰ " , Faggia, Rosalio 7 F 307



Aut. CDEC, "D", Roma
(Carini)

Die Ubereinstimmung ^{und} umsehender ^{vorstehender} Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971,

[Signature]

(Rottgen)

Amtsrolung

Bescheinig.
Reg. Nr. 4220/fi
Gebühr Tarif
50

beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland

gemäß § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungsantrag

Milano, 23 ottobre 1971

Nel 1940 ero apolide, divenni italiano dopo essermi sposato,
Nel 1940 fui arrestato come straniero e internato a Ferramonti Tarsia,
dove rimasi per un anno e mezzo circa: tornai a Milano nel '42.

Nel novembre del '43 fui arrestato a Milano, nel mio ufficio in viale
Umbria, dalla Wehrmacht o dalle SS. Fui portato a S. Vittore e quindi a
Fossoli, dove rimasi dal novembre del '43 all'agosto del 1944.

Nel campo di concentramento di Fossoli, i dirigenti erano Hans e Rikof.
Rikof era alto, molto alto, magro, apparentemente molto rigido e severo,
ma in realtà io l'avevo giudicato di una pasta meno cattiva dell'apparen-
za. Hans era invece più duro, ma si può dire di lui come di Rikof.

Durante l'internamento a Fossoli, per evitare il peggio (che ormai si
prevedeva), ero riuscito a farmi ricoverare all'ospedale di Carpi, fin-
gendo di avere una appendicite purulenta con pericolo di perforazione.

A Fossoli, 4 o 5 donne internate erano state adibite a lavori di ufficio,
e 3 o 4 uomini a lavori diversi: io ero incaricato della distribuzione dei
pasti. La Crovetti, la Balcone, e un'altra donna di Milano, bruna, bella
e "pazza", fungevano da interpreti. Non ricordo il nome dell'ultima, anche
se ogni tanto la incontro e la saluto.

A Fossoli c'era anche una certa Vera Almashy, ora sposata e residente
a Genova.

Qualche giorno prima della nostra partenza da Fossoli, avevano fucilato
fuori dal campo 69 detenuti politici, ed era toccato agli ebrei prepara-
re la fossa non lontana dal campo.

Quando si prevede la brutta fine dei politici, io proposi ai miei amici
di scappare dal campo, anche a costo della vita: a mio avviso la fuga
era possibile perchè il campo non era sufficientemente sorvegliato.

Dissi anche a Rikof, con il quale avevo fatto una certa amicizia, che ave-
vo intenzione di scappare; mi rispose di non dirgli niente personalmente,
e di fare ciò che potevo.

./..

Della imminente partenza fummo avvertiti dalla Crovetti, dalla Balcone e da un'altra.

Allora io, una delle sere precedenti la partenza, diedi un biglietto da consegnare a mia moglie, la quale, prevedendo la mia decisione, non era lontana dal campo. Ma all'ultimo momento il piano fallì perchè, chi per paura chi per altri motivi, alcuni dei miei compagni che in un primo tempo l'avevano condiviso si ritirarono; tra questi l'avv. Hirsch di Zagarbia, che voleva a tutti i costi partire per raggiungere il figlio che pensava fosse ad Auschwitz o a Dachau, ed altri che desistettero per timore di ritorsioni contro i propri familiari che rimanevano nel campo. Mi pare che alla partenza da Fossoli fossimo 700 o 900; dal campo di concentramento, su camion, ci portarono a Verona, dove provvisoriamente ci misero in una scuola, in attesa della preparazione del convoglio per la deportazione in Germania, destinazione ignota. Quindi, in giornata, ci condussero alla stazione di Verona, dove era allestito un treno lunghissimo (non ricordo più quanti vagoni), sorvegliato dai fascisti. I tedeschi erano pochissimi.

Disgraziatamente (o fortunatamente) fui incaricato della distribuzione delle vettovaglie per tutto il viaggio: la quantità mi fece pensare a un viaggio di lunga durata.

Ci aveva accompagnato da Fossoli il maresciallo Rikof. Arrivati alla stazione di Verona, il maresciallo Rikof con un altro di grado superiore, probabilmente di Verona (non troppo alto, non snello), mi chiamarono e mi incaricarono di prendere in consegna un paio di camion carichi di roba da mangiare, e di provvedere - come già in campo di concentramento - alla distribuzione; c'erano una quantità di forme di parmigiano, del pane e, forse, dei salumi.

Debbo la mia salvezza proprio a quelle forme di grana intatte: domandai infatti al maresciallo come avrei potuto distribuire quel formaggio, e chiesi un coltello o qualcosa del genere: mi disse di arrangiarmi.

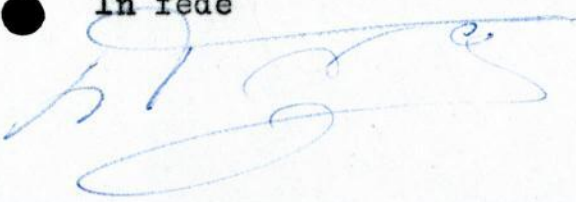
Questo mi mise in condizione di superare lo sbarramento dei fascisti: con un foglio di carta e una matita in mano, che mi sarebbero dovuti servire per annotare le distribuzioni, oltrepassai lo sbarramento e mi diedi alla

fuga. A pochi chilometri di lì, presi un camion di frutta che per caso era fermo davanti a un'osteria, e venni a Milano.

Così andò, ma in tutti i modi io avevo deciso di scappare, anche buttandomi dal treno, se fosse stato necessario.

Con me fuggì un altro, un ragazzo, forse di nome Giorgio, che avevo preso con me con il pretesto che "mi doveva aiutare": di lui non ho più sentito niente.

In fede



UNIONE

DELLE

COMUNITÀ ISRAELITICHE ITALIANE

R. D. 30 Ottobre 1980 N. 1791

26/10/1944
Copia
Roma, 12 Luglio



Lungotevere Sanzio N. 9 - Telef. 561-787

Prot. N.

83

pizzolo Capomacchioni 18 Roma

Di Neri Donato di Umberto e di Gentile di Veroli, nato a Roma il 29/4/1924, in residence in Piazza Capignucchi 18, di professione commesso;

È stato costretto da fascisti il 29/III/1944 in vaglia stradale; fu portato prima alla camera Mussolini, indi a Via Tass e subito a Regina Coeli dove rimase fino al 10/IV/ - Poi fu mandato a Feroli e lì rimase fino al 16 Maggio - A Feroli vide una chet ro- mano forse un Pavoncello, soprannominato "Puttana" che fu ucciso ^{re ucciso} pochi arrivi - tutti all'appello Dopo il lavoro nelle fogliadi, dove giorni arrivi a Brickman - Rimane colà 6 mesi; vide delegazioni i seguenti:

soprannominato "Testarossa"

"Zanella"

"

Un orologiaio con negozio al Monte

soprannominato "Pizzutello"

A Ottobre del 1944 parti da Brickman e fu condotto a Stutof, presso Danzica. Vide lavorare con lui due figlie di Vitale Zarfati a Via dei Spechi, e altre due donne romane di cui non ricordo il nome. A Ottobre del 1944 parti da Brickman per Stutof per Danzica, dove lavorava in lavori vari. Stutof

Stutof - Danzica - 10/IV/44



[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



Die Übereinstimmung unserer Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 30. NOV. 1971

Röttgen

(Unterschrift)
(Röttgen)

(Amtsbezeichnung)

Amisrat

Bescheinigung
Reg. Nr. 4234/y beim Generalkonsulat
Gebühr Tarif der Bundesrepublik Deutschland
50

gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungssache

C.D.E.C., E.N., D.

Simmentani Lettimio fu Davide e Piperno Virginia
nato a Roma 29-4-1919
deportato 8/5/44
liberato ad Auschwitz 27/11/45
registato 17/9/45 Via dei Giubbonari n 30

N° A 15769



Da Roma è stato portato a Fossoli da dove è partita il
25 giugno - Il convoglio era di circa 500 persone. Giunti a
Birkenau sono stati scelti circa 280 uomini. Ha visto in seguito
circa 15 donne del suo trasporto - Lavorava in un campo di avioria-
ne. Si è ammalato a novembre e è andato all'ospedale dove
è stato liberato dai Russi.

Firma per la compilazione
P. Pergola

Firma per la deposizione
Simmentani Lettimio

30 Via dei Giubbonari
Roma



Die Übereinstimmung ~~unserer~~ Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.

Mailand, den 30. NOV. 1971

[Handwritten signature]

(Unterschrift)

(Rüttgen)

(Amtsbezeichnung)

Amtsrat

Bescheinig.

Reg. Nr.

Gebühr Tarif

50

Gebührenfrei

~~Entschädigungsgesetz~~

4232/71 beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland
gemäß § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

EU, L,

Severino Fortunato di Belmonte e Amato Letizia
nate a Roma il 31-1-922
deportate il 2/2/44
liberate a Cherriesentad il 9-5-45
rientrate il 31-8-45
Largo Arenula 26

YH

39

Scritto il 19/4/45



Da Roma (dopo Commissariato Garbatella) è stata portata Alle Man-
terrate e la stessa giorno è partita per Verona - È stata lì mesi
in campo di concentramento. Il 12 Maggio è stata trasportata a
Fossoli - Il 16 maggio parti da Fossoli per la Polonia (Auschwitz).
Ad Auschwitz è stata 6 mesi adibita a lavori stradali e di man-
ratura - Il 18 novembre è stata trasportata a Gioppan (Sassonia)
in una fabbrica di automobili - Il trattamento era migliore che
in Polonia. Qui è stata fino al 13 aprile 45. Siccome
g. ugerana i Russi, la fabbrica fu evacuata e le deportate fu-
rono caricate in vagoni bestiame (120 per ogni vagone) con
una fetta di pane ogni 48 ore. Dopo una settimana di
viaggio sono giunte a Cherriesentad il 21 aprile. Lì sono
state liberate dai russi che le hanno trattate bene.

Firma per la compilazione 52

Severino Fortunato
Largo Arenula 26

Firma per la deposizione

Severino Fortunato



Die Übereinstimmung unseitiger Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 30. NOV. 1971

(Unterschrift)
(Rüfgen)

(Amtsbezeichnung)
Amisrat

Bescheinig. 4233/21
Reg. Nr. beim Generalkonsulat
Gebühr Tarif der Bundesrepublik Deutschland
50 gemäß § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Entschädigungsschein
Gebührenfrei

E.D.E.C., E.U., S.

Celia Marta di Angela e Piperno Farina nata a Roma
il 14/12/1903 Catturata il 2/12/43 Liberata a Odruf il 2/4/45
rientrata il 3/8/45. Via Reginella 10 Copia 58

Da Roma fu portata a Fossoli dove è stata 40 giorni. Poi
fu portata a Auschwitz per un mese. Poi alle miniere di Jawl
Witz: Qui è stata circa 9 mesi. Il 18 gennaio fu trasporta
to a Buchenwald (90 km a piedi e 5 giorni in vagone scoperto)
Dopo 3 giorni fu portata a Odruf. Dopo 2 giorni fu portata a
Kraivinki (in ogni bunker c'erano 200 persone - 18 ore di lavoro)
Poi fu rimandata a Odruf Nord dove morivano 500 persone al
giorno. Infine portata nell'interno della Germania dove è fuggita
Ha lasciato vivi a Jawl Witz e Kraivinki

Beccina Maria / di Sabate 56
Boracina Giacomina /
Piperno Giuseppe fu Michele. Via Reginella 10
Piperno Angela di Mari Roma
di Capua Marco di Beniamino (malato grave)
Angela genero di Dara la macellara (lavorava ancora)
Fiorentina Alberta di Leone
di Castro Crescenzo fu Michele (malato grave)
"Moretta"
Fiorenzi Giuseppe (lavorava ma ora scappata)
Sammio figlio di "Cassone", visto a Odruf.





Di Viroli Michele di Giacomo (malato grave)
Del Monte Leone (Negoziente di mobili Via Aruane) malato grave
Un certo "Abramina" di Milano

V. Di Segni Giacomo-

Zaglieri conza Arnaldo Casavata e Anshelitz

No 180.000



Die Übereinstimmung unserer Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.

Mailand, den 3. NOV. 1971

Rüttgen

(Unterschrift)

(Rüttgen)

(Amtsbezeichnung)

Bescheinigung
Reg. Nr. 9286/71
Gebühr Tarif
5 c
Geldloshreinfrei
Entschädigungsgesetz

beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland
gemäß § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Polo Alberto

Arch. C. D. E. C.

E II, gli Ebrei italiani nei campi di sterminio nazisti, C.

Ricordi del Campo di Concentra-
mento degli Ebrei ospitati
nella Villa di Vo Vecchio.

La Villa era in quel tempo proprietà di un
certo Ragioniere Lirio Gandini: parece,
dentamente apparteneva alle nobili fa-
miglie - Contarini in origine, poi Ve-
nier - poi Caspodileste.

Al momento della conversione in campo di
concentramento era tenuta in affitto dalle
Suore Glisettine di Padova, che la usavano
come luogo di sfollamento.

Quando fu aperto il campo di concentra-
mento, alle Suore fu lasciato un sobbia-
no della Villa purché si addossassero l'onore
della cucina del campo di concentramento;
il che le Suore fecero volentieri con con-
suo spirito di carità cristiana e benedici-
zione ai sofferenti.

Dimorarono qui Ebrei arrestati nella zona
del Veneto.

Arrivarono qui i primi nella sera del
Venerdì 3 Dicembre 1943, dopo d'essere stati
arrestati improvvisamente nelle loro case.
Toccò alle Suore pensare alle brande e inate,
natti, qualche coperto: lenzuola e cuscini
in mente. Grandi arrivarono improvvisa-
mente: chiuse in una coviera chiusa a

chiave. Una signora fu portata di peso all'ul-
timo piano destinato ai rinchiusi.
Per cena le Suore poterono provvedere solo un
po' di latte. Ormai era sera.
Sabato 4 Dicembre: nessuno uscì in
cortile a prender un po' d'aria.
Domenica 5 Dicembre: in mattinata arrivò,
sono altri 20: nel pomeriggio uscirono
nei cortili a prendere un po' d'aria.
Dopo 8 giorni di detenzione furono liberati
alcuni prigionieri uniti in matrimonio con
Cattolici. Vi erano tra i reclusi anche
fanciulli e fanciulle.
La custodia del campo era affidata ad un
Commissario di P. Sicurezza, un ufficiale,
sciollo e 6 carabinieri. Tutti si dimost-
rarono compassionevoli come si con-
viene verso chi soffre ingiustamente.
Era loro permesso di uscire e di girare anche
fuori della zona del campo, in piazza.
Io personalmente prestai quei servizi che poter-
to qui in loco che a domicilio dei detenuti:
coloro che pensavano precedentemente, di essere
«odiati dai cristiani» si persuasero che non
era vero.

Il lunedì 17 luglio 1944 nel pomeriggio furono
sopportati dai soldati tedeschi, tutti e con-
dotti prima a Padova, poi in Germania:
non fu loro permesso di portare con sé nes-
suna cosa.



Il Lignar Jesses al momento dell'arresto
si trovava a Padova per governarvi i dute.
Saputo il fatto tornò qui immediatamente
perchè i tedeschi aveva minacciato che se non
fosse tornato, il Commissario del campo
sarebbe stato arrestato in suo luogo e deportato.
Sciolto il campo di concentramento il Com,
missario era ricercato dai fascisti - almeno
così mi fu detto - perchè accusato di avere trat-
tato gli ebrei troppo bene.

A quanto so, una sola signora si salvò dalla
morte in Germania.

In paese quanti poterono ed ebbero occasione air-
tarono i detenuti: tutti compassionevoli.



Don Giuseppe Pajia
Parroco



Vo Vecchio, 8- -7- 1965

COMUNITA' ISRAELITICA DI MODENA

Piazza Mazzini, 26 - Tel. 39-78

12
11/II/1948

Modena, II

COMITATO DI RICERCA

Prot. N. 6323

Data arrivo 15-2-48

R O M A

16/2
Ill.mo Sig.Col.M.A.Vitale

Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei

Voglia scusare se riscontriamo con ritardo la pregiata Sua del 7 Gennaio 1948 prot.N°.6127,coll'allegato questionario,e successive sollecitazioni,ma siamo stati sopraffatti in questo tempo da molteplici occupazioni.

Siamo in grado di rispondere come segue:

Nel periodo dal 1938 al 1943 le leggi razziali vennero applicate nella nostra Provincia con molta moderazione e con molta benevolenza da parte delle Autorità competenti.Alcune disposizioni furono anzi applicate con una certa larghezza come ad esempio quelle relative al divieto agli Ebrei di mantenere al proprio servizio persone ariane.

Nel periodo successivo all'8 Settembre 1943 le Autorità locali hanno fatto tutto quanto era loro possibile per aiutare i nostri correligionari,presentandosi spontaneamente a nascondere le liste degli Ebrei,ovvero a porre in atto espedienti allo scopo di impedire che i loro nomi venissero scoperti.Da parte del Comune di Modena si giunse per fino al punto di sconvolgere gli schedari dello Stato Civile in modo da rendere introvabili le schede portanti i nomi degli Ebrei. Tentativi per verità inutili in piccoli centri nei quali anche senza avere sotto mano gli elenchi ufficiali sarebbe stato facile compilare quasi al completo la lista degli ebrei residenti,essendo persone note a tutti.

Nell'Ottobre e Novembre 1943,in prossimità cioè della emanazione delle disposizioni di legge più rigorose per gli Ebrei,presso tutte le Autorità e per sino vicino al comando Tedesco la Comunità aveva amici pronti a segnalare qualsiasi pericolo di arresti in massa e ~~talora~~ qualche volta i loro allarmi risultarono fortunatamente infondati.

In quell'epoca in alcuni Comuni si trovarono funzionari ed in qualche caso gli stessi Sindaci disposti a rilasciare agli Ebrei carte d'identità false per aiutarli a nascondersi o trasferirsi.

Si hanno a deplorare soltanto due casi di Ebrei modenesi deportati che avrebbero potuto facilmente evitati se da parte loro vi fosse stata maggiore prudenza.L'uno notoriamente invisito al regime e consigliato da tutti dopo l'8 Settembre ad allontanarsi da Modena,credette di poter indugiare e venne arrestato circa alla metà di Novembre nel centro della Città già in possesso del biglietto di viaggio per partire;fu poi deportato mentre era in stato d'arresto e trasferito in un campo di concentramento della Germania ove morì di malattia.L'altro vecchio di 78 anni e nascosto in una casa di amici ariani,commise l'imprudenza di recarsi personalmente a protestare presso il comando Tedesco per la devastazione fatta nella sua villa.Fu naturalmente arrestato e deportato senza che di lui si siano più avute notizie.Altri deportati Ebrei modenesi che dobbiamo con dolore registrare furono catturati in altre Città dove si erano rifugiati o nel tentativo di passare in Svizzera.

Nel periodo dalla fine di Novembre fino alla liberazione,Modena,in confronto alle altre Provincie ha rappresentato una oasi fortunata di fronte all'infuriare delle persecuzioni Ebraiche;poichè non solo i vecchi furono

W Giuso Melli

Ing. Eggenio
Guastalla



COMUNITA' ISRAELITICA DI MODENA

Piazza Mazzini, 26 - Tel. 39-78

Modena, li.....

N.....

rispettati ma anche i coniugi Ebrei di matrimonio misto.

Il decano della Comunità Israelitica di Modena Sig. Celestino Usiglio che merita di essere nominato e ricordato per la Sua fede e il suo coraggio, già in età di circa 80 anni, coadiuvato da un coraggioso amico ariano, il maestro di musica Prof. Angelo Lorenzi, ha potuto seguire indisturbato tutti i convogli funebri dei correligionari morti in quel tempo. Chiamato in Prefettura in prossimità della liberazione ed invitato ad aprire il Tempio Israelitico per togliere e porre al sicuro i pochi oggetti di valore che vi erano rimasti, accettava coraggiosamente l'incarico e poteva assolverlo senza alcun inconveniente.

Pochi Ebrei hanno subito asportazione o saccheggi di mobili e la maggior parte ha potuto recuperare quelli che sono stati asportati.

La Comunità Israelitica non ha subito danno di sorta e il Sacro Tempio non è stato toccato. Gli archivi, la biblioteca, le argenterie che in tempo erano stati messi al sicuro hanno potuto essere salvati.

Purtroppo non siamo in grado di fornirLe i dati che per la pubblicazione che Ella si propone sarebbero stati interessantissimi nei riguardi del Campo di Fossoli perchè al momento della smobilitazione del Campo nell'imminenza dell'avanzata delle truppe Alleate i Tedeschi ~~dixxx~~ distrussero tutti i registri e tutto quanto avrebbe potuto costituire testimonianza della loro inane nefanda azione.

Non riteniamo sia il caso di far prendere le fotografie del Campo di Fossoli perchè in questi ultimi tempi ha subito notevolissime modificazioni e quindi non rispecchierebbe ~~xxxxxx~~ più quello che era in verità nel periodo nazi-fascista.

Alleghiamo però una memoria redatta da un correligionario Modenese, già detenuto nel campo di Fossoli e miracolosamente scampato alla deportazione, il quale racconta la sua dolorosa odissea e che fornisce notizie che riteniamo potranno servirLe.

Uniamo pure un elenco di coloro che sono morti nel campo di concentramento di Fossoli.

Non possiamo fornirLe di dati richiesti al numero 6 del questionario perchè purtroppo nessuno dei nostri deportati è ritornato.

La nostra Comunità ha in progetto di dedicare prossimamente una lapide alla memoria dei nostri correligionari vittime delle persecuzioni razziali: deportati, partigiani caduti o morti comunque a causa delle persecuzioni. Non appena la lapide sarà inaugurata gliene manderemo la fotografia.

In detta lapide figureranno i nomi di due partigiani morti combattendo per la lotta di liberazione e precisamente GINO DONATI morto eroicamente in val d'Aosta e LEONE DE BENEDETTI caduto a Sassuolo mentre partecipava ad azioni per la lotta di resistenza.

Siamo a Sua completa disposizione per schiarimenti od altro che siano utili ai fini dell'opera da Lei iniziata e fra tanto Le porgiamo i nostri più cordiali e distinti saluti.

Allegati: 3

Il Presidente

(Avv. Gino Friedmann)

Gino Friedmann



Die Übereinstimmung ^{unserer} ~~vorstehender~~ Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971

Rövingen
(Unterschrift)
(Rövingen)

Bescheinigt
Reg. Nr. *4211/81* beim Generalkonsulat
Gebühr Tarif *der Bundesrepublik Deutschland*
50 *gemäss § 37 a Konsulargesetz*
ermächtigt
Gebührenfrei
Entschädigungssache



Arch. CDEC, C, Modena.

LA PERSECUZIONE NAZIFASCISTA DEGLI EBREI MANTOVANI

La persecuzione nazifascista contro gli ebrei ha avuto a Mantova il suo tragico epilogo fra le mura stesse della Comunità, in Via Gilberto Govi, dove ha sede il Ricovero israelitico.

Nell'autunno 1943 nel Ricovero si trovavano 40 ebrei di cui 27, per la maggior parte mantovani, accolti da un tempo più o meno lungo, e 13 trasferitivi nell'estate, per sfollamento, dalla Casa di ricovero di Milano.

Il 30 novembre 1943 scattò la legge della così detta repubblica sociale che ordinava l'internamento di tutti gli ebrei. Il Ricovero fu prescelto come Campo di concentramento e la Questura di Mantova, a partire dal 1° dicembre e nel giro di pochi giorni, vi fece affluire 79 ebrei rastrellati per la massima parte nella città di Mantova e in provincia, che si unirono ai 40 ebrei che già, come si disse, si trovavano nel Ricovero.

E' da dire ^{per} il vero che una buona parte dei 79 ebrei si presentarono spontaneamente nel Campo, perchè vi si sentivano in un certo senso protetti, non sapendo d'altra parte dove avrebbero potuto trovar rifugio.

Il 28 dicembre furono liberati dal Campo 31 ebrei "misti" (1) e, a più riprese, a tutto marzo 1944, furono liberati anche 24 ebrei "puri", perchè di età superiore ai 70 anni o perchè ammalati non curabili nel Campo.

A sovrintendere al Campo era stato chiamato un Commissario prefettizio - il quale amministrava anche i beni della Comunità, beni che non erano stati espropriati, con l'intesa che i redditi - invero assai modesti - servissero a mantenere il Campo.

A Segretario del Campo era stato lasciato Davide Tedeschi, Segretario della Comunità, che restò al suo posto, come "misto", fino alla liberazione.

Il luogo familiare, il conforto spirituale dato dal venerando Rabbino Nansen Chaimowicz (da tempo nel Ricovero e rimasto fino

(1) - Erano considerati ebrei "misti" sia i figli di matrimonio misto, sia coloro che avessero contratto matrimonio misto.

alla morte avvenuta dopo la liberazione) e la possibilità di avere contatti con l'esterno mitigarono le asprezze -per la verità non eccessive- della vita del Campo cosicchè gli internati trascorsero i mesi del triste inverno 1943-44 in una certa tranquillità.

Le cose precipitarono di colpo con l'evasione, avvenuta nella notte fra il 3 e il 4 aprile 1944, di un internato. Nel pomeriggio del 4 aprile 1944 arrivarono nel Campo delle guardie di Questura che senza dire lo scopo depennarono dall'elenco dei 59 presenti soltanto 16 nominativi di persone che erano degenti in letto o decrepite. All'ultimo momento si seppe che gli altri 42 dovevano prepararsi a partire la mattina dopo. Alle 11 del 5 aprile 1944, i 42 sventurati furono caricati su un autocarro che li portò alla stazione.

A questo punto la triste cronaca è stata riferita dall'unico superstite dei deportati mantovani Emilio Foà di Rivarolo, residente a Roma.

Dalla stazione di Mantova il gruppo di ebrei fu fatto partire su un carro di bestiame, aperto, allacciato a carri sigillati di ebrei provenienti da Fossoli.

Fino al Brennero il morale dei deportati si era mantenuto abbastanza buono (c'era ancora chi si illudeva di essere soltanto internato in un campo di concentramento) e la sorveglianza era limitata. Al Brennero le ultime illusioni caddero quando il treno fu preso in consegna dalle SS che davano ordini coi calci dei mitra.

Dopo un lungo viaggio, con tappe a Vienna ed a Praga, la prima tappa fu Birchenau dove vi era il più grande impianto di forni crematori.

3 Del gruppo mantovano, furono risparmiati a Birchenau soltanto ~~Emilio~~ Anselmo Foà, e i fratelli Ugo e Renzo Parigi.

Ugo Parigi morì nelle miniere di carbone dell'Alta Slesia (vi



cino al campo di Birchenau) e Renzo Parigi morì a Mathausen.

Emilio Foà, che era ^{di 19 anni} giovane e robusto, venne adibito allo scarico dei vagoni dei deportati ad Auschwitz fino al gennaio 1945, poi -all'avvicinarsi dei russi- fu trasferito a Mathausen, poi a Wels, dove visse per un mese in un bosco con pochi viveri fin che arrivarono gli alleati.

Gli ebrei, vittime della persecuzione, partiti da Mantova il 5 aprile 1944, furono 41.

Dal campo di concentramento di Mantova, dopo la deportazione del 5 aprile, fu fatto partire per Fossoli, un mese dopo, il 5 maggio 1944, un ultimo internato (Enea Levi).

Così le vittime della persecuzione, partite dal campo di concentramento di Mantova, furono 42.

Altri 28 ebrei, nati o vissuti per molto tempo a Mantova, furono catturati nei primi mesi del 1944 e precisamente 3 in provincia di Mantova (Moise Cases a Mantova e i coniugi Cesare e Giulietta Polacco a Quingentole) e gli altri 25 in varie località dell'alta Italia.

Di questi 2 soli tornarono dai campi tedeschi (Bianca Goldstaub e Bruna Namias); gli altri finirono in campi di sterminio.

Ugo Norsa



Die Übereinstimmung ^{unserer} ~~vorsehender~~ Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, d. 29. NOV. 1971

[Signature]
(Unterschrift)

(Rötting)

(Amtsbezeichnung)

Amtsrat

Bescheinig.
Reg. Nr. 4214/71
Gebühr Tarif
50

beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland

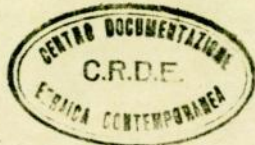
gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungssache

And. COEC, 'C., Mantova



Mantova



Quando la sera del 30 novem-
bre 1943 la radio diffuse la notizia dell'ar-
resto di tutti gli ebrei, l'ufficio di Segreteria della
Comunità di Mantova fu messo tutto a tacere.
Immediatamente per il rilascio di certificati di appor-
tenza e congedazioni intenzionati di es-
suire -

Troppo per vari motivi molte furono
le famiglie o persone che non ebbero la possi-
bilità di abbandonare il proprio luogo di
residenza ed il 1 dicembre 1943 alle ore 14 circa
venne bloccato in ogni accesso il grande sta-
bile comprendente gli uffici della Comunità, l'Es-
cizio dei Cambi e il Tempio, una via grande porta
adibita ad uso della Casa di Riposo di Riva di Spal-
lica, e situato in Mantova in via Umberto Con-
A. 11, ove avevano trovato ^{anche} i residenti della
Casa di Riposo di Melara qui sfollati per sot-
trarsi ai bombardamenti.

Da quel momento venne vietato a qualsiasi
persona di uscire e lo stabile stesso fu comple-
tamente circondato dalle truppe Quete-
Il prefetto, nella sua qualità di Segretario della
Comunità Israelitica, venne invitato a recarsi

subito con l'agente alla Questura stessa, dove dal Questore e da altri funzionari venne informato che alcuni Teperesort minacciavano di provvedere immediatamente alla istituzione in Haulton di un campo di concentramento per gli ebrei e che la Questura aveva pensato di essere il campo nei locali della Pia Casa di Ricovero ritenendo che ciò rappresentasse la soluzione, in migliore.

Ritenni in pure che la proposta fosse in quel momento ottima e mi si invitò a provvedere affinché potessero sull'altro affluire nel campo tutti gli ebrei che vi sarebbero stati accompagnati. Venni munito di un permesso di libero circolazione dal mattino alla sera alle sette ore potevo provvedere tutto quanto necessario e nello stesso giorno alle ore 17-30 circa ricominciai l'interrogatorio di coloro che non avevano fatto in tempo a porsi in stato.

In brevissimi giorni il numero degli internati ascese alla considerevole cifra di 121 (uomini 47, donne 64 bambini 10) e fra questi S.E. il Grand Uff. Dott. Silvio Morlani. Pri- mo Presidente della Corte d'Appello di Catania,



3

a riposo. Comunque per tutti si tenne una
discreta sistemazione anche per la
Questura concessa^{il} permesso di portare i letti
in casa e gli agenti addetti alla vigilanza,
dimostrando un vero senso di comprensione,
permisero, sia pur momentaneamente, che
parecchi degli internati potessero essere
forniti di viveri ed altro dall'esterno -
Dal 1° al 5 dicembre 1943, salvo il servizio
di vigilanza di cui sopra, rimasi solo
alla Direzione del Campo; il 6 dicembre venne
nominato un Commissario Prefettizio il
quale da me consigliato, non ebbe, per
la verità, a porre difficoltà a firmare le
istanze da me predisposte per la Prefettura,
affinché le 9 istituzioni israelitiche presenti
capo alla Comunità fossero autorizzate a
amministrare i propri beni (costituiti da case,
terreni e titoli) coll'intesa che colle rendite
avrebbero provveduto a sostenere le spese per
il funzionamento del Campo, denominato
più precisamente: Campo Provvisorio di
concentramento ebraico, mentre nel
futuro si aveva dovuto provvedere
alla denuncia degli oggetti d'arte o d'argento.



4
rati tali di proprietà della Comunità, denunciati
da me presentati il 13 dicembre 1943 alla
locale Sovrintendenza delle Gallerie -

La Prefettura con note in data 10 ed 11 gennaio
1944 approvò le denunce inoltrate ed
il Commissario fu autorizzato alla ripres.
ione delle rendite ed a provvedere con queste
al funzionamento del Campo. Tale fatto
portò come conseguenza che nessuna
gestione ha assunto l'E.G.E.L.I. nei confronti
dei beni delle istituzioni inaspettate che hanno
così conservato la loro autonomia -

Il 28 dicembre 1943 venne comunicato
al Campo da parte della Questura, la notizia
che potevano essere dimessi tutti gli appor-
tenuti a famiglie miste e coloro che avre-
no compiuto il 10° anno di età, e nel giorno
stesso tutti coloro che si trovavano nelle piccole
condizioni (in numero di 36 fra i quali T.E. Mor-
sara) vennero rimandati alle loro case -
Solo una persona, la Sig^{ra} Franchetti Elvira
che aveva compiuto il 10° anno non volle
beneficiare della dispensazione preferendo
rimanere presso la sorella, anche perché non avrebbe
saputo come fare data la sua miseria con,



5
dizioni, ma tale decisione le costò pur-
troppo, in seguito la deportazione -

Anche altre persone vennero in seguito di-
messe dal Campo per motivi di salute per
non avendo raggiunto il 5° anno di età, e di
questo va data fede sia al medico del Campo
Dott. Oliviero Tonda, sia al medico Provinciale
Dott. Caputo.

Il 7 Settembre 1944 con telegramma Prefet-
torio venne comunicato lo scioglimento
delle Comunità fraetiche, decretato
dal Ministero, e la gestione dei beni delle
Comunità prese la nome denominazione:
Amministrazione dei beni inactici:-

Il Campo continuò il suo normale
funzionamento sino ai primi di aprile 1944
in condizioni che, tutto sommato, non pre-
sentarono alcun aspetto di persecuzio-
ne di oltranza. In quei giorni però si
determinò il fatale avvenimento che sta
al centro di tutta la tragedia e cioè la
deportazione avvenuta il 5 aprile 1944 di
42 internati. Non è chiaro se il movente
di tale enorme cattura sia stata la fuga di
un internato avvenuta nella notte fra il





tre e il quattro a mille o se per cautela si farà,
lasse di provvedimento già predisposto per
ordine Superiore. È comunque da escludere
che la responsabilità di tale mostruosa in-
ferna ricada sui altri all'infuori del
Comando tedesco - In allora il numero
degli internati era ridotto a 63 e la scelta
delle 42 persone venne fatta lì per lì non
in base all'età ma alla prestanza fisica
dei singoli. (1)

Ma nessuna notizia è pervenuta da parte di
alcuno, per le 44 persone deportate da Mauthausen
(42 deportate dal Campo il 5 aprile, 2 deportate
dal Campo il 5 maggio ed 1 inviata a Fossoli
direttamente nel febbraio 1944, solo uno ritor-
nò: certo Toa Emilio di anni 19 il quale da
me interpellato personalmente poco a nulla
ha saputo dire in merito alla sorte dei no-
stri infelici - Da solo comunicato che
la travolta partita da Mauthausen alle ore 13 del
5 aprile giunse in Alta Slesia il 10 dello
stesso mese, che durante il percorso ricevè
però manovellata ed aiuto dalla Croce Rossa
e che egli ebbe la ventura di essere scelto subito
per il lavoro e di non aver più nulla saputo

(1)

Spesso che a nessuno dei miei datedi si vedeva l'effigie di Strano o di
questi signori italiani morti. Le persone da deportare venivano con-
dotte nei stazioni dove tutto loro già nominati e lì dove in carceri
erano tutti tedeschi e canonici della travolta arrivata da Fossoli
dove già altri internati si vedeva con l'ingenuità di non trovarsi

di nessuno -

Sarà più bene aggiungere che oltre alle 44 persone deportate da Mantova direttamente, ad altre undici è purtroppo toccata la stessa sorte sin per malvagità di qualcuno sia perché fermate nel tentativo di espatriare - La famiglia del Ray Giulio Nord composta della stessa, della moglie e di due figli, riprovati in Svizzera (Ascona) il 4/12/1943, respinti furono catturati in una casa quale località e trasferiti a Milano - Rinchiusi nel carcere di S. Vittore partirono per la Polonia l'ultima domenica di gennaio 1944 con altri 800 ventenni - La famiglia Sadun Lelio composta di marito, moglie, figlio e cognata venne catturata a Milano, dove viene rinchiusa, il gennaio 1944 e trasportata a Fossoli da dove nel dicembre successivo venne internata in Germania - Il Sadun Lelio risulta deceduto il 7/1/1945 nel campo di Hossenburg.

Il L. Fini Renato di Cino venne anche lui catturato nel tentativo di espatriare; trasportato a Fossoli venne deportato nel febbraio 1944 per ignota destinazione -

La L. Fassani Giulietta ed il suo figlio Cesare



8
catturati a Guinevere (per. di Montor) il
6 giugno 1944, trasportati a Fossoli e deportati
per ignota destinazione.

Nella è stato riportato degli oggetti delle
istituzioni israelitiche le quali hanno conservato
vato integro il loro patrimonio sia immobiliare
che mobiliare; alle vetrine contenenti
i libri della biblioteca della Comunità nessuno
ne furono applicati sigilli e ne furono
stolti e censurati da parte della Gestapo e
che vi rimasero sino alla liberazione.

L'archivio storico della Comunità è composto
di 284 file di documenti e di numerosi
volumi dovuti essere consegnati all'Egeli;
la richiesta era però pervenuta verso la
fine del 1944 e colla presa della mancata
della milizia, o altro la consegna venne
protratta e non più effettuata.

Durante il disprezzatissimo periodo 1/12-
1943-24/4/1945 si sono verificate 17 deceduti
fra persone internate o ritornate nelle loro
case perché dimesse dal campo e precipi-
mente:

Rice Bonfiglioli Cappelletti deceduta nella propria abitazione il 2/12/1943
Elisa Tesini Castelfranchi - deceduta nel campo il 25/1/1944



Letizia Tesi in Komias deceduta in Torino il 5/2/44

e qui trasportata il 7 stesso mese per essere inumata nella propria tomba.

Norda Adele ved. Della Porta deceduta nella propria abit. il 6/2/1944

Luigi Ricciatti deceduto nel Campo il 28/3/44

Coei Rebecca ✓ 28/5/44

Coei Felice ✓ 15/6/44

Remondino Abraham ✓ 11/7/44

Polacco Imilia ✓ 20/7/44

Tornaghi Rosina ✓ 13/8/44

Maurotti Giulio deceduto nella propria abit. il 9/10/44

Frandetto Ida ved. Guille deceduta nel Campo il 1/1/45

Polacco Omero ✓ 23/1/45

Imri Caroline ✓ 27/1/45

Imri Emma ✓ 11/2/45

Jasen Guido deceduto all'ospedale psichiatrico il 11/2/1945

Colonna Cristina deceduta nel Campo il 16/3/45

Tutte le salme hanno trovato sepoltura in questo Cimitero israelitico nonostante che continuino al Cimitero stesso o fossero i capannoni tedeschi -

Dopo la deportazione dei 42 emigranti avvenuta il 5 aprile 1944 un grave panico si era diffuso fra i pochi rimasti e cioè che data la grande uscia del fabbricato, questo



10
potrebbe venire da un movimento all'altre
esportato da qualche Comando tedesco e che
di notte si addormentasse per proseguire il
trasporto che sa dove ~~stare~~ o anche al mas-
sacro delle 21 persone rimaste nel Campo.

Nella sera e' avvenuto e nel
mese di luglio 1944 a seguito di consiglio
della Prefettura di Mantova o per meglio dire
del Prefetto Cesare Bressini, che volle cortesie
la usate, di quale ritenuto necessario che i locali
venissero quasi completamente occupati, ven-
nero ospitati nel Campo 42 cittadini
greci, un ebrei, ai quali venne anche fornito
l'abbigliamento affucile potessero si ri-
staurarsi. Essi però provvedevano alle spese
di mantenimento per loro conto e dipendevano
dall'amministrazione del Campo ^{solo} per le parti
che da svolgere presso la Prefettura ed altri
uffici -

Nell'agosto 1944 essendosi ammalato giuda
vario mesi il Commissario del Campo, esso
venne sostituito dal 4° D. Felice Apicella -
Reputo mio dovere segnalare la gratitudine
che dovrete a questo ottimo ed intelligente
Funziionario per il suo comportamento -



Desidero rendere noto che l'ostesso dall'agosto 1944 alla liberazione non ha mai voluto intrasare l'evoluimento di 1000 mensili fissolaghi dalla Prefettura quale Comissario del Campo ed ha necessariamente consegnato a me la somma affinché provvedessi al miglioramento del vitto agli internati ai quali ebbe anche a fare regali di tasca propria, sostenendo inoltre, anche per altri scopi, spese non indifferenti -

Il trattamento usato dalla Questura come quello della popolazione è stato ottenuto sotto ogni rapporto -

Luigi Napolitano

Per quanto riguarda ruberie, saccheggi ecc, avvenuti durante il periodo 1/12/43 - 24/4/45 mi consta che venne compiutamente saccheggiato il negozio di drapperie del 4° Reg. Carlo Moro come pure quello del 4° Cav. Reale Borlenghi il quale ebbe asportati 80.000 metri di tessuto per un importo pari a 15.000.000 oltre alle scaffalature, tavoli ed arredamenti del magazzino -

Anche in molte case di privati ven-



13
nesso asportati mobili e oggetti vari che
in qualche caso, parzialmente, gli si,
interessati potessero recuperare al ritorno -

Quello il magazzino di teloni
e tessuti del $\frac{1}{2}$ Samuel e Lucie Leni (asportato
con moglie e 2 figli) ha subito un danno
molto rilevante valutabile ad una decina
di milioni essendo stata la merce in
contenitori distrutta in allora per via
di associazioni, a priori inisori, e di feglio,
unico superstiti ricattato dalla Svizzera
venne indennizzato di ben poco in confronto
al danno avuto -





Die Übereinstimmung unserer Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den **29. NOV. 1971**

(Unterschrift)
(Röttgen)

(Amtsbezeichnung)
Amisral

Bescheinigt
Reg. Nr. **4216/71**
Gebühr Tarif
So

beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland

gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungsgesetze



Arch. PDEC, "C. M. Mantova"



And. COEC, BIV, 13

(original per copia di presenza Caudon)



Die Übereinstimmung ^{ausl.} umseiner Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971

(Unterschrift)
(Rüttgen)

(Amtsbezeichnung)
Amisrat

Bescheinig.
Reg. Nr. 4209/71
Gebühr Tarif
50

beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland
gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Gebührenfrei

Entschädigungsgesetz

seguirvi tranquilli e in
salute cui forza ferrug
e coraggio.

Vi stringo tutti al cuore
e vi bacio tanto tanto
Ciao.

Salutatemi tutti.

31-^{lug}
Frances carissimo e miei
timide adorati.

Vi parlo: alle
previsioni più roste segue
la delusione più amara.
Partiamo questa notte
per destinazione ignota,
prima tappa Verona, ove
ci fermeremo forse qualche
giorno, poi, non si sa,
ma si dice con incertez-
za per la Germania.
La situazione è la più
inattesa e la più triste,
non credo che dopo aver

santo spirato e sofferto guerra deve finire presto,
ci attendesse un destino e non si tratterà che di
cot doloroso. Forse hanno prolungare di qualche mese
influito a moltiplicare le decisioni prigionia e le pene.
mi gli ultimi avvenimenti. Non so se mi sarà possibile
Non si sa dire il mio stato scrivere più, Luterò da Berlino
l'anno, mi dicono di sperare per precisarsi la nostra
ancora, che fino all'ultimo destinazione Voglia Soldato
si può essere un contrabbasso che si potrà rimanere in
come tante volte è avvenuto Italia e non ci trasportino
ma io non sto più in campo tanto lontano.
Sono triste, tanto triste. Non temete per me, sono
ma ho ancora fiducia che forte e Dio mi assisterà.
Soldato farò a tutti noi la prego anche voi per
forma di resistere e la possibilità la mia sorte e siate per
di ritornare e la gioia di rivederci quel che è possibile scrivete.
Coraggio, siamo forti. Possiamo Il mio pensiero sarà
esserlo io e voi, perché la sempre con voi, e il

1° agosto

ritornare fra pochi giorni a casa.
Se mi sarà possibile vi servirò
da persona per darvi notizie
più precise, e auguriamoci
migliori.

Arrivederci miei carissimi
lo scrivo come buon augurio
e sperando tra fra non
molto.

Si unisce nel mio abbraccio
e vi faccio tanto
Chara

3/5

Miei carissimi

ancora non

sono per le ultime speranze
si vocifera che a Verona
rivedranno i Piccinetti
e ricideranno per la destina-
zione. Viviamo da giorni
guarniti di eccitamento ^{mentale}
tra la ridotta di informazioni
contraddittorie che si susseguono
Si ora si ora - Stanno
combattendo la vera guerra
dei nervi. una sola cosa
è certa che Romani non
lascieranno il campo

per Verona e poi non
si sa. Vi è ancora qualche
ottimista che parla di alcune
liberazioni ma io non ho
più la forza di illudermi
e già mi vedo oltre confine.
Una sola cosa mi conforta, la
fine prossima della guerra.
ho ancora in me tante energie
fisiche e morali ed ho
fiducia di superare l'ultima
terribile prova e di riabbrac-
ciarvi fra qualche mese.
Siate forti anche voi come
io lo sono. Dio non ci
abbandonerà e come ci
ha aiutato in tanti circostanze

dolorose della nostra vita,
ci assisterà ancora, ne sono
certo.
Vi raccomando Gabriella,
circondatela di tutte le sollec-
tudi e del vostro affetto perché
non senta la mancanza del
mio, e voi miei carissimi
non abbattetevi per la mia
sorte dura, pensatemi come io
vi penso e non scoraggiatevi.
Dio mi assisterà, e poi
come vi ho detto non sono
persa le ultime speranze
e potrebbe anche darsi che
la soluzione fosse la più
insperata e inattesa e mi vedete

GENERAALKONSULAT DER BUNDESREP.



Aul.

Die Übereinstimmung umseiner Fotokopie
vorstehender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.

Mailand, den *29. NOV. 1971*

(Rüttgen)

(Amtsrol)

Bescheinigt *420 Pf / 21* beim Generalkonsulat
Reg. Nr. *420 Pf / 21* der Bundesrepublik Deutschland
Gebühr Tarif

5 c

Gebührenfrei

Entschädigungsscheine

gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

Arch. EDEC, BIV, 13

(original photo type pinhole located in
De Vuesano)



Die Übereinstimmung ^{aul.} ~~unserer~~ ^{vorstehender} Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971

Rüttgen

(Unterschrift)

(Rüttgen)

(Amtsbezeichnung)

Bescheinigt

Reg. Nr. 4206/zi

Gebühr Tarif

50

Gebührenfrei

Entschädigungsscheine

Amisroi
beim Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland

gemäss § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt

And. PDEC, BIV, 13

id.

Uici carissimi

2 agosto

due righe in fretta
da Verona ove abbiamo fatto
bappa dopo un viaggio lungo.
Quartiamo oggi stetto per
la nuova destinazione, forse
ci fermeremo qualche tempo
a Bolzano, ma è più probabile
che ci portino subito oltre
confine per un campo di
lavoro - Non so se potro
sopravvivere ancora, ma state tran-
quilli. la prova è dura eppure
ho fiducia di superarla - la
vostre tranquillità e la certezza
che state bene mi daranno

B, IV, 14



la forza di superare i difetti.
Pensatemi come io vi penso
ma non lasciatevi abbattere,
mi raccomando. Voglio riprovarci bene.
Vi stringo al cuore e di bacio
tanto

Clara

Verona



Prof Franco Caracciolo

Via del Popolo 1

Gallarate.

4//

si reca qui - Da poco non
pensale a muovermi, vi prego
perché in questi giorni hanno
cominciato con una sterna le
linee ferroviarie e i viaggi
si rendono sempre più
difficili e pericolosi e
non potrebbe darsi che facciano
spostati o che io fossi / Dio
lo volesse / nel viaggio per il
ritorno. Le avrei occasione
mandarvene della carta da
lettere con buste e francobolli
perché l'ho quasi finita.
Come vi siete sistemati a Gall?
Sarete felici molto per trovar
i genitori. E non sono? Chi te
il da fare di Giulio e Maria? Com
state? Vi abbraccio Clara

1
2 lug. 1873
Miei carissimi

dalla vostra par
tenza non ho ricevuto che
la lettera scrittami da Giulio
dalla stazione di Udine,
qui la posta viene distri
buita con grande irrego
larità, dovendo passare
alla censura, e in questi
giorni non è stata distri
buita affatto essendo
molto vicino al comando
sono così ancora periti
le vostre notizie e

di malumore, mentre ancora. Li parlo e sto
punto ^{che} mi viene scritto di spostamento del campo
come io ho fatto ~~anche~~ di liberazione dei miti
solle per diverse vie. ~~anche~~ ma credo più probabile la
ricevuto? Ho bene, nono prima ipotesi. Ad ogni
stare il caldo soffocante modo ho imparato a non
che voglio di giorno illudermi troppo e ad
ogni energia. Vi è refrigerare con calore gli
solo la notte per il grande avvenimenti militari che
stato di temperatura. si svolgono con la rapidità
per vi è stata al campo la più imperiosa.
Vi ha attesa di un generale Col mese di luglio sono inizi
e del ministro agli interni ti i nuovi colleghi, ne
B. G. le proteste si sono approfitterò per mandare
stimate al massimo grado più avanti una nota
tutto scopo della dottrina, ma voi cercate di fare lo stesso
oggi tutto tace e nulla sapere se sapete che qualcuno
ha fog. 2. di tutti ad esempio



Die Übereinstimmung ^{aufl.} unserer Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971

Rüttgen

(Unterschrift)
(Rüttgen)
(Amisbezeichnung)

Bescheinigung ^{4308/zi} beim Generalkonsulat
Reg. Nr. der Bundesrepublik Deutschland
Gebühr Tarif
50
gemäß § 37 a Konsulargesetz
ermächtigt
Gebührenfrei
Entschädigungsantrag

And. DEC, B IV, 13 .

Di Agost

<u>1972</u>					<u>Pisano L. Luigi</u>	<u>altri</u>
EMMO -	V	2778	87	5	Elmo Luciano.	avvocato.
Elmo	V	2779.	40	5	Di Linetti Antonio	studente
	V	2780	88	5	Schiavo Andrea	guardia carceri
	V	2782	95	5	Alarino Ignazio	guardia carceri
polizi. Muto	V	2782.	80	5	Vianello Rinaldo	studente
polizi. Muto	V	2783.	84	5	Prata Giuseppe	Brig. P. S.
	V	2784.	85	5	Barbieri Luigi	ingegn. tribale
	V	50	EBREI		(proletariato da Torino) I Paggi.	
Elmo	V	2785.	90	5	Cognasso Edoardo	studente
da Varese.	V	2786.	Cam. 10	5	Chitturi Luigi	comico
da Varese.	V	2787.	Cam. 10.	5	Zavaroni Egidio	farmacia
da Varese.	V	2788.	Cam. 10.	5	Colombo Antonio	officio
da Varese	V	2789	Cam. 10.	5	Pilastro Rino	officio
7.	V	2790.	c. 57	5	Privaldi Elio	quintista

Cartofew

1944 Martedì

EVASI	V	2000	61	5	Poreu Ramon	Bellina	2778-2780-2789
	V	2322	61	5	Fabrizi Albert	Scop. ricatti	2054-2123-2125
	V	2179	15	5	Chouma Ralf		2761-2598-2780
	V	2179	15	5	Zamban Paolo		2755-398-2754
	V	2051	Inf. 1	5	Montanelli Indro		2175-1526-2764
	V	2123	Inf. 1	5	Montanelli Indro		2774-2775
	V	2730	57	5	Gorgani Mario		2782-2074-2085
	V	2179	45	5	Zamban Paolo		2127
	V	2123	Inf. 1	5	Montanelli Indro		
	V	2054	Inf. 1	5	Montanelli Indro		

Cartofew

7

(Mod. N. 20). 256

[illegible]

[illegible]

INFORMAZIONI			DECISIONI	
del Comandante, Capoguardia			dell'Autorità dirigente	
2152	Somm	Franciosa Anna	—	
2168	113	6 ^a Mezza Ernesto	Lucina Giordani	
2169	79	6 ^a Gamburata Pasolini Ant ^o	Sipione	
2170	79	6 ^a Guarant. Davide	Pauhi	
2171	75	6 ^a Cullini Roberto	Sipione	
2172	144	6 ^a Canzi Enrico	Pagliarini	
2198	121	6 ^a Tole Stefano	Sipione V R	
2200	68	6 ^a Colis Giovanni	Bagni	
2201	68	6 ^a Betti Paolo	Pagliarini	
2202	69	6 ^a Tole Enrico	Sipione VI R	
2203	69	6 ^a Bastini Davide	fatto	
2204	58	6 ^a Sorboni Otto	Sipione VI R	
2205	74	1 ^a Riwarch Italo	—	
2212	54	1 ^a Re delle Gandine Giovanni	—	
2223	146	6 ^a Pozzi Angelo	Pavoncelli	
2224	146	6 ^a Samit Antonio	Pavoncelli	
2225	75	6 ^a Goffi Angelo	Pellegrini	
2226	72	6 ^a Crippa Maria	Sipione V R	
2227	146	6 ^a Inzaghi Luigi	Sipione V R	
2230	78	I La Lata Giuseppe	—	
2283	61	6 ^a Branchi Enrico	Vetraro	
1 FEBREO. (46 F)				
2019	76	I Ghilardi Battista	—	
2199	121	G ^a Re Enrico Paolo	Sipione V R	

Ord. 17 - 24-1-1015-XIII - Roma Tin Mantellate (Pegg 1901)



[illegible]

INFORMAZIONI				DECISIONI	
del Comandante, Capoguardia				dell'Autorità dirigente	
	4			5	
✓.	2032	82	6 ^a	Brunner Giulio	maggiorino
✓.	2047	864	5 ^a	Cambone Primo	—
✓.	2048	38	5 ^a	Cambone Aldo	—
✓.	2050	96	1 ^a	Dicini Menotti	—
✓.	2055	88	1 ^a	Monti Luigi	—
✓.	2059	86	1 ^a	Rovida Franco	—
✓.	2060	86	1 ^a	Rossi Oswald	—
✓.	2068	419	6 ^a	Pilegatti Silvio	Barbiere
✓.	2069	145	6 ^a	Caradelli Celio	Cuina detentat.
✓.	2072	Somma		Farina Linda	—
✓.	2073	11	6 ^a	Borloni Giovanni (<u>Gita Rossa</u>)	—
✓.	2112	80	1 ^a	Pichanzini Alessio	—
✓.	2113	80	1 ^a	Lumagalli Luigi	—
✓.	2114	93	1 ^a	Pini Benedetto	—
✓.	2115	93	1 ^a	Tarso Francesco	—
✓.	2116	Somma		Lovanna Maddalena	—
✓.	2117	70	1 ^a	Colduri Virgilio	—
✓.	2118	135	6 ^a	Talota Camillo	Billieton
✓.	2119	58	1 ^a	Longo Giacomo	—
✓.	2122	59	1 ^a	Rivaroli Urbano	—
✓.	2124	58	1 ^a	Vaglio Giuseppe	—
✓.	2125	133	6 ^a	Canoni Pietro	Contabine
✓.	2126	Somma		Kuch Augusta	—
✓.	2142	Somma		Vincenzini Ortesia	—

Tagli

Barbus
E

9 giugno 1944

DATA del rapporto	PERSONA o servizio a cui si riferisce il rapporto	OGGETTO DEL RAPPORTO E FIRMA DI CHI LO FA
✓ 119 Pq. c. 69	III	Kamnischi Eugenio
✓ 120 Pq. c. 99	III	Calonghi Silvio dirigente
✓ 2271 c. 128	6°	Stoppini Dumf. ga 95/96
✓ 2272 c. 31	5°	Talliani Mario studente
✓ 2273 c. 15	5°	Bracchi Ferdinando ufficiale
✓ 2274 c. 90	5°	Martrulli Adriano dirigente
✓ 2275 c. 65	5°	Ditta Paolo tecnico
✓ 2276 c. 48	5°	Lisca Emanuele studente
✓ 1 Sispurante		
✓ 2277 c. 91	5°	Carlo Massimo studente
✓ 2278 c. 53	5°	Lomani Giuseppe studente
✓ 2279 c. 44	5°	Maschi Roberto industriale
✓ 2280 c. 82	5°	Chinelli Guido tipografo
✓ 2281 c. 97	5°	Parigi Guido tipografo
✓ 2282 c. 18	5°	Coricelli Oreste dirigente
✓ 2283 c. 37	5°	Reggini Angelo tipografo
✓ 2284 c. 38	5°	Marinelli Umberto tipografo
✓ 2285 c. 87	I°	Bonfi Arnaldo ditta di legno
✓ 2286 c. 87	I	Orizani Renato muratore
✓ 1 EBREO		(S. 6. 2. P. E) Apollide
✓ 356 ⁴⁵ Donna		Lidia Gracetta

Carlocca nominata

C.F.

INFORMAZIONI dal Comandante, Capoguardia	DECISIONI dell'Autorità dirigente
✓ 35 EBREI	314 ⁴⁵ -
✓ 470 60 6° Orsanchi Mario	Matriola 225 ⁴⁵ -
✓ 841 95 6° Piracini Mario	Sisfense 225 ⁴⁵ -
✓ 845 54 6° Longo Emilio	falso 226 ⁴⁵ -
✓ 1008 140 6° Gariboldi Armano	Sisfense 227 ⁴⁵ -
✓ 1139 78 6° Polizza Otto	Interprete 228 ⁴⁵ -
✓ 1224 53 5° Sartirana Luigi	— 228 ⁴⁵ -
✓ 1254 Donna Salambrini Basilio	— 1073-228 ⁴⁵ -
✓ 1258 Donna Falloispi Carlotta	— 228 ⁴⁵ -
✓ 1358 145 6° Minghetti Bruno	Religioso 228 ⁴⁵ -
✓ 1397 Donna Fina Virginia	— 228 ⁴⁵ -
✓ 1475 85 6° Marsilio Nilo	Magazziniere 119 ⁴⁵ -
✓ 1504 65 6° Mandelli Loris	franchi 228 ⁴⁵ -
✓ 1516 65 6° De Grandi Carlo	addetto Caldera 228 ⁴⁵ -
✓ 1517 85 6° Cavallino Ugo	Bagni 228 ⁴⁵ -
✓ 1567 77 6° Boldi Ernesto	Muratore 228 ⁴⁵ -
✓ 1651 131 6° Casale Giorgio	capo V.R. 228 ⁴⁵ -
✓ 1702 Donna Steiner Marta	— 228 ⁴⁵ -
✓ 1703 73 6° Foghetti Bruno	Imbianchino 228 ⁴⁵ -
✓ 1706 Donna Pini Luisa	— 228 ⁴⁵ -
✓ 1731 144 6° Riboldi Siro	Comodante 228 ⁴⁵ -
✓ 1732 128 6° Prossio Enrico	Lomani 228 ⁴⁵ -
✓ 1733 81 6° Vercesi Fabio	Panico 228 ⁴⁵ -
✓ 1734 81 6° Pina Carlo	Sisfense 228 ⁴⁵ -

Fogli-

DATA del rapporto	PERSONA o servizio a cui si riferisce il rapporto	OGGETTO DEL RAPPORTO E FIRMA DI CHI LO FA
1	2	3
✓ 260 FG. c. 143. R. III	Rudolf Person	marinista tedesco
✓ 2054. c. 132. R. I	Montanelli Franco	giornalista
✓ 2055. c. 132. R. I	Montanelli Luigi	disegnatore
✓ 2056. c. 103. R. I	Doni Riccardo	disegnatore
✓ 6 Ebrei	(95-94-93-91-92-89-)	
✓ 2057 c. 69 R. I	Bisiana Fausto	farmacista
✓ 2058 c. 100 R. I	Corrado Hugo	farmacista
✓ 5 Ebrei	(97-96-95-94-100-96)	
✓ 9 Ebrei	(101-102)	
✓ 9 Ebrei	(109-110-111-103-108-104-105-106-102)	
✓ 2059 c. 55 R. V	Rovina Franco	farmacista
✓ 2060 c. 69 R. V	Doni Riccardo	disegnatore
✓ 2 Ebrei	(112-113)	
✓ 2061 c. 81 R. I	Vigo Giuseppe	disegnatore
✓ 2062 c. 83 R. I	Alfieri Pietro	industriale
✓ 261 FG. c. 143 R. III	Marcello Fuggio	meccanico
✓ 262 FG. c. 143 R. III	Fanchi Pizzini	industriale
✓ 2063 c. 49 R. I	Frontoni Giovanni	farmacista
✓ 2062 Donna	De Colinis Margherita in Montanelli	contabile

✱

2 Maggio 1944 -

INFORMAZIONI del Comandante, Capoguardia	DECISIONI dell'Autorità dirigente
4	5
✓ 2064 Donna	Donna Elena
✓ 1915 Com. 2. R. I	Lehmi Aldo
✓ 1945 Com. 2. R. I	Pelline Gattino Pietro
✓ 1946 c. 101 R. V	Paradio Franco
✓ 260 FG. c. 143 R. III	Rudolf Person
✓ 2039 c. 29 R. I	Alberello Ugo
✓ 259 FG. c. 99 R. III	Ferich Enrico
✓ 260 FG. c. 99 R. III	Donato Pietro
✓ 257 FG. Donna	Donna Elisabetta
✓ 2071 FG. Com. 4. R. III	Donato Pietro
✓ 1721 c. 40 R. I	Lehman Ugo

Partenza

✱

DATA del rapporto	PERSONA o servizio a cui si riferisce il rapporto	OGGETTO DEL RAPPORTO E FIRMA DI CHI LO FA
	V 8 chiu (turchi)	(68-69-70-63-64-65-66-67)
	V 3 chiu (turchi)	(71-72-73)
	V 2045 Donna	Felice Anna Sargahi
	V 2045 c. 8 - R I	Sombarco Ernesto detto dennis
	V 3 chiu (turchi)	27-28-29
	V 3 chiu (turchi)	20-11-82
	V 3 chiu (turchi)	24-25
	V 228 45. Cam. 14. R I	Zauri. Pina Isotta Ingegnere
	V 2047 c. 131. R I	Cambrana Primo Smanista
	V 2048 c. 113 R I	Cambrana Uno meccanico
	V 3 chiu (turchi)	23-25
	V 312 79. Cam. 2 R III	Shivoni Elli stenodattilografista
	V 313 79. Cam. 2 R III	Pola Mario stenografo
	V 314 79. Cam. 2 R III	Guorini Giuseppe meccanico - stenografo
	V 315 79. Cam. 2 R III	Boschich Giovanni contabile
	V 316 79. Cam. 2 R III	Golin Antonio gelataio
	V 317 79. Cam. 2 R III	Vella Carlo meccanico
	V 2050 c. 48 R. 1°	Dechi Renato Impiegato
	V 2051 c. 94 R. 5°	Martiniello Sisto Agente di sicurezza
	V 2049. Donna	Albertoni Maria in Fatti
	V 2052 c. 133. R I	Manzini Roberto avvocato
	V 230 45. c. 39 R I	Mariani Silvestro meccanico
	V 231 45. Donna	Vescovo Maria in Fatti
	V 231 45. c. 42 R I	Deloni Stefano meccanico

~ 8 Maggio 1944 ~

INFORMAZIONI del Comandante, Capoguardia	DECISIONI dell'Aut. dirigente
V 1823. c. 59 - R I	Tungat. Felice Infermeria 2042-342-348 FS
V 2043. Cam. 4 R I	Storadio Cristoforo - 2038-284 FS-348 FS
V 204 79. Cam. 16 - R III	Schilling Stefano Felumene 101-120-2015-
V 214 79 c. 113 R I	Treus Felice Felice 1945-1935-
V 249 79 Cam. 15 R III	Ma. Lili Mario Capolano 2015-2014-2050-
V 193 79 c. 58 - R III	Storti Cesare Ingegnere 2042-132-15-
V 202 79 Cam. 16 - R III	Stamburic Kaldemar Felice 129-215-152 45
V 215 79 c. 112 R III	Sant. L. Andrea Felumene 227 45-112 45
V 292 79. c. 95 R III	Manini Giuseppe Sospino VI 1945-3805-114-05
V 284 79. c. 76 - R III	Basilio Giovanni Sospino nuova 3005-305 3705-129 45-
V 29 45. c. 69 R I	Marrazzoli Guido 2045-223 45-118 45
	122 45-228 45-224 45-
	- 45 -
	230-231-94 45-
	137 45

Carlo

7

~ 6 Mag | gio 1944 ~ (#)

INFORMAZIONI

6 maggio 1944

160 (Mod. N. 20).

[illegible]

INFORMAZIONI		DECISIONI	
del Comandante, Capoguardia		dell'Autorità dirigente	
✓ 1930 c. 22 RI	Cavalloth. Giuseppe		
✓ 1931 c. 22 RI	Galimberti Luigi		
✓ 1932 Donna	Lincea Carla. Caschini d. Maria		
Canale NOME	340 FG - C 14 RI III	Hebrich Enrico	
• 13245 Donna	Moighiani Isma Veronesi		



6 M - maggio 1944

DATA del rapporto	PERSONA o servizio a cui si riferisce il rapporto	OGGETTO DEL RAPPORTO E FIRMA DI CHI LO FA
✓ 221 US.	Infermieri	Pollitta Emilio <i>scriv.</i>
✓ 2032.	c. 94 R I	Pratichelli Umberto <i>collo. l. u.</i>
✓ 3036.	c. 94 R I	Silvestro Pasquale <i>commerciale</i>
✓ 30719.	c. 116 R III	Bogazzi Ugo <i>già 291 FG.</i>
✓ 30619.	Com. 19 R III	Valli Isaia <i>293 FG.</i>
✓ 30519.	Com. 20 R III	Rebuffi Silvio <i>270 FG.</i>
✓ 30419.	Com. 5 R III	Marcimiliano Zanich <i>265 FG.</i>
✓ 30319.	Com. 19 R III	Coghi Mario <i>266 FG.</i>
✓ 30219.	Com. 19 R III	Palumbo Elio <i>294 FG.</i>
✓ 30119.	Com. 15 R III	Casturo Elio <i>302 FG.</i>
✓ 2039.	c. 29 R I	Alberello Virgilio <i>commerciale</i>
✓ 2040.	c. 29 R I	Sorone Mario <i>collo. l. u.</i>
✓ 2041.	Com. 4 R I	Baloue Vittorio <i>meccanico</i>
✓ 222 US.	c. 60 R V	Trizzelli Antonio <i>Aut. Bull. Eser.</i>
✓ 223 US.	c. 23 R V	Stefa Gabriel <i>studente</i>
✓ 224 US.	c. 40 R V	Giordani Tommaso <i>studente</i>
✓ 225 US.	c. 41 R V	Mantegazza Angelo <i>impiegato</i>
✓ 5. chui	(41-42-43-44-45)	
✓ 4. chui	(49-48-42-46)	
✓ 4. chui	(50-51-52-53)	
✓ 9. chui	(54-55-56-57-58-59-60-61-62)	
✓ 226 US.	c. 86 R V	Chisi Ferdinando <i>commerciale</i>
✓ 30819.	c. 14 R III	Heibrich Enrico <i>già 340 FG.</i>

INFORMAZIONI del Comandante, Capoguardia	DECISIONI dell'Autorità dirigente
✓ 341 FG. c. 143 R III	Heathig Ernst <i>165 US - 162 US - 134 US - 166 US.</i>
✓ 1822.	c. 100 R V Stein Gustav <i>2020-2037-2038.</i>
✓ 1890.	c. 53 R I Podesta Aldo <i>2319-2031-1822-2028.</i>
✓ 1822.	c. 60 R V Polki Orlando <i>1375-2031-2028.</i>
✓ 1662.	Donna Adamo Anna <i>US</i>
✓ 2005.	c. 41 R V Carro Cesare <i>1594-4205-210 US.</i>
✓ 298 FG. c. 54 R III	Thidini Cristoforo <i>reg. Comand. 101 US - 100 US - 1835.</i>
✓ 299 FG. c. 92 R III	Carchini Paolo <i>reg. Com. 10-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100.</i>
✓ 300 FG. c. 76 R III	Arighi Ambrogio <i>reg. Com. 215 US - 1425-169 US.</i>
✓ 301 FG. c. 92 R III	Pucillo Giovanni <i>reg. Com. 215 US - 805-605.</i>
✓ 302 FG. c. 111 R III	Gerola Remigio <i>reg. Com. 2020-2037-2038.</i>
✓ 303 FG. c. 54 R III	Cravero Renato <i>reg. Com. 9 US.</i>
✓ 304 FG. c. 111 R III	Tristelli Alfonso <i>reg. Com. 11.</i>
✓ 291 FG. c. 116 R III	Bogazzi Ugo.
✓ 293 FG. Com. 19 R III	Valli Isaia
✓ 270 FG. Com. 20 R III	Rebuffi Silvio
✓ 265 FG. Com. 5 R III	Marcimiliano Zanich
✓ 266 FG. Com. 19 R III	Coghi Mario
✓ 295 FG. Com. 19 R III	Palumbo Elio
✓ 307 FG. Com. 15 R III	Casturo Elio
✓ 332 FG. Donna	Edler Eva
✓ 83 US c. 70 R I	Heiller Ernesto.
✓ 1999.	Donna Ferraris Emma Fed. Soc.
✓ 1844.	Donna Stefanoni Prina

Cambi di matricola

DATA del rapporto	PERSONA o servizio a cui si riferisce il rapporto	OGGETTO DEL RAPPORTO E FIRMA DI CHI LO FA
30-3-40	1816 c. 21 R I	Capponi Mario <i>Municipista</i>
	1817 Donna	Croce Giuseppina
	1818 Donna	Polinelli Anna
	1819 Donna	Benigni Caterina
	1820 c. 16 R I	Calabrese Giuseppe <i>Peritista</i>
	1821 c. 16 R I	Vidali Angelo <i>Peritista</i>
	1822 c. 127. 2 IV	Cavalli Aldo <i>Peritista</i>
	1823 c. 84 VI	Guarati Felice <i>Peritista</i>
	1824 c. 125 VI	Guarati Giuseppe <i>Commerciale</i>
	1825 = 125 VI	Guarati Mario <i>Commerciale</i>
	1826 c. 25 VI	Carlo Ernesto <i>Ugnaio</i>
	1827 c. 66 III	Polli Orlando <i>Medico Chirurgo</i>
	1 Donna senza matricola	
	3 senza matricola (V. Reg.)	
	1828 c. 116 R VI	Peroni Sante <i>Impiegato</i>

INFORMAZIONI del Comandante, Capoguardia	DECISIONI dell'Autorità dirigente
30-3-40 1 Obbo 111 E c. 84 VI	Cavalli. Numero 1418-1691-1715
1 Sciopuranti Polli Orlando	Cambr. Numero 1429-1811-1755-1215
221 M. G. Cam. 13 I Colombo Giacomo	Scopino V. R. V. 1436-1815-1810-
241 M. G. Donna Magana Carla	Donna 1455-1814-1625-
243 M. G. c. 81 R I Ottari Alessandro	1495-61 M. G. 2239 R.
1674 c. 19 R I Giandra Giuseppe	1444-360 R. 1226
59 Obbei	1445-1696-1874
223 M. G. Cam. 11 R I Invernizzi Oscar	250 F. 2-249 F. 2
1636 c. 58 R I Borghetti Augusto	256 F. 2-1252-223
1813 c. 93 R I Scapposo Piero	1445-1518-1524-
	1643-1225-1226
	1682-1563-1826
	1449-1625-1443-
	1790-441-1794
	1696-1717

DATA del rapporto	PERSONA o servizio a cui si riferisce il rapporto	OGGETTO DEL RAPPORTO E FIRMA DI CHI LO FA
28-3-44	✓ 242 MG. Com. 3. P I	Campaggi Remo <i>già 253 FG.</i>
	✓ 243 MG. c. 81. P I	Ottari Alessandro <i>già 240 FG</i>
	✓ 244 MG. Sonna	Ravizza Isolina <i>già 170 FG</i>
	✓ 245 MG. Sonna	Ravizza Carla <i>già 171 FG</i>
	✓ 246 MG. Com. 10. P I	Ravizza Pietro <i>già 174 FG</i>
	✓ 247 MG. c. 94. P I	Ravizza Egidio <i>già 175 FG</i>
	✓ 248 MG. Com. 10. P I	Ravizza Luigi <i>già 176 FG</i>
	✓ 249 MG. Com. 15. P I	Modiglioff <i>già 213 FG</i>
	✓ 250 MG. Com. 9. P I	Negretti Piero <i>già 248 FG</i>
	✓ 251 MG. Com. 9. P I	Beretta Innocente <i>già 252 FG</i>
	✓ 252 MG. Com. 4. P I	Galamara Felice <i>già 1493</i>
	✓ 253 MG. c. 88. P I	Franchini Giovanni <i>già 1694</i>
	✓ 1806 c. 95 R VI	Ripamonti Giovanni <i>Vend. Ambulante</i>
	✓ 1807 c. 23 R VI	Valentini Valentino <i>Guardia</i>
	✓ 3 Prigionieri	—
	✓ 125 MG. Osped.	Pastorich Fla <i>Sceduto</i>
	✓ 1808 c. 35. R I	Assanti Rosario <i>Generale</i>
	✓ 1809 c. 138. P II	Martini Savio <i>Autista</i>
	✓ 259 FG. c. 25 R I	Ferrioli Enrico <i>Pellegrino</i>
	✓ 260 FG. c. 25 R I	Bignardi Pietro <i>Miniatore</i>

Camb. Numero

INFORMAZIONI del Comandante, Capoguardia	DECISIONI dell'Autorità dirigente
27-3-44 N. 1 Libera (68E) Ferrin Luisa	—
28-3-44 253 FG. Com. 3. P I	1660-1664-345 FG -
• ✓ 253 FG. Com. 3. P I	Giordimire 1765-1422-
• ✓ 240 FG. c. 81. P I	1660-1785-1783-1784-
• ✓ 170 FG. Sonna	1785-1785-1752-1784-
• ✓ 171 FG. Sonna	102 E-1685-1432
• ✓ 174 FG. Com. 10. P I	1310-1662 D-1626
• ✓ 175 FG. c. 94. P I	1660-1791-1719
• ✓ 176 FG. Com. 10. P I	1570-1659-133-FP
• ✓ 213 FG. Com. 15. P I	234 FG-1475-1679
• ✓ 248 FG. Com. 9. P I	1785-1438-1460
• ✓ 252 FG. Com. 9. P I	1691-1785-1677
• ✓ 1493. Com. 4. P I	1785-1809
• ✓ 1694. c. 88. P I	—
• ✓ 158 MG. Osped.	—
• ✓ 125 MG. Sonna	—
• ✓ 1767 c. 24 R I	—
• ✓ 1768 c. 21 R I	—
• ✓ 1769 c. 19 R I	—
• ✓ 1561 c. 114 R III	—
	—

Ord. 47 - 3-1933 XIII - Roma, Tip. Mantellate (Reg. 309)



413

2 Post

V 2791.	c. 56	5	Galloth. Arduino	antista.
V 2792.	c. 55	5	De Paulis Silvano	impiegato.
V 1 EBREO			(2E - spollini)	
V 1 EBREO			(3E - turo)	
V 2793.	60	5	Antonielli Luigi	studente
V 2794.	54	5	Antonielli Armando	tipografo.
V 2795.	97	5	Antonielli Renato	tipografo.
V 2796.	98	5	Pracchini Carlo	tipografo.
V 2797.	99	5	Torla Francesco	tipografo.
V 2798.	56	5	Gilardino Raffaele	impiegato.

Carbalew
Ct

1944 Marsilio

414

Germania	87 EBREI.	(50 predominanti da Torino)
V 2732	Donna.	Primi di Prima in Fiumi.
V 2791	c. 56	5 Galloth. Arduino
V 2792	c. 55	5 De Paulis Silvano

Carbalew
Ct

2722-2723-2724
2721-2722-2723
2724-2725
2723-2724-2725
2725-2726

2581-2602
2603-2604
2726-2760
2726-2605
2594-2602
2580-2608
2242-2585
2579-2584
2561-2583

CD EC

nicht in

HS eingeordnet.

COMUNITA' ISRAELITICA DI MODENA

Piazza Mazzini, 26 - Tel. 39-78

Modena, li 24 febbraio 1949

Spett.
Comitato Ricerche Deportati Ebrei
R O M A

Egregio Col.M.A.Vitale,

Vorrà scusarci se non abbiamo riscontrato prima alla Sua pregiata del 5 Agosto 1948 Prot.N°.6993, ma comprenderà bene che non è sempre così facile avere dati completi dei nostri poveri fratelli deportati.

Comunque ritenevamo che gli elenchi inviati in data 16 Novembre 1948 all'Unione potessero servire anche per il lavoro che Ella si propone di fare e di cui apprezziamo tutta l'importanza.

Dobbiamo fare precedere all'elenco che le invieremo con la presente alcuni chiarimenti indispensabili.

Da Modena sono stati deportati solamente due persone e precisamente l'Ing. Eugenio Guastalla ed il Cap. Guido Melli i quali a quanto ci risulta prima del loro inoltro in Germania, soggiornarono per qualche tempo nel campo di Fossoli. Tutti gli altri che figurano nell'elenco accluso furono catturati in altre località e quindi le nostre informazioni non possono essere complete in quanto non sappiamo neanche con precisione il giorno della loro cattura.

Per la lapide che abbiamo in progetto di fare al ricordo dei deportati il nostro Consiglio direttivo ha deciso di includervi quelli residenti a Modena e deportati da altre città come pure quelli di origine modenese sia pure residenti e catturati in altre città.

All'elenco dei modenesi aggiungeremo anche quello dei deportati dalla nostra sezione di Reggio Emilia coi dati che ci sono stati trasmessi dal nostro Consigliere delegato per quella sezione.

Di una sola persona deportata dai Tedeschi dal comune di Fassino, di cui siamo in possesso del solo cognome che ci risulta essere: MUNZ straniero di nazionalità a noi ignota.

Siamo a Sua disposizione per quanto altro possa occorrerLe e fra tanto porgiamo distinti e cordiali saluti.

Il Segretario

[Handwritten signature]

P.S. Nessuno è ritornato, né siamo riusciti fornire alla famiglia circa la loro sorte.

Archivio CDEC, E-1, "Statistiche numeriche complessive ed elenchi",
fase. 2.



Milano 25 febbraio 1958

Gentilissimo Sig. Gilardi,

dopo alcune peripezie ho ricevuto il suo
scritto, nel quale chiedeva se una madre forte stata la mittente
di alcune lettere inviate nel 1944 a Bolzano al Sig. Edgardo
Finzi. Sì, sono nostre. Veneri a distanza di così tanti anni
estimarle la mia riconoscenza per quello che fece in
quel doloroso periodo a favore di uno padre e di tutti
gli altri internati.

E se volesse restituirmi le lettere non potute recapitare
la prego di inviarmele presso il mio ufficio, non volendo
recare un ulteriore dolore a mia madre, come lei
ben comprenderà.

Ringraziandola ~~per~~ ancora, gradisca i miei più sinceri
ed amichevoli saluti.

Luciano Finzi

Luciano Finzi
Settore Resine
Soc. Montecatini
Via Turati 18
Milano



Arch. ESEC, E III^a, "Notizie di alunni deportati", fasc. 1, "7"

Name: Martin Dienstgrad: Hausfrau Zelle: 314
Vorname: Frangiska Beruf:
Geboren am 17. 8. 1896 in Lüneville
Einheit, Wohnung: Rom, Via Crenoria 26
(Offene Angabe), (Ort, Strasse, Nr.)

Einlieferung

am 5. 44 um 18 Uhr Abgenommene Gegenstände:
durch Gasser, 44 Keine

(Name, Dienstgrad)

S. S. IV B.

(Dienststelle)

wegen: Mord

Untersuchungshaft - Strafmass:
(Nichtzutreffendes streichen)

Strafende:

Vermerk über Teilrückgabe (z. B. bei Geld) auf der Rückseite.

Abgelieferte Gegenstände zurückerhalten
am ,
Unterschrift

Entlassung

am 23. 4 um 16 Uhr
auf Grund:

Keine Verurteilung

Abgeholt von: Gasser/44-11.8.96

(Name, Dienstgrad)

(Dienststelle)

Empfangsbescheinigung:

Unterschrift:
(Wenden).





Die Übereinstimmung unseitiger Fotokopie
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971

[Signature]
(Unterschrift)

(Röttgen)
(Amstempelung)

Bescheinigung *4221/41* beim Generalkonsulat
Reg. Nr. *4221/41* der Bundesrepublik Deutschland
Gebühr Tarif *4221/41* gemäss § 37 a Konsulargesetz
So *4221/41* ermächtigt

Gebührenfrei
Entschädigungsgesetz



Arch. CDEC, "D", Roma (concl.)

EBREI DEPORTATI DAL CAMPO DI CONCENTRAMENTO DI MANTOVA

DEPORTATI IL 5 APRILE 1944 E TRASFERITI DIRETTAMENTE IN ALTA SLESIA.

- 1= ASTROLOGO LETIZIA
di Nissim e di Di Porto Ester
nata a Roma il 14 novembre 1880.
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943.
Il 5.4.1944 aveva 63 anni.
- 2= CASTELBOLOGNESI LUCIANO
di Giuseppe e di Ancona Bellina
nato a Ferrara il 28 aprile 1867
Rastrellato a Mantova.
Il 5.4.1944 aveva 76 anni.
- 3= CASTELBOLOGNESI BELLINA
di Luciano e di Castelletti Bice
nata a Mantova il 31 marzo 1912
Rastrellato a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 32 anni.
- 4= CASTELBOLOGNESI SILVANA
di Luciano e di Castelletti Bice
nata a Mantova il 21 dicembre 1913
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 30 anni.
- 5= COLORNI CLAUDINA
di Guglielmo e di Bozzellini Marcella
nata a Mantova il 22 luglio 1883
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 60 anni.
- 6= FANO ELIO
di Cesare e di Finzi Rachele
nato a Soragna (Parma) l'8 giugno 1878
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943. IL 5.4.44 aveva 65 anni.
- 7= FINZI BEATRICE
di Lionello e di Susani Clotilde
nata a Ferrara il 26 settembre 1866
Ricoverata da tempo
Il 5.4.1944 aveva 77 anni.
- 8= FINZI GINO
di Giuseppe e di Maestro Rachele
nato a Mantova l'11 marzo 1877
Rastrellato a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 67 anni.
- 9= FINZI IDA
di Gino e di Pardo Erminia
nata a Mantova il 22 aprile 1922
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 21 anni.



- 10= FINZI MARCELLO
di Cesare e di Finzi Carolina
nato a Ostiano (Cremona) il 9 febbraio 1883
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943.
Il 5.4.1944 aveva 61 anni.
- 11= FOA' ANNA
di Michele e di Basevi Carolina
nata a Mantova il 3 giugno 1868
Ricoverata dal 1942
Il 5.4.1944 aveva 75 anni.
- 12= FOA' ANSELMO
di Emilio e di Finzi Elvira
nato a Asti l'8 settembre 1892
Rastrellato a Rivarolo Mantovano.
Il 5.4.1944 aveva 51 anni.
- 13= FOA' EMILIO
di Anselmo e di Milla Adela
nato a Rivarolo Mantovano il 29 agosto 1926
Rastrellato a Rivarolo Mantovano
Il 5.4.1944 aveva 17 anni.
Superstite.
- 14=FOA' VITTORIA
di Alessandro e di Rovighi Elisa
nata a Cortemaggiore il 16 agosto 1860
Ricoverata dal 1943 (proveniente dalla Liguria)
Il 5.4.1944 aveva 83 anni.
- 15= FRANCHETTI IDA
di Guglielmo e di Modena Sara
nata a Mantova l'8 febbraio 1884
Ricoverata.
Il 5.4.1944 aveva 60 anni.
- 16= FRANCHETTI ELVIRA
di Angelo e di Disegni Cesira
nata a Mantova il 5 dicembre 1873
Rastrellata a Mantova.
Il 5.4.1944 aveva 70 anni.
- 17= FRANCHETTI UGO
di Egidio e di Guastalla Anna
nato a Mantova il 10 maggio 1873
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943.
Il 5.4.1944 aveva 70 anni.
- 18= FUERMANN ESTER
di Gerson e di Sommeschein Frisa
nato a Lemberg il 4 novembre 1879
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943.
Il 5.4.1944 aveva ~~73~~ 64 anni.



- 19= GALLICO FRANCHETTI AUGUSTA
di Roberto e di Nissim Ester
Nata a Mantova il 21 settembre 1874.
Rastrellata a Mantova.
Il 5.4.1944 aveva 69 anni.
- 20= GALLICO TINA
di Alfonso e di Franchetti Augusta
nata a Mantova il 20 agosto 1902
Rastrellata a Mantova.
IL 5.4.1944 aveva 41 anni.
- 21= LENG A ARONNE
di Giuseppe e di Mulka Lenger
nato a Hlow il 5 dicembre 1892
Rastrellato.
Il 5.4.1944 aveva 51 anni.
- 22= LEVI ELIDE
di Ernesto e di Cantoni Luigia
nata a Bozzolo (Mantova) il 18 agosto 1892
Rastrellata a Milano.
Il 5.4.1944 aveva 51 anni.
- 23= LEVI SILVANA
di Samuele e di Levi Elide
nata a Mantova il 10 aprile 1920
Rastrellata a Milano.
Il 5.4.1944 aveva 23 anni.
- 24= LEVI LUISA
di Samuele e di Levi Elide
nata a Mantova il 10 marzo 1929
Rastrellata a Milano.
Il 5.4.1944 aveva 15 anni.
- 25= LEWIS JAMES
di Simon e di Naptaly Sara
Nato a Berlino il 28 settembre 1870
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943.
Il 5.4.1944 aveva 73 anni.
- 26= LUZZATO CESARE
di Felice e di Jarach Anna
nato a Venezia il 29 dicembre 1867
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1943. Il 5.4.44 aveva 76 anni.
- 27= MARIANI UGO
di Alessandro e di Cavalieri Amalia
nato a Mantova il 28 novembre 1880
Ricoverato.
Il 5.4.1944 aveva 63 anni.



- 28= MELLI EBE
di Federico e di Del Vecchio Fortunata
nata a Senigallia il 13 maggio 1871
Proveniente dal Ricovero di Milano nell'estate 1942.
Il 5.4.1944 aveva 72 anni.
- 29= MILLA ALDO
di Alberto e di Norsa Eugenia
nato a Rivarolo Mantovano il 19 luglio 1896
Rastrellato a Casalmaggiore (Cremona)
Il 5.4.1944 aveva 57 anni.
- 30= MONDOVI' LINDA
di Guido e di Pugliesi Emma
nata a Mantova il 1 febbraio 1889
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 55 anni.
- 31= MOSCATO EMMA
di Davide e di Rie^{li} Marianna
nata a Messina il 4 ottobre 1879
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 64 anni.
- 32= PARIGI GIORGIO
di Enrico e di Cases Virginia
nato a Mantova il 7 novembre 1879
Ricoverato
Il 5.4.1944 aveva 64 anni.
- 33= PARIGI FRANCHETTI ARGIA
di Angelo e di Disegni Cesira
nata a Mantova il 3 agosto 1877
Rastrellata a Mantova.
Il 5.4.1944 aveva 66 anni.
- 34= PARIGI RENZO
di Giorgio e di Franchetti Argia
nato a Mantova il 27 febbraio 1916
Ricoverato
Il 5.4.1944 aveva 28 anni.
- 35= PARIGI UGO
di Giorgio e di Franchetti Argia
nato a Mantova il 18 maggio 1920
Rastrellato a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 23 anni.
- 36= RIMINI ELVIRA
di N.N. e di Rimini Vaniglia
nata a Mantova il 20 agosto 1879
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 64 anni.



- 37= RIMINI MARGHERITA
di Simone e di Norsa Giulia
nata a Mantova il 26 marzo 1881
Rastrellata a Mantova.
Il 5.4.1944 aveva 63 anni.
- 38= SINIGAGLIA PARIDE
di Cesare e di Coen Emilia
nato a Mantova il 2 luglio 1867
Ricoverato
Il 5.4.1944 aveva 76 anni.
- 39= SOMMER EDVIGE
di Gussenheim e di Wolfermann Babette
nata a Bebra il 24 aprile 1871
Ricoverata dal 1943 .
Il 5.4.1944 aveva 71 anni.
- 40= TEDESCHI BICE
di Gustavo e di Cuzzari Enrichetta
nata a Mantova il 20 settembre 1893
Rastrellata a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 50 anni.
- 41= VITALI ARIODANTE
di Ciro e di D'Angeli Elisa
nato a Mantova il 4 marzo 1878
Rastrellato a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 68 anni.
- 42= VITALI ALESSANDRO
di N.N. e di Vitali Rita
nato a Mantova il 10 agosto 1925
Rastrellato a Mantova
Il 5.4.1944 aveva 18 anni.

DEPORTATO IL 5 MAGGIO 1944

- 43= LEVI RAG. SAMUELE ENEA
di Felice e di Pugliesi Adele
nato a Mantova il 29 ottobre 1883
Rastrellato a Mantova.
Il 5.5.1944 aveva 60 anni.



Die Übereinstimmung unserer Fotokopie
vorhandender
mit dem vorgelegten Original wird bestätigt.
Mailand, den 29. NOV. 1971



Rötigen
(Unterschrift)
(Rötigen)

(Amtszeichnung)
Amtsret

Bescheinigung
Reg. Nr. 4213/71 beim Generalkonsulat
Gebühr Tarif der Bundesrepublik Deutschland

to gemäss § 37 a Konsulargesetz
Gebührenfrei ermächtigt
Entschädigungssache

Arch. CDEC, "C. Mantova"



ED EC

Der Befehlshaber
der Sicherheitspolizei u. des SD
in Italien

Block Nr. 3976

Vom Besucher auszufüllen.
da riempire dal visitatore.

Besucherschein No 198777

Giuseppe Virginia

Herr
Frau
Fräulein
Signor

Private

Beruf
Professione:

Armed Forces

Ort
dimorante di

Strasse
Via

Zimmer, 202

wünscht zu
desidera di parlare a:

Verhandlung

in der Angelegenheit:
nell'affare di:

zu 1) und 2) vom Posten auszufüllen, zu 3) durch den Besuchsempfänger auszufüllen, Zeitangabe und Namensunterschrift

Tag und Monat	Zeit		
	a) des Eintritts	b) der Entlassung durch den Besuchsempfänger	c) des Verlassens des Dienstgebäudes
1) 23.11.44	16.15 Uhr Min.	2) 16.55 Uhr Min.	3) _____ Uhr Min.
Vermerke des Postens: <i>Perlefeldt</i> <i>44 Hauptstabschef.</i>			

Dieser Schein ist dem Posten am Ausgang wieder zurückzugeben!
Bitte die Anweisung auf der Rückseite zu beachten!
Prego di guardare la pagina retro.

S.S. HAUPTSCHARFÖHRER



Det. Salmoni Renato

GUARDIA NAZIONALE REPUBBLICANA - MILIZIA CONFINARIA

Comando Manipolo di Bormio

Elenco dei valori sequestrati agli ebrei di cui al Processo verbale di arresto passato in data 19/4/1944 dal Distaccamento di Cenesio, n°523/IV/2 che si consegnano di estro richiesta al Sup. Comando III^a Legione G.N.R. Milizia Confinaria di Sondrio:

- + N°2 orologi da polso con cassa in oro senza cinturino (rotti)
- " 1 anello in oro massiccio con zaffiro
- " 1 catena orologio in oro con applicata medaglia in oro
- " 1 braccialetto a catenina in oro
- " 1 orologio da polso in metallo
- " 1 orologio da taschino (in metallo smaltato)
- " 1 orologio da polso in metallo
- " 1 orologio da polso con cassa in oro
- " 1 orologio da polso con cinghia metallica
- " 1 anello di acciaio con pietre comuni
- " 1 braccialetto in oro .="

Det. Renato Salmoni	Lire	9.792.00
Belleli Vittoria	"	10.017.00
Forca Rinaldo	"	864.00
Salmonì Dora	"	11.353.00
Salmonì Gino	"	13.000.00
Totale Lire		45.036.00

dieci e sei Lire quarantacinquemila e trentasei)

Vengono inoltre consegnati n°2 tagli di vestito sequestrati alla signora Dei Cas Melide di cui al verbale n°724/IV/2 dd.20 andante del Comando Manipolo G.N.R. Confinaria di Bormio .="

A Bormio addì 20 del mese di Aprile 1944/XXII^a

IL COMANDANTE DEL MANIPOLO
(S. Ten. Mario Rossi)

PER RICEVUTA

IL COMANDANTE LA LEGIONE
(Ten. Col. Cesare Mezzano)



Highly Made 1944
for work on Rome

-4-R A N N O P O N T I I S T E

1)	Adler	Clotilde	11.7.1921	Wien	Staatl
29	Adler	Oswald	27.3.1920	"	"
3)	Agatsstein	Perla	12.3.1904	Horod. Rusa	"
4)	Altal	Ada	4.3.1895	Livorno	Ital.
59	Altal	Benito	19.9.1934	"	"
6)	Alter	Leopoldo	10.2.1883	KraKau	Staatl
7)	Ambonetti	Olga	28.1.1880	Florenz	Ital
8)	Ancona	Gastone	5.2.1895	Ferrara	"
9)	Anticoli	Alberto	15.5.1891	Rom	"
10)	Anticola	Alfredo	28.9.1899	Rom	"
11)	Anticoli	Anita	12.9.1897	Rom	"
12)	Anticoli	Emanuela	31. 3.1885	Rom	"
13)	Anticoli	Flaminia	5.3.1924	Rom	"
14)	Anticoli	Mario	21.4.1921	Rom	"
15)	Archivolti	Elena	19.9.1885	Livorno	"
16)	Archivolti	Liliana	10.12.1923	Greco Mil.	"
17)	Arnstein	Ernst	12.4.1889	Pürth	Staatl
18)	Astrologo	Costanza	10.6.1922	Rom	Ital
19)	Astrologo	Giacomo	19.11.1901	Rom	"
20)	Astrologo	Leone	16.12.1875	Rom	"
21)	Aussenberg	Chaskel	15.9.1892	Leipzig	Staatl
22)	Aussenberg	Sara	1.10.1896	Kalisz	"
23)	Ayo	Fanny	1.6.1881	Livorno	Ital
24)	Ayo	Angelo	30.10.1882	Pitigliano	"
25)	Bauer	Dario	17.1.1867	Florenz	"
26)	Bemporad	Aldo	24.2.1883	Florenz	"
27)	Bemporad	Anna	12.11.1917	"	"
28)	Bemporad	Clara	14.4.1892	"	"
29)	Bemporad	Giorgio	25.5.1928	"	"
30)	Bemporad	Lidia	4.6.1922	"	"
31)	Bemporad	Marcella	24.6.1916	"	"
32)	Bemporad	Mirella	8.7.1924	"	"
33)	Bemporad	Rosina	9.4.1892	"	"
34)	Berger	Adolf	27.5.1889	Wien	Staatl
35)	Berger	Berta	26.12.1886	Gr.Meseritsch	"
36)	Bergmann	Margarethe	22.10.1895	Zagreb	"
37)	Bermann	Friedrich	25.5.1918	Wien	"
38)	Bermann	Mary	19.10.1921	"	"
39)	Bersciadski	Semil	20.7.1899	Kisinau	"
40)	Bettmann	Henrichette	5.3.1896	KULn	"
41)	Bigiavi	Edoardo	16.12.1884	Alexandria	"
42)	Bigiavi	Emilia	22.3.1880	Modena	Ital
43)	Floren	MARSHALL			

44)	B o r g e t t i	Faustina	10.7.1870	Asti	Ital
45)	B u c h e b a u m	Klara	1.7.1882	Bielitz	Staatl
46)	C a l ò	Alberto	17.6.1903	Arezzo	Ital
47)	C a l ò	Angelo	20.7.1927	Rom	"
48)	C a l ò	Carolina	11.12.1912	Venedig	"
49)	C a l ò	Elena	26.9.1937	Florenz	"
50)	C a l ò	Proppero	9.8.1894	Rom	"
51)	C a l ò	Renzo	3.10.1938	Arezzo	"
52)	Canello - Bechor	Viktor	17.8.1879	Suez	Staatl
53)	C a n t o n i	Amelia	4.11.1887	Triest	"
54)	C a r d o s o	Ugo	28.9.1885	Florenz	Ital
55)	C a r o	Alberto	7.12.1906	Livorno	"
56)	C a s t e l l e t t i	Beniamino	8.12.1899	Istanbul	"
57)	C a s t e l l i	Giulio Cesare	31.6.1887	Rom	"
58)	C a s t e l l i	Enrico	5.12.1869	Livorno	"
59)	C a s t e l l i	Olga	15.3.1919	Palermo	"
60)	C a v a	Aldo	7.3.1899	Livorno	"
61)	C a v a	Elda	17.3.1906	Pitigliano	"
62)	C a v a	Enzo	28.5.1936	Livorno	"
63)	C a v a	Franca	1.1.1931	Livorno	"
64)	C a v i g l i a	Elio	15/11/1919	Rom	"é
65)	C o e n	Alberto	25.3.1918	Rom	"
66)	C o e n	Elena	25.1.1893	Mailand	"
67)	C r e m i s i	Vittorio	24.8.1900	Livorno	"
68)	C r e m i s i	Adolfe	25.4.1874	"	"
69)	C r e m i s i	Giulio	19.2.1884	Alaxandrien	"
70)	D e l l a R i c c i	Erasmus	16.6.1887	Livorno	"
71)	D e l l a R i c c i a	Ester	8.11.1893	Livorno	"
72)	D e l l a R i c c i a	Fortunato	2.10.1884	Rom	"
73)	D e l l a R i c c i a	Luciana	19.6.1917	Livorno	"
74)	D e l l a R i c c i a	Angelo	6.10.1888	Rom	"
75)	D e l l a S e t a	Giovanni	18.1.1883	Rom	"
76)	D e l M o n t e	Vittorio	6.12.1896	Rom	"
77)	D i B e n e d e t t i	Giorgio	7.10.1896	Rom	"
78)	D e P a z z i	Ida	26.5.1888	Florenz	"
79)	D i C a p u a	Eva	10.6.1884	Rom	"
80)	D i C a p u a	Sabbatino	10.4.1910	Rom	"
81)	D i C a s t r o	Clara	17.11.1917	Rom	"
82)	D i C a s t r o	Giovanni	15.3.1894	Rom	"
83)	D i C a s t r o	Giuliana	17.8.1941	Rom	"
84)	D i C a s t r o	G i u s e p p e	3.11.1893	Rom	"
85)	D i C a s t r o	Samuele	28.8.1925	Rom	"
86)	D i C a s t r o	Sattimio	5.8.1916	Rom	"
87)	D i C o n s i g l i o	Alina	26.7.1941	Rom	"
88)	D i C o n s i g l i o	Cesare	5.3.1906	Rom	"
89)	D i C o n s i g l i o	Cesare	16.1.1917	Rom	"

90)	Di	Consiglio	Elvezio	11.11.1942	Roma	Ital
91)	Di	Consiglio	Gemma	8.8.1898	"	"
92)	Di	Consiglio	Graziano	13.3.1920	"	"
93)	Di	Consiglio	Marisa	18.2.1938	"	"
94)	Di	Consiglio	Orabona	1898	"	"
95)	Di	Consiglio	Pacifico	21.12.1904	"	"
96)	Di	Consiglio	Rita	29.2.1937	"	"
97)	Di	Consiglio	Virginiai	22.9.1923	"	"
98)	Di	Consiglio	Lea	22.7.1878	"	"
99)	Di	Niepi	Cesare	26.7.1900	"	"
100)	Di	Nepi	Giovanni	11.8.1899	"	"
101)	Di	Nepi	Laudadio	26.7.1882	"	"
102)	Di	Nepi	Leone	5.3.1895	"	"
103)	Di	Neris	Isacco	6.5.1894	"	"
104)	Di	Neris	Raimondo	9.9.1920	"	"
105)	Di	Nola	Valentina	4.10.1878	"	"
106)	Di	Porto	Adelaide	28.8.1898	"	"
107)	Di	Porto	Gabriele	12.5.1924	"	"
108)	Di	Porto	Giuditta	28.9.1920	"	"
109)	Di	Porto	Marisa	12.8.1920	"	"
110)	Di	Porto	Sabatino	12.2.1887	"	"
111)	Di	Porto	Sergio	30.1.1931	"	"
112)	Di	Porto	Settimio	16.2.1913	"	"
113)	Di	Porto	Wilma	21.4.1933	"	"
114)	Di	Segni	Bello	5.8.1908	"	"
115)	Di	Segni	Prospero	13.8.1900	"	"
116)	Di	Segni	Renato	19.7.1922	"	"
117)	Di	Veroli	Angelo	19.4.1900	"	"
118)	Di	Veroli	Davide	21.22.1917	"	"
119)	Di	Veroli	Davide	11.6.1924	"	"
120)	Di	Veroli	Donato	7.2.1914	"	"
121)	Di	Veroli	Donato	9.4.1924	"	"
122)	Di	Veroli	Erina	14.2.1916	"	"
123)	Di	Veroli	Giacomo	29.12.1878	"	"
124)	Di	Veroli	Giovanni	8.4.1882	"	"
125)	Di	Veroli	Leone	5.4.1927	"	"
126)	Di	Veroli	Rosa	15.11.1879	"	"
127)	Di	Veroli	Ugo	19.10.1919	"	"
128)	Di	Veroli	Valeria	1.9.1926	"	"
129)	Di	Veroli	Lazzaro	8.4.1920	"	"
130)	Einhorn		Amalie	14.3.1890	Marmoros	Ataati
131)	Einhorn		Isacco	20.9.1889	Felsö Rona	"
132)	Einhorn		Renata	13.10.1920	Fiume	"
133)	Eisig		Rosa	14.1.1887	Posen	"
134)	Eskenazi		Giuseppe	25.1.1905	Odessa	"

135)	F a n e	Alexander	8.5.1870	Soragna	Ital
136)	F a n o	Marco	26.12.1910	"	"
137)	F e d r i g o n i	Rachele	20.1.1888	Nancy	Staatl
138)	F e l d h a m m e r	Jakob	16.5.1882	Czernowitz	"
139)	F i a n o	Alderigo	19.9.1889	Siena	Ital
140)	F i a n o	Nedo	22.4.1925	Florenz	"
141)	F i a n o	Nella	5.7.1890	"	"
142)	F i n z i	Adele	9.5.1883	Triest	"
143)	F i n z i	Berta	20.10.1910	Pisa	"
144)	F i n z i	Clara	18.9.1920	Triest	"
145)	F i n z i	Davide	25.9.1905	S. Giov. Acri	"
146)	F i n z i	Edgardo	3.6.1897	Ferrara	"
147)	F i n z i	Gigliola	19.2.1944	Roncastrada	"
148)	F i n z i	Mario	15.7.1912	Bohogna	"
149)	F i n z i	Natale	18.11.1908	Livorno	"
150)	F i n z i	Roberto	4.12.1881	Triest	"
151)	F I O r e n t i n o	Emma	1878	Rom	"
152)	F i o r e n t i n o	Giacomo	14.10.1898	Rom	"
153)	F i s c h e l	Kurt	21.7.1910	Kreuzen	"
154)	F i z	Ricardo	31.3.1869	Casale	"
155)	F i z	Roberto	7.9.1873	"	"
156)	F l e i s c h e r	Davide	20.6.1913	Gorlice	Staatl
157)	F o a	Armando	5.1.1886	Genua	Ital
158)	F o a	Davide	13.3.1869	Ivrea	"
159)	F o a	Giacobbe	29.6.1887	Trino Verc.	"
160)	F o a	Giuseppe	29.12.1869	Savigliano	"
161)	F o a	Perla	16.11.1873	Ivrea	"
162)	F r a n c o	Cesare	11.9.1904	Pisa	"
163)	F r a n c o	Gina	3.9.1894	Castelgand.	"
164)	F r a n c o	Jacopo	9.6.1884	Verona	"
165)	F r a n k e l	Markus Dav.	15.4.1897	Krakau	Staatl
166)	F r e u n d	Augusta	17.4.1882	Prag	"
167)	F r i s c h a u e r	Olga	3.7.1888	Brünn	"
168)	F r o s t	Robert	19.2.1901	Wien	"
169)	F r o s t	Margareth	28.3.1902	Jajca	"
170)	F u b i n i	Renzo	30.9.1904	Mailand	"
171)	F u n a r o	Alfredo	13.6.1874	Livorno	"
172)	F u n a r o	Angelo	10.3.1912	Rom	"
173)	F u n a r o	Marco	10.5.1927	"	"
174)	F u n a r o	Samuele	9.3.1880	"	"
175)	F u n a r o	Samuele	25.11.1906	Subiaco	Ital

178)	G a l l i	B r u n o	12.12.1904	Ancona	Ital
179)	G a t t e g n o	Armando	6.12.1906	Rom	"
180)	G e l l e s	Alice	23.8.1915	Wien	STAATL
181)	L e s b i c h i	Anna	6.7.1913	Innsbruck	"
182)	G l u c k s m a n n	Ferdinand	26.5.1903	Pressburg	"
183)	G o l d m a n n	Albert	18.12.1902	Radescio	"
184)	G o l d s t e i n	Amalia	15.11.1892	Boryslaw	"
185)	G e r n i k i	Mosè	13.6.1919	Zgierz	Ital
186)	G e t t e g e n	Heinrich	4.10.1873	Staropopatak	Staatl.
187)	G e r r o	Vladimiro	18.2.1916	Rom	Ital
188)	G r o s s	Ignatz	2.1.1899	Pressburg	Slowak
189)	G r o s s m a n n	Max	16.2.1883	Warin	Staatl
190)	G r u e n w a l d	Franz	18.2.1883	Wien	"
191)	H a a r	Paul	27.4.1905	Prag	"
192)	H a i a t	Giacomo	15.2.1872	Jerusalem	"
193)	H a u s e r	Arnaldo	31.1.1933	Mailand	"
194)	H a u s e r	Cecilia	10.6.1903	Tigina	"
195)	H a u s e r	Eugen	15.6.1943	Torice	"
196)	H a u s e r	Laura	15.10.1940	Mailand	"
197)	H a u s e r	Maritz	21.3.1898	S. Gallen	"
198)	H a u s e r	Susanna	24.12.1928	Paris	Ital
199)	H a u s e r	Umberto	9.3.1934	Mailand	Staatl
200)	J a c c h i a	Giuseppina	28.8.1886	Turin	Ital
201)	J a f f e	Silvio	10.2.1891	Casale M.	"
202)	J e n n e r	Cesare	28.10.1871	Vendig	"
203)	K a l d e g g	Erwin	7.11.1896	Wien	Staatl
204)	K a m m e r	Karl	6.11.1899	Wien	"
205)	K E R B E S	LEMBEL	28.9.1883	Tarnopol	"
206)	K r e i n e r	Edith	6.10.1916	Wien	"
207)	K r e i n e r	Hanne	10.9.1880	Tarnopol	"
208)	L a n d a u	Elisa	19.3.1886	Odessa	"
209)	L a s c a r	Renzo Leone	24.2.1912	Turin	Ital
210)	L a t t e s	Flora	15.5.1894	Lucca	"
211)	L a t t e s	Franca	27.2.1922	Turin	"
212)	L e v i	Abramo	22.5.1903	Smyrne	"
213)	L e v i	Aldo	26.8.1905	Mondovì	"
214)	L e v i	Angela	1871	Smyrne	"
215)	L e v i	Anna	29.3.1870	Carmagnola	"
216)	L e v i	Caden	14.12.1884	Smyrne	"
217)	L e v i	Edgardo	28.3.1882	Istanbul	"
218)	L e v i	Enrico	20.7.1902	Przyk	Staatl
219)	L e v i	Gabriella	4.8.1913	Budapest	"
220)	L e v i	Giulio	21.2.1921	Rom	Ital
221)	L e v i	Isacco	9.5.1902	Aidin	"

223)	Levi	Luigia	II.II.1863	Triest	Ital
224)	Levi	Lidia	20I.1905	Smyrne	"
225)	Levi	Marco	8.7.1871	Saluzzo	"
227)	Levi	Moise	18.8.1894	Andrianopolis	"
228)	Levi	Mosee	13.3.1927	Smyrne	"
229)	Levi	Noemi	8.6.1942	Rom	"
230)	Levi	Rosa	1905	Smyrne	"
231)	Levi	Samuel Enea	29.10.1883	Mantua	"
232)	Levi	Selma	19.6.1924	Smyrne	"
233)	Levy	Giuseppe	25.8.1872	Epiro	Griech
234)	Levy	Guglielmo	19.12.1910	Mailand	"
235)	Levy	Samuel	25.2.1907	"	"
236)	Lichtwitz	Otto	2.4.1885	Troppau	Staatl
237)	Lilienthal	Reinhold	7.3.1904	Berlin	"
238)	Limentani	Giuseppe	6.3.1923	Rom	Ital
239)	Limentani	Marco	13.7.1882	Rom	"
240)	Lissauer	Hans	30.3.1908	Berlin	Staatl
241)	Livoli	Pacifico	4.4.1888	Rom	Ital
242)	Löbl	Dorothea	16.6.1896	Wien	Staatl
243)	Loggo	Lidia	8.6.1901	Vöslau	Ital
244)	Lopez - Pegna	Ferdinando	19.10.1897	Florenz	"
245)	lopez --Pegna	Massimo	22.7.1923	"	"
246)	Ly on	Emil	21.5.1906	Breslau	Staatl
247)	Maizels	Bernard	10.1.1920	Antwerpen	"
248)	Manam	Rachele	11.9.1889	Wien	"
249)	Mariotti	Virginia	28.10.1889	Florenz	"
250)	Maroni	Augusto	10.1.1898	Mantua	Ital
251)	Maroni	Bianca	27.9.1905	Mailand	"
252)	Mattersdorfer	Elsa	26.5.1905	Fiume	"
253)	Mattersdorfer	Felix	2.9.1899	Susak	"
254)	Mattersdorfer	Liana	1.3.1934	Fiume	"
255)	Melli	Luisa	12.7.1893	Ferrara	"
256)	Menasci	Alberto	29.8.1907	Rom	"
257)	Metzger	Samuel	10.10.1888	Dobromil	Staatl
258)	Michalup	Maroline	9.8.1889	Wien	"
259)	Mieli	Angelo	12.7.1901	Rom	Ital
260)	Mieli	Bruno	27.5.1926	Rom	"
261)	Mieli	Crescenzo	25.6.1895	Rom	"
262)	Hansu	Olga	II.II.1881	Ferrara	"
263)	Mieli	Ernesta	4.3.1923	Rom	"
264)	Mieli	Annata Ester	11.1.1891	"	"
265)	Mieli	Guglielmo	20.11.1924	"	"
266)	Milano	Aggherita	22.3.1897	"	"
267)	Milano	Olga	16.12.1876	"	"

269)	MILULI	Ernesta	14.2.1862	Livorno	Ital
270)	Milul	Gino	26.7.1885	"	"
271)	Misul	Frida	3.11.1920	"	"
272)	Mondolfi	Lina	13.9.1886	"	"
273)	Morelli	Eigenia	16.11.1864	Casale	"
274)	Morelli	Leonvita	23.4.1891	Breme	"
275)	Moscado	Pruno	25.8.1897	Florenz	"
276)	Moscato	Giuseppe	1.11.1884	Rom	"
277)	Moscato	Sevadiao	14.2.1912	"	"
278)	Muggia	Jone	27.10.1883	"	"
279)	Millul	Liana	21.12.1914	Pisa	"
280)	Myler	Rosa	27.12.1894	Wien	"
281)	Namias	Enzo	3.8.1902	Monticelli	"
282)	Nasch	Karl	24.5.1897	Wien	Staatl
283)	Nasimoff	Fanni	14.8.1899	Korosten	"
284)	Nasimoff	Ludowig	10.5.1935	Banzig	"
285)	Nasimoff	Simon	9.9.1899	Korosten	"
286)	Nelken	Richard	28.6.1905	Breslau	"
287)	Nichtberger	Robi	6.7.1926	Weisewasser	"
288)	Nichtberger	Susanna	17.3.1897	Berlin	"
289)	Nunes-Vais	Adolfo	3.4.1925	Tripolis	Ital
290)	Nussbaum	Ernst	3.7.1895	München	Staatl
291)	Orvieto	Nello	8.7.1905	Florenz	Ital
292)	Paneth	Emil	7.1.1888	Bielitz	Staatl
293)	Paneth	Stella	25.12.1899	Wien	"
294)	Passigli	Liliana	14.6.1910	Pisa	Ital
295)	Pavoncello	Angelo	14.3.1902	Albano Laz.	"
296)	Pavoncello	Anselmo	4.10.1908	Rom	"
297)	Pavoncello	Anselmo	31.1.1908	Rom	"
298)	Pavoncello	Emma	19.4.1902	Rom	"
299)	Pavoncello	Renata	16.4.1943	Rom	"
300)	Pea	Karl	2.10.1888	Wien	Staatl
301)	Perugia	Rosa	16.10.1916	Rom	Ital
302)	Perugia	Vito	18.10.1883	"	"
303)	Perugia	Vittorio	30.9.1911	"	"
304)	Piattelli	Marco	5.10.1898	"	"
305)	Piazza	Donato	25.9.1896	"	"
306)	Piazza-Bed	Angelo	5.8.1895	"	"
307)	Pingus	Erich	29.5.1899	Berlin	Staatl
308)	Piperno	Benedetto	16.3.1911	Rom	Ital
309)	Piperno	Giacomo	6.9.1887	"	"
310)	Piperno	Ernesto	24.7.1885	"	"
311)	Pipernà	Roberto	21.4.1892	"	"
312)	Polaco	Aldo	14.6.1910	Venedig	"
313)	Pontremoli	Amelia	20.6.1894	Padua	"
314)	Proccaccia	Giuseppe	27.7.1908	Livorno	"

315)	PROCCACCIA	Sabatino	27.7.1908	Livorno	Ital
316)	Proccaccia	Umberto	6.3.1879	Florenz	"
317)	Provenzial	Federigo	29.8.1876	Livorno	"
318)	Pugliese	Vittorina	30.8.1868	Asti	"
319)	Racah	Giuseppe	17.1.1874	Livorno	"
320)	Reich	Margherete	11.2.1883	Jägerndorf	Staatl
321)	Ricchetti	Enrico	7.12.1910	Gorizia	Ital
322)	Righi	Vittorina	4.10.1879	Mantua	"
323)	Roccas	Elda	5.5.1901	Pisa	"
324)	Rocca	Giulio	4.8.1914	Ferrara	"
325)	Roccas	Mario	15.3.1900	Bracciano	"
326)	Roccas	Renzo	10.6.1927	Rom	"
327)	Rosati	Paola	23.2.1924	Neapel	"
328)	Rosenbaum	Ernst	18.4.1895	Hagen	Staatl
329)	Rosenblatt	Raffaele	25.10.1912	Grogen	"
330)	Rosenzweig	Nathan	18.1.1886	Frankfurt	"
331)	Sabatelli	Enrica	12.11.1904	Rom	Ital
332)	Sabatello	Carlo	7.7.1932	"	"
333)	Sabatello	Settimio	4.9.1925	"	"
334)	Sabatello	Tranquillo	27.1.1897	"	"
335)	Sacerdote	Celeste	1.5.1870	Trino	"
336)	Saralvo	Amalia	12.9.1893	Casale	"
337)	Saralvo	Giorgio	14.6.1915	Cesena	"
338)	Saralvo	Mario	19.5.1891	Cesena	"
339)	Sass	Augusta	13.9.1911	Wien	Staatl
340)	Sass	Erst	27.8.1912	"	"
341)	Sass	Peter	12.10.1940	Mailand	"
342)	Schecherl	Emil	31.7.1881	Wien	"
343)	Schecherl	Margarethe	8.5.1890	"	"
344)	Schapiira	Leopold	15.11.1921	"	"
345)	Schapiira	Paul	22.4.1894	Biehitz	"
346)	Schattner	Grete	16.1.1913	Panila	"
347)	Schneid	Betti	2.7.1878	Lemberg	"
348)	Schwarz	Hans	1.1.1902	Graz	"
349)	Schwarzschild	Ernst	28.9.1881	Frankfurt	"
350)	Sciunnach	Marco	25.4.1884	Rom	"
351)	Sed	Alberto	7.12.1929	"	"
352)	Sed	Angelica	9.8.1927	"	"
353)	Sed	Angelo	16.3.1884	"	"
354)	Sed	Angelo	11.4.1905	"	"
355)	Sed	Armando	22.7.1913	"	"
356)	Sed	Cesira	15.12.1942	"	"
357)	Sed	Emma	23.7.1935	"	"
358)	Sed	Enrica	2.10.1905	"	"
359)	Sed	Patina	8.3.1937	"	"

360)	S e d	Giulia	12.3.1908	Rom	Staatl
361)	S e d	Gonzola	6.3.1938	"	Ital
362)	S e d	Grazia	20.7.1904	"	"
363)	S e d	Leda	17.8.1940	"	"
364)	S e d	Leonardo	28.6.1909	"	"
365)	S e d	Pacifico	14.4.1927	"	"
366)	S e g r e	Attilio	1873	"	"
367)	S e g r e	Emanuele	29.2.1888	"	"
368)	S e g r e	Emma	16.5.1874	Macerata	"
369)	S e g r e	Marco	1.6.1942	Mailand	"
370)	S e g r e	Mario	16.10.1904	Turin	"
371)	S e g r e	Mario	27.6.1866	Saluzzo	"
372)	S e g r e	Moise Mario	1.8.1978	"	"
373)	S e g r e	Neri	25.9.1813	Rom	"
374)	S e g r e	Sansone	25.7.1856	Genova	"
375)	S e r e n i	Giacomo	24.8.1895	Rom	"
376)	S e r m o n e t a	Amedeo	4.11.1903	"	"
377)	S e r e n i	Isacco	16.8.1872	"	"
378)	S e r m o n e t a	Vittorio	21.9.1902	"	"
379)	S i l b e r s t e i n	Edith	10.2.1911	Wien	Staatl
380)	S i l b e r s t e i n	Richard	29.3.1944	Carpi	"
381)	S i l b e r s t e i n	Walter	24.7.1911	Wien	"
382)	S o l i a n i	Arturo	9.7.1912	Lugano	Ital
383)	S o l i a n i	Umberto	7.2.1916	"	"
384)	S o m m e r f e l d	Leo	5.10.1888	Berlino	Staatl
385)	S o n n i n o	Angelo	19.1.1892	Rom	Ital
386)	S o n n i n o	Angelo	6.9.1896	"	"
387)	S o n n i n o	Davide	20.7.1896	"	"
388)	S o n n i n o	Dina	13.9.1920	"	"
389)	S o n n i n o	Enrico	18.2.1902	Livorno	"
390)	S o n n i n o	Fortunata	31.1.1922	Rom	"
391)	S o n n i n o	Giacobbe	26.8.1917	"	"
392)	S o n n i n o	Isacco	4.4.1924	"	"
393)	S o n n i n o	Iello	16.11.1919	"	"
394)	S o n n i n o	Letizia	20.11.1888	"	"
395)	S o n n i n o	Lina Maria	9.12.1892	Livorno	Ital
396)	S o n n i n o	Moise	29.5.1864	Ancona	"
397)	S o n n i n o	Renato	29.3.1923	Rom	"
398)	S o n n i n o	Rubino	22.4.1924	"	"
399)	S o n n i n o	Umberto	22.9.1899	"	"
400)	S p a g n o l e t t o	Aurelio	24.2.1905	"	"
401)	S p a g n o l e t t o	Leonardo	21.3.1924	"	"
402)	Spagnoletto	Mario	19.3.1902	"	"
403)	S p i z z i c h i n o	Ezio	15.10.1908	"	"
404)	S p i z z i c h i n o	Pacifico	18.1.1926	"	"
405)	S p i z z i c h i n o	Rosa	14.3.1900	"	"

406)	Streßler	Sara	1.12.1897	Busk	Staatl
407)	Spagnoletto	Non Giuseppe	31.12.1877	Rom	Ital
408)	Spagnoletto	Settimone	19.4.1895	"	"
409)	Spizzichino	Giacomo	20.8.1922	"	"
410)	Spizzichino	Elenora	6.9.1908	"	"
411)	Spizzichino	Eugenio	11.4.1904	"	"
412)	Spizzichino	Giuseppe	18.1.1893	"	"
413)	Spizzichino	Lazzaro	6.5.1899	"	"
414)	Spizzichino	Mosè	25.4.1917	"	"
415)	Spizzichino	Pacifico	6.3.1900	"	"
416)	Stein	Edith	20.10.1909	Wien	Staatl
417)	Stein	Samuel	27.1.1906	Buczacz	"
418)	Stolzberg	Czarna	5.7.1900	Horodenka	"
419)	Stolzberg	Israel	5.9.1906	Kamionka	"
420)	Stützel	Antonio	18.5.1926	Wien	Ital
421)	Stützel	Arnaldo	17.1.1887	Meran	"
422)	Stützel	Nelly	4.6.1897	Wien	"
423)	Tagliacozzo	Michele	4.5.1872	Rom	"
424)	Tagliacozzo	Pacifico	9.12.1907	"	"
425)	Taitel	Adele	28.10.1895	Busk	Staatl
426)	Taitel	Jakob	26.6.1891	"	"
427)	Tauber	Hedwig	3.1.1891	Meran	"
428)	Taussig	Walter	24.1.1896	Wien	"
429)	Tazzartes	Fatima	1906	Saloniki	Ital
430)	Tedeschi	Bice	21.9.1893	Moncalvo	"
431)	Tedeschi	Natalia	19.6.1922	Genova	"
432)	Tedeschi	Salvatore	27.2.1870	Casale	"
433)	Terracina	Alberto	15.5.1911	Rom	"
434)	Terracina	Amedeo	3.9.1895	"	"
435)	Terracina	Anna	2.7.1921	"	"
436)	Terracina	Cesare	12.6.1924	"	"
437)	Terracina	Giovanni	8.8.1888	"	"
438)	Terracina	Leo	15.1.1923	"	"
439)	Terracina	Leone	1.9.1860	"	"
440)	Terracina	Leone	2.10.1885	"	"
441)	Terracina	Lidia	19.8.1887	"	"
442)	Terracina	Pellegrino	9.11.1921	"	"
443)	Terracina	Pietro	12.11.1928	"	"
444)	Terracina	Rina	29.10.1920	"	"
445)	Tiefenthal	Wilhelm	31.5.1898	Berlin	Staatl
446)	Treves	Alda	8.3.1885	Anti	Ital
447)	Triebfeder	Hanna	28.12.1888	Stanislaw	Staatl
448)	Tuchmann	Hilde	27.1.1911	Berlin	"
449)	Ulman	Fanni	7.12.1892	Tarnov	"
450)	Ulman	Ruth	22.11.1927	Wien	"
451)	Valabrega	Lina	8.5.1900	Turin	Ital

452)	Valobra	Angela	26.II.1875	Saluzzo	Ital
453)	Valobra	Lazzaro	25.9.1898	Turin	"
454)	Venezian	Celeste	1.4.1884	Rom	"
455)	Venezian	Giacomo	15.2.1880	"	"
456)	Vivanti	Benedetto	2.5.1920	"	"
457)	Vivanti	Vito	28.1.1921	"	"
458)	Volterra	Fortunata	11.12.1881	"	"
459)	Weil	Eva	9.2.1932	Stuttgart	Staatl
460)	Weil	Barthold	23.4.	Ludwigaburg	"
461)	Weil	Minna	2.7.1899	Laupheim	"
462)	Weil	Werner	5.6.1927	Stuttgart	"
463)	Weinzweig	Kurt	18.5.1887	Magdeburg	"
464)	Wetterschneider	Karl	24.1.1889	Wien	"
465)	Zadra	Irma	26.2.1885	Ferrara	Ital
466)	Zamojra	Josef	28.6.1921	Greiz	Staatl
467)	Zamojra	Markus	16.8.1893	Zalescie	"
468)	Zarfati	Celeste	11.12.1882	Rom	Ital
469)	Zaffati	Michele	16.2.1914	"	"
470)	Zarfati	Michele	30.4.1925	"	"
471)	Zeiger	Olga	21.4.1900	Cefnauti	Staatl
472)	Zelkowitz	Heinrich	19.II.1877	Boleslawiec	"
473)	Zieg	Samuel	6.6.1892	Komarno	"
474)	Astrologo	Iello	16.12.1924	Rom	Ital
475)	Calò	Eriga	2.4.1897	"	"
476)	Calò	Ester	20.7.1928	"	"
477)	Calò	Marco	5.3.1919	"	"
478)	Coen	Alvaro	1936	"	"
479)	Coen	Graziella	29.2.1915	"	"
480)	Di Cori	Settimio	23.5.1920	Mailand	"
481)	Di Porto	Angelo	20.9.1923	Rom	"
482)	Di Porto	Settimio	25.9.1919	"	"
483)	Di Veroli	27.4.1917	Bellina	"	"
484)	Di Veroli	Pacifico	7.4.1919	"	"
485)	Di Veroli	Umberto	10.10.1889	"	"
486)	Efrati	Leone	24.3.1924	"	"
487)	Fatucci	Olga	22.II.1898	"	"
488)	Fels	Wilhelm	14.7.1889	Mailand	"
489)	Fiorentino	Carlo	28.10.1889	Rom	"
490)	Fiorentino	Leone	7.9.1923	"	"
491)	Givré	Gina	8.6.1913	Istanbul	"
492)	Gallico	Giulia	14.9.1884	Florenz	"
493)	Conegliano	Bruno	24.2.1897	Triest	"
494)	Conegliano	Giulio	12.2.1894	"	"
495)	Ravenna	Mario	14.9.1881	Ferrara	"
496)	Memoranda	Maria	1.II.1897	"	"

497) Z e v i	Emma	25.9.1880	Ferrara	Ital
498) L e v i	Nissim	19.12.1904	Smyrne	"
499) T r i e b f e d e r	Nathan	1.10.1889	Stanislaw	Staatl
500) S t r a u s s	Julius	14.7.1903	Fiume	"
501) C o e n	Elvira	12.6.1896	Rom	Ital
502) A l t m a n n	Vittoria	23.6.1923	Jerusalem	"
503) A l t m a n n	Margarethe	17.9.1906	Nyuiracad	Staatl
504) A l t m a n n	Juditta	4.2.1932	Fiume	"
505) A l t m a n n	Julis	4.2.1936	Fiume	"
506) A l t m a n n	Ferdinand	15.10.1904	Strzeliska	"
507) A l t m a n n	Wilhelm	8.1.1877	"	"
508) A l t m a n n	Gisela	8.1.1878	"	"
509) B a t s c h i s	Helene	28.2.1883	Krakua	"
510) B a t s c h i s	Olga	20.6.1891	München	"
511) B e r g e r	Erna	6.1.1921	Fiume	"
512) B e r g e r	Albert	20.8.1899	Sussak	"
513) B e r g e r	Arnold	8.12.1937	Fiume	"
514) B e r g e r	Rella	22.7.1908	Tarpa	"
515) B e r g e r	Carlo	8.1.1930	Fiume	"
516) B e r g e r	Elisa	8.7.1939	Fiume	"
517) B e r g e r	Giuseppe	2.5.1924	Fiume	"
518) B e r g e r	Rosa	24. 12.1898	Kigyas	"
519) C a l e f	Luisa	10.2.1912	Tyra	Ital
520) C a l e f	Emilia	15.6.1925	Paris	"
521) C a l e f	Maurizio	20.4.1940	Paris	"
522) C a l e f	Rachele	1875	Smyrne	"
523) C a l e f	Raffaele	4.5.1906	"	"
524) C a n t o n i	Luciano	19.8.1923	Trieste	"
525) C a m i n a t a	Eugenia	8.9.1880	Verona	"
526) C a m i n a t a	Arturo	12.2.1917	Milano	"
527) C o l o m b o	Elena	4.1.1898	Savigliano	"
528) C o l o m b o	Ada	30.11.1895	"	"
529) C o r c h i d i	Ester	1879	Tyra	"
530) E r l b a u m	Margharthe	12.3.1904	Wien	Staatl
531) A s k e n a z y	Leon	17.9.1883	Istanbul	Ital
532) E f r a t i	Costanza	12.4.1900	Rom	"
533) F r ä n k e l	Martino	31.10.1925	Essen	Staatl
534) H e r s k o v i t z	Tybor	15.10.1926	Beregnass	"
535) H e r s k o v i t z	Luois	31.3.1863	"	"
536) H e r s k o v i t z	Rosa	12.3.1900	Bresow	"
537) H e r s k o v i t z	Agate	29.7.1924	Beregnass	"
538) I o n n a	Noemi	12.12.1908	Castagnola	Ital
539) I o n a	Rinaldo	25.10.1896	Mailand	"
540) I o n a	Bianca	5.6.1903	"	"
541) I o n a	Amalia	9.2.1874	Asti	"
542) K l e i n	Susi	23.4.1888	Petrua	Staatl

543)	K u r z	Samuel	10.5.1870	Rostoki	Staatl
544)	K u r z	Bella	8.4.1890	Bonyhand	"
545)	K u g l e r	Charlotta	21.7.1901	Fiume	"
546)	K u g l e r	Elena	22.3.1928	"	"
547)	K u g l e r	Gisella	2.4.1921	"	"
548)	K u g l e r	Magdalena	22.6.1933	"	"
549)	O t t o l e n g h i	Laura	9.3.1875	Saluzzo	Ital
550)	L e v i	Michele	8.4.1937	Belgrad	"
551)	L e v i	Paolina	11.6.1913	"	"
552)	L e v i	Mika Naftal	14.6.1903	"	"
553)	M i n e r b i	Bianca	20.6.1872	Ferrara	"
554)	P r i s t e r	Leone Ettore	12.7.1882	Gradisca	"
555)	P l a n	Erich	7.2.1926	Wien	Korat
556)	P l a n	Luzi	23.6.1900	Wien	Kroat
557)	R u b i n	Rosa	7.7.1887	Belz	Staatl
558)	R o g e r a	Romeo Nathan	22.12.1878	Triest	Ital
559)	S e m m e l	Tynja	17.9.1904	Tarnopol	Staatl
560)	S e n i g a g l i a	Italo	15.3.1866	Mantua	Ital
561)	S e m m e l	Anna	23.11.1877	Zborav	"
562)	S f o r n i	Laura	31.1.1950	Verona	"
563)	L e v i	Elda	19.11.1893	Mantua	"
564)	S f o r n i	Guido	17.4.1900	Verona	"
565)	S f o r n i	Gianfranco	13.6.1929	Verona	"
566)	S i l b e r	Ferdinand	22.10.1912	Lemberg	Staatl
567)	S e g r e	Alberto	13.11.1894	Lecce	Ital
568)	T o r r e	Sansone	30.8.1897	Alessandria	"
569)	T o r r e	Marco	11.7.1891	"	"
570)	V i t a l e	Michele	16.10.1896	Mailand	"
571)	W o t i t z k y	Alois	31.5.1886	Deerchen	Staatl
572)	Z e l e b o n o v i t z	Moritz	7.6.1883	Wiedden	"
573)	Z e l e b o n o v i t z	Grete	5.11.1894	Wien	"
574)	Z a r f a t i	Cesare	8.2.1918	ROM	Ital
575)	Z a m a t o	Giudo	27.3.1916	Verona	"

Trasporto de Follie di Carpi
in Polonia

Transport List



26/5/1944

1	Abelaffio	Adolfo	4.11.99	Canta	Ital.
2	Abelaffio	Enilia	28.9.03	Firenze	"
3	Abelaffio	Wanda	12.12.26	"	"
4	Aje	Giacobbe	15.1.		
5	Albertini	Ida	22.3.71	Verona	"
6	Ancona	Bruno	16.11.24	Trieste	"
7	Anticelli	Abramo	6.7.01	Roma	"
8	Anticelli	Angelo	19.12.04	Roma	"
9	Anticelli	Angelo	28.7.05	Roma	"
10	Anticelli	Attilio	4.7.23	Milano	"
11	Anticelli	Celeste	2.12.08	Roma	"
12	Anticelli	Cesare	18.12.96	Roma	"
13	Anticelli	Fiorella	13.7.36	Roma	"
14	Anticelli	Franca	21.8.30	Roma	"
15	Anticelli	Giancarlo	11.9.44	Roma	"
16	Anticelli	Gianco	30.6.20	Roma	"
17	Anticelli	Isone	25.8.20	Roma	"
18	Anticelli	Isidoro	31.1.27	Roma	"
19	Anticelli	Marigo	29.1.25	Roma	"
20	Anticelli	Marie	6.11.17	Roma	"
21	Anticelli	Pacifico	27.4.32	Roma	"
22	Anticelli	Sergio	23.12.21	Roma	"
23	Anticelli	Virginia	12.11.69	Roma	"
24	Anticelli	Vitale	28.9.50	Roma	"
25	Arbioso	Raimond	19.2.19	Winsk	statl.
26	Arnsen	Angelina	8.9.24	Livorno	Ital.
27	Arnsen	Margherita	20.7.83	Livorno	"
28	Ascoli	Angelo	1.6.07	Roma	"
29	Ascoli	Alfredo	15.10.71	Ancona	"
30	Ascoli	Ferruccio	11.8.97	Ancona	"
31	Ascolese	Donato	11.8.99	Roma	"
32	Ascolese	Emilio	4.2.97	Roma	"
33	Ascolese	Riccardo	17.7.16	Roma	"
34	Ascolese	Vittorio	4.12.76	Roma	"

35	Augapfel	Jakeh	15.5.71	Buczacz	staatl.
36	Augapfel	Rosa	10.8.73	"	"
37	Ballatti	Lina	9.4.78	Firenze	ital.
38	Bembassat	Giacomo	21.11.17	Constantinopoli	staatl.
39	Bembassat	Vittorio	1.5.88	Adrianapolis	"
40	Bemporad	Amedeo	7.5.69	Pisa	ital.
41	Benigne	Eugenie	21.9.10	Roma	"
42	Berger	Giuseppe	15.2.21	Zaluzice	staatl.
43	Berger	Maurice	23.5.5.	Lyen	"
44	Bilshewski	Hans	20.8.90	Ratibor	"
45	Bilshewski	Ilse	12.12.02	Gleiwitz	"
46	Bilshewski	Werher	9.11.29	Patibor	"
47	Birkenfeld	Antonia	16.8.07	Wien	"
48	Birkenfeld	Ignaz	26.10.94	Iwanis	"
49	Birnbaum	Max	16.1.97	Sanok	"
50	Blanes	Eaffaele	10.2.77	Firenze	ital.
51	Bondi	Alfredo	5.12.02	Roma	"
52	Bondi	Pace	8.8.92	Roma	"
53	Brainin	Julie	15.9.89	Pinsk	staatl.
54	Brennitzer	Franz	5.12.79	Breslau	"
55	Brennitzer	Meta	15.6.84	Hohenmolsen	"
56	Bringer	Paul	8.6.00	Strassburg	"
57	Calabi	Benedetto	8.10.78	Verona	ital.
58	Calo	Adelaide	21.10.96	Roma	"
59	Calo	Alberta	11.1.35	Bolegna	"
60	Calo	Aureliana	2.7.32	Bolegna	"
61	Calo	Davide	9.8.17	Roma	"
62	Calo	Davide	16.12.19	Roma	"
63	Calo	Elena	14.3.75	Firenze	"
64	Calo	Ernesto	2.4.77	Firenze	"
65	Calo	Giovanni	19.10.01	Roma	"
66	Calo	Jak	25.12.27	Bolegna	"
67	Calo	Mosè	1.10.09	Roma	"
68	Calo	Raimondo	25.12.25	Bolegna	"
69	Calo	Sergio	2.9.30	Bolegna	"

69	C A V A	Ester	20.11.66	Signa	ital.
70	C a v a g l i o n e	Emanuele	17.3.80	Genova	"
71	C a v a g l i o n e	Margherita	30.4.93	Casale Monf.	"
72	C a v i g l i a	Boniamino	28.10.10	Roma	"
73	C a v i g l i a	Guglielmo	30.7.89	Roma	"
74	C e r v i	Maurizio	23.6.16	Nizza	staal.
75	C i n g a n e l l i	Nadia	1.10.00	Odessa	"
76	C i t o n i	Prospero	22.9.67	Roma	ital.
77	C e e n	Armando	9.7.21	"	"
78	C e e n	Brenno	19.7.11	"	"
79	C e e n	Flora	3.3.71	"	"
80	C e e n	Lucie	13.12.06	Ancona	"
81	C e e n	Perzia	1867	Firenze	"
82	C e e n	Renato	30.4.909	Ancona	"
83	C e e n	Salemone	15.4.97	Roma	"
84	C e e n	Carlo	9.7.86	Trieste	"
85	C e e n	Luisa	28.11.84	Porto Said	staatl.
86	C e e n	Olga	28.11.84	Porto Said	"
87	C e l o m b e	Alberto	27.5.75	Asti	ital.
88	C e l o m b e	Amerigo	2.12.13	Alessandria	"
89	C e l o m b e	Enrica	19.8.79	Melcalvo	"
90	C e l o m b e	Eugenie	15.9.70	Trento	"
91	C e l o m b e	Prime	2.2.73	Asti	"
92	D a n a	Isacco	5.3.03	Istanbul	staatl.
93	D e A n g e l i	Alde	26.8.03	Bolegna	ital.
94	D e A n g e l i	Bona	31.12.82	Casale Monf.	"
95	D e A n g e l i	Umberto	16.9.87	"	"
96	D e B e n e d e t t i	Enrica	2.4.66	Vercelli	"
97	D e B e n e d e t t i	Eugenia	19.9.87	Torino	"
98	D e B e n e d e t t i	Giorgina	5.8.89	S.Stefano Belbo	"
99	Dell'Arriocia	Benedette	11.3.74	Roma	"
100	Dell'Arriocia	Benedette	7.10.23	"	"
101	Della P e r g e l a	Giuseppe	8.9.68	Signa	"
102	Della T e r r e	Mosè	1.9.79	Roma	"
103	Della T e r r e	Regina	22.9.65	Liverno	"
104	Del M e n t e	Vittorio	30.7.93	Roma	"
105	D e N o l a	Riccardo	25.10.26	"	"

37

106	De Nola	Sergio	2.4.20	Roma	ital.
107	De Nola	Settimio	7.6.90	"	"
108	Derezancki	Mosè	1.1.89	Wilna	statl.
109	Diamante	Ermanne	10.1.03	Milano	ital.
110	Diamante	Guglielmo	30.10.71	Padova	"
111	Diamante	Regina	27.7.79	Casale Monf.	"
112	Di Capua	Mosè	19.2.83	Roma	"
113	Di Castro	Adolfo	19.4.27	"	"
114	Di Castro	Angele	20.1.16	Venezia	"
115	Di Castro	Crescenzo	20.11.07	Roma	"
116	Di Castro	Giorgio	16.1.21	"	"
117	Di Cave	Edmondo	3.6.11	Velletri	"
118	Di Consiglie	Leonello	25.9.06	Roma	"
119	Di Consiglie	Tranquillo	4.9.67	"	"
120	Di Cori	Amedeo	29.8.02	"	"
121	Di Cori	Amedeo	13.12.27	"	"
122	Di Cori	Beniamino	3.10.79	"	"
123	Di Cori	Davide	6.1.05	"	"
124	Di Cori	Giovanni	18.11.08	"	"
125	Di Cori	Settimio	7.3.07	"	"
126	Diena	Augusta	27.3.67	Bolegna	"
127	Diena	Giuseppina	27.8.63	"	"
128	Diena	Ida	8.8.61	"	"
129	Di Laudadio	Angele	15.9.09	Roma	"
130	Dina	Ester	18.1.65	Firenze	"
131	Di Nepi	Cesare	17.7.20	Velletri	"
132	Di Nepi	Cesare	26.11.21	Roma	"
133	Di Nepi	Eugenio	16.1.04	"	"
134	Di Nepi	Mosè	6.2.78	"	"
135	Di Neria	Samuele	16.5.87	"	"
136	Di Neria	Settimio	5.8.22	"	"
137	Di Porto	Alberto	30.9.09	"	"
138	Di Porto	Angele	28.1.21	"	"
139	Di Porto	Giuseppe	2.1.24	"	"
140	Di Porto	Giuseppe	27.12.27	"	"
141	Di Porto	Lazzaro	8.2.82	"	"
142	Di Porto	Mario	16.4.24	"	"

38

143	D i	P e r t o	Pacifico	18.4.18	Roma	ital.
144	D i	P e r t o	Pacifico	20.9.21	"	"
145	D i	P e r t o	Vitale	25.7.82	"	"
146	B i	S e g n i	Alberto	28.5.13	Viterbo	"
147	D i	S e g n i	Alberto	6.1.21	Roma	"
148	D i	S e g n i	Angele	26.1.06	"	"
149	D i	S e g n i	Davide	21.4.10	"	"
150	D i	S e g n i	Diodato	15.1.95	Roma	"
151	D i	S e g n i	Emanuele	28.12.03	"	"
152	D i	S e g n i	Giovanni	13.7.88	"	"
153	D i	S e g n i	Leo	1.9.77	"	"
154	D i	S e g n i	Marco	9.4.14	"	"
155	D i	S e g n i	Pace	16.3.18	"	"
156	D i	S e g n i	Pacifico	25.1.25	"	"
157	D i	S e g n i	Paolina	28.7.76	Firenze	"
158	D i	T i v o l i	Giuseppe	7.10.19	Roma	"
159	D i	T i v o l i	Leonardo	19.11.94	Roma	"
160	D i	V e r o l i	Bruno	9.7.27	"	"
161	D i	V e r o l i	Enrico	29.11.83	"	"
162	D i	V e r o l i	Fernando	30.6.23	"	"
163	D i	V e r o l i	Giacomo	6.3.06	"	"
164	D i	V e r o l i	Renato	1.1.08	"	"
165	D i	V e r o l i	Samuele	2.1.15	"	"
166	D u b o i s		Jules	14.12.78	Nöntlučen	"
167	E f r a t i		Alberto	6.11.01	Röma	"
168	E f r a t i		Arenne	12.6.75	"	"
169	E f r a t i		Augusto	24.8.16	Castelgandolfo	"
170	E f r a t i		Elia	6.12.13	Roma	"
171	E f r a t i		Graziano	29.11.97	"	"
172	E f r a t i		Leone	8.5.81	"	"
173	E f r a t i		Leone	23.5.15	"	"
174	E f r a t i		Marco	27.9.13	"	"
175	E f r a t i		Marco	10.12.19	"	"
176	E s d r a		Giuseppe	17.8.21	"	"
177	E s d r a		Leo	1.5.12	"	"
178	F e r r o		Adalgisa	6.1.00	"	"
179	Ferro Casutto		Albertina	19.5.99	"	"

180	Ferre	Anna	26.7.32	Firenze	ital.
181	Ferre	Giuseppe	22.9.02	Livorno	"
182	Ferre	Mario	11.6.26	Firenze	"
183	Ferre	Ugo	11.7.30	"	"
184	Fiano	Angelo	12.2.86	Roma	"
185	Fiano	Giulia	7.1.63	Siena	"
186	Pinzi	Isidoro	9.7.18	Serajewo	staatl.
187	Fleischer	Sara	8.3.99	Ostrzki	"
188	Pea	Clelia	12.4.78	Alessandria	ital.
189	Porti	Giulio	1910	Firenze	"
190	Fremont	Max	20.12.96	Vigneux	staatl.
191	Fresco	Fernando	3.2.31	Paris	"
192	Fresco	Marco	9.3.87	Costantinopoli	"
193	Fresco	Margherita	20.5.92	"	"
194	Fuà	Diamantina	7.6.54	Ancona	ital.
195	Funaro	Abramo	24.6.27	Roma	"
196	Funaro	Angelo	12.9.08	Subiaco	staatl.
197	Funaro	Aronne	2.6.68	Roma	ital.
198	Funaro	Giaccone	10.10.99	"	"
199	Canneo	Lorenzo	5.4.20	"	"
200	Calò	Sergio	2.9.30	Bologna	"
201	Ascoli	Alessandro	14.1.10	Roma	"
202	Canneo	Tilda	2.10.79	Firenze	"
203	Camerini	Natalie	21.12.52	Trieste	"
204	Camerini	Raffaele	1779.63	"	"
205	Caro	Claudio	14.11.64	Livorno	"
206	Cassin	Eugenia	5.10.92	Caraglia	"
207	Castelfrance	Olga	15.5.77	Trieste	"
208	Castelfrance	Elena	17.1.70	"	"
209	Categna	Raffaele	12.11.70	Roma	"
210	Goldstaub	Vittoria	15.10.69	Casale Monferr.	"
211	Goldstein	Rachele	21/1.10	Samos	staatl.
212	Graziani	Adalgisa	31.3.71	Modena	ital.
213	Graziani	Benvenuta	22.9.98	Dardanelli	staatl.
214	Graziani	Elvira	1.3.80	Vittorio V.	"
215	Graziani	Mario	23.3.24	Dardanelli	staatl.
216	Graziani	Raffaele	28.3.91	Dardanelli	"

217	G r a z i a n i	Sara	10.3.35	Fifrenze	ital.
218	G r a z i a n i	Vitale	26.1.31	Dardanelli	staatl.
219	G u r f e i n	Lee	17.10.92	Sambor	"
220	G u r f e i n	Szyfra	10.4.02	Ustrazyki	"
221	J a c c h i a	Olga	4.5.89	Acqui	ital.
222	J a n s e n	Francis	25.4.17	Heranthal	statl.
223	J a r a c h	Emma	20.6.74	Venedig	ital.
224	J a r a c h	Giuseppe	6.3.67	"	"
225	J e n n a	Lina	17.12.86	"	"
226	J e n a	Enrica	11.2.10	Asti	"
227	J e n a	Enrichetta	9.10.19	Vercelli	"
228	J e n a	Felice	20.4.78	"	"
229	J o n a	Gabriele	9.3.82	Asti	"
230	J e n a	Giulio	25.8.16	Genova	"
231	J e n a	Regina	13.7.89	Casale Monf.	"
232	J e n a	Rosa	9.8.76	Saluzze	"
233	J e s z	Aurelia	3.8.69	Firenze	"
234	K a p z a k	Ceslaw	3.12.05	Seboleszez	staatl.
235	K o v a c s	Bela	1.4.88	Wien	"
236	K o v a c s	Rosa	27.6.90	"	"
237	K u h	Karoline	23.7.69	Pfattersheim	"
238	L e v i	Rudolf	6.12.83	Zante	ital.
239	L e v i	Sara	25.7.71	Asti	"
240	L i m e n t a n i	Angele	15.12.20	Roma	"
241	Limentani	Anselmo	11.4.24	Roma	"
242	Limentani	Davide	28.8.08	Roma	"
243	Limentani	Marco	9.12.14	Roma	"
244	Limentani	Settimio	23.10.91	"	"
245	Limentani	Settimio	29.4.19	"	"
246	Litter	Samuele	18.1.95	"	"
247	Livoli	Pacifico	14.7.27	"	"
248	Luisada	Giacome	7.5.63	Liverne	"
249	L u z z a t t i	Ada	23.9.92	Sarzana	"
250	L u z z a t t o	Giacome	6.6.81	Trieste	"
251	M a h l e r	Alexander	27.10.96	Budapest	staatl.
252	M a i l a n d	Gerhard	25.8.91	Strassburg	"
253	M a l v e r t	Georges	15.2.81	Marseille	"

47

254	Malvert	Jacques	11.12.27	Marseille	staatl.
255	Malvert	Lucie	11.12.27	Marseille	"
256	Mankewitz	Ernest	19.1.41	Milano	ital.
257	Mansbach	Henriette	21.11.91	Nyslenice	staatl.
258	Laurent	Renata	6.8.19	Paris	"
259	Levi	Elena	9.9.02	Turin	ital.
260	Levi	Elsa	15.6.12	Turin	"
261	Levi	Palmira	17.11.72	Turin	"
262	Levi	Rosa	28.7.84	Halle	staatl.
263	Levi	Rosetta	18.5.79	Turin	ital.
264	Marino	Pacifico	21.8.89	Roma	"
265	Marino	Settimio	29.12.19	Roma	"
266	Massa	Marietta	26.8.59	Firenze	"
267	Melli	Carlo	10.7.68	Firanza Ferrara	"
268	Melli	Elena	10.7.98	Firenze	"
269	Melli	Mario	7.12.24	Firenze	"
270	Menaschi	Camillo	29.5.78	Roma	"
271	Menaschi	Cesare	3.6.20	Roma	"
272	Menaschi	Vittorio	16.9.09	Massilia	"
273	Mendes	Fiera	23.9.80	Roma	"
274	Miele	Tranquillo	1.5.91	Roma	"
275	Mieli	Adolfo	27.7.92	Roma	"
276	Mieli	Armando	25.6.28	Roma	"
277	Mieli	Corinna	19.2.66	Livorno	"
278	Mieli	Giovanni	24.8.24	Roma	"
279	Mieli	Michele	2.4.90	Roma	"
280	Minerbi	Marcello	21.9.05	Geneva	"
281	Misano	Achille	28.6.24	Roma	"
282	Misano	Benedetto	19.10.83	Roma	"
283	Misano	Claudio	14.7.10	Roma	"
284	Misano	Emma	1.9.25	Roma	"
285	Misano	Mario	23.3.23	Roma	"
286	Mizrahi	Elia	6.5.24	Tours	"
287	Medigliani	Giacomo	3.9.91	Firenze	"
288	Medigliani	Elena	22.8.06	Firenze	"
289	Medigliani	Vittorio	19.12.35	Firenze	"

284	290	Melhe	Dario	15.2.26	Milano	ital.
	291	Melhe	Rachele	11.9.99	Salernico	staatl.
	292	Meresco	Cesare	14.1.95	Roma	ital.
	293	Meresco	Giorgio	4.11.27	Roma	"
	294	Meresco	Zaccaria	29.11.20	Roma	"
	295	Mesberg	Anna	1.10.12	Wilna	staatl.
	296	Mesberg	Margit	30.10.35	Dresden	"
	297	Mescati	Alberto	6.12.26	Roma	Ital.
	298	Mescati	Angelo	26.3.76	Roma	"
	299	Mescati	Anselmo	11.12.28	Tivoli	"
	300	Mescati	Davide	5.1.26	Roma	"
	301	Mescato	Elia	14.7.81	Roma	"
	302	Mescati	Giovanni	9.7.81	Roma	"
	303	Mescati	Israele	15.8.72	Roma	"
	304	Mescato	Pace	28.12.10	Roma	"
	305	Mescato	Pacifico	28.10.08	Roma	"
	306	Muggia	Delce	18.6.78	Casale Monfer.	"
	307	Naccanulli	Costanza	21.10.06	Roma	"
	308	Naccanulli	Gina	14.10.35	Roma	"
	309	Naccanulli	Regina	15.7.88	Venezia	"
	310	Naccanulli	Umberto	27.4.44	Venezia	"
	311	Naccanulli	Vittorio	6.8.08	Venedig	"
	312	Navarre	Achille	19.7.21	Venedig	"
	313	Navarre	Amalia	27.9.17	Venedig	"
	314	Navarre	Giuditta	8.5.95	Venedig	"
	315	Navarre	Lina	7.2.96	Casale Monf.	"
	316	Nerzi	Elena	3.10.69	Fossano	"
	317	Nerzi	Tedros	18.1.69	Roma	"
	318	Novelli	Ugo	28.5.15	Rabi	"
	319	Offner	Sigismund	16.9.84	Firenze	"
	320	Orvieto	Annita	19.2.04	Firenze	"
	321	Orvieto	Ugo	24.3.90	Empoli Firenze	"
	322	Ossia	Israele	7.2.08	Lopuzzu	"
	323	Ottolenghi	Anna	26.5.72	Venedig	"
	324	Ottolenghi	Gustavo	5.9.78	Turin	"
	325	Ottolenghi	Linda	14.1.82	Firenze	"

43

326	P a c e	Ermando	20.1.13	Roma	ital.
327	P a c i f i c i	Ada	5.7.07	Sienna	"
328	P a c i f i c i	Dama	11.9.99	Firenze	"
329	P a c e	Umberto	3.11.80	Roma	"
330	P a c i f i c i	Ada	14.9.87	Roma	"
331	P a c i f i c i	Alberte	15.10.70	Firenze	"
332	P a c i f i c i	Giulia	3.12.70	Firenze	"
333	P a c i f i c i	Bonie	7.6.23	Firenze	"
334	P a s s i g l i	Elisa	20.12.75	Firenze	"
335	P a s s i g l i	Guido	27.2.82	Firenze	"
336	P a s s i g l i	Jenni	28.6.83	Serane	"
337	P a s s i g l i	Liliana	2.2.16	Firenze	"
338	Pavencelle	Anselmo	9.9.21	Roma	"
339	Pavencelle	Emanuele	30.6.93	Roma	"
340	Pavencelle	Emma	25.3.88	Roma	"
341	Pavencelle	Giacomo	17.9.05	Roma	"
342	Pavencelle	Leone	8.3.02	Roma	"
343	Pavencelle	Leone	16.12.12	Roma	"
344	Pavencelle	Samuele	27.9.93	Roma	"
345	Pavencelle	Umberto	27.9.21	Roma	"
346	P e r u g i a	Angelo	21.11.66	Roma	"
347	P e r u g i a	Angelo	6.2.22	Roma	"
348	P e r u g i a	Giovanni	9.9.05	Roma	"
349	P e r u g i a	Lello	31.10.19	Roma	"
350	P e r u g i a	Marie	20.4.14	Roma	"
351	P e r u g i a	Settimio	15.6.16	Roma	"
352	P i a t e l l i	Lello	11.8.23	Roma	"
353	P i a t e l l i	Settimio	2.1.21	Roma	"
354	P i a z z a	Elie	20.10.99	Trieste	"
355	P i n e s c h n	Ernst	10.11.71	Berlin	statl.
356	P i n e s c h n	Fanny	10.8.82	Berlin	"
357	P i p e r n e	Cerinna	1874	Liverne	ital.
358	P i p e r n e	Renate	12.3.03	Roma	"
359	P e k e r n i	Irene	2.1.07	Wien	statl.
360	P e k e r n i	Paolo	4.8.97	Wien	"
361	P e l a c c o	Giulietta	3.9.64	Mantova	ital.
362	P e l a c c o	Ines	15.8.12	Turin	"

363	Pelacce	Linda	15.8.85	Venedig	ital.
364	Pelacce	Pia	7.1.67	Siena	"
365	Pentecervo	Laura	7.7.00	Roma	"
366	Raba	Ivo	9.5.19	Liverne	"
367	Raba	Vasco	10.4.23	Liverne	"
368	Raccah	Alde	14.12.90	Firenze	"
369	Ravenna	Ugo	9.9.71	Ferrara	"
370	Reichmann	Nella	25.9.01	Pitesti	"
371	Renaud	Daniela	26.8.12	Mancy	staatl.
372	Riati	Emma	8.8.70	Alessandria	ital.
373	Rignani	Armando	22.5.95	Roma	"
374	Riviere	Elena	12.8.12	Mulhausen	staatl.
375	Rosenfelder	Heinrich	20.7.93	Munchen	"
376	Rothschild	Menni	1.2.82	Papa	"
377	Rothschild	Miriam	28.4.23	Frankfurt	"
378	Sabatello	Michele	1.3.04	Roma	ital.
379	Sacerdote	Renetta	24.7.66	Turin	"
380	Sacerdotti	Alice	13.9.81	Asti	"
381	Salmeni	Riccardo	3.4.67	Alessandria	"
382	Salmeni	Rubino	22.1.22	Roma	"
383	Salen	Alde	11.3.06	Venedig	"
384	Salzer	Edmund	16.8.03	Wien	staatl.
385	Salzer	Josefine	30.4.04	Wien	"
386	Schwarz	Maria	12.2.16	Agram	"
387	Scitrug	Vittorio	7.9.76	Liverne	ital.
388	Sciunnach	Marco	4.7.08	Roma	"
389	Sed	Alberto	22.3.98	Roma	"
390	Sed	Giuseppe	21.11.01	Roma	"
391	Sed	Lello	2.7.04	Roma	"
392	Sed	Pacifico	20.5.20	Roma	"
393	Sed-Piazza	Graziadio	7.3.86	Roma	"
394	Segre	Ester	8.6.78	Casal Monferr.	"
395	Segre	Giuseppe	20.3.73	Milano	"
396	Segre	Olga	12.11.78	Torino	"
397	Segre	Ottavio	7.10.74	Saluzzo	"
398	Segre	Regina	10.7.55	Casal Monferr.	"
399	Sernoneta	Benedetto	19.11.98	Velletri	"

43

400	Serneta	Marco	7.12.11	Roma	ital.
401	Serneta	Mario	20.10.96	Velletri	"
402	Serneta	Salvatore	5.9.24	Roma	"
403	Serneta	Sergio	1.3.32	Roma	"
404	Servadio	Gemma	13.8.78	Turin	"
405	Servi	Arturo	22.9.68	Florenz	"
406	Servi	Elena	6.5.54	Florenz	"
407	Servi	Marichetta	3.12.57	Florenz	"
408	Servi	Giacchino	19.9.62	Florenz	"
409	Sessi	Ester	1980	Cortona	"
410	Sinigaglia	Luigi	18.9.74	Ferrara	"
411	Sinigaglia	Nino	31.1.74	Ferrara	"
412	Social	Elena	31.12.74	Pisa	"
413	Sennino	Ayando	16.11.11	Roma	"
414	Sennino	David	23.3.24	Roma	"
415	Sennino	Roma	17.6.77	Medena	"
416	Sennino	Gabriele	19.10.63	Roma	"
417	Sennino	Guido	10.4.71	Trieste	"
418	Sennino	Marco	24.6.26	Roma	"
419	Sergenti	Maria	21.10.02	Neapel	"
420	Sennino	Samuele	8.9.13	Roma	"
421	Spissichino	Angelo	4.11.97	Roma	"
422	Spissichino	Elvira	18.6.28	Roma	"
423	Spissichino	Eugenio	14.8.10	Roma	"
424	Spissichino	Graziani	6.4.89	Roma	"
425	Spissichino	Gratiello	14.11.14	Roma	"
426	Spissichino	Letizia	16.4.16	Roma	"
427	Spissichino	Marco	27.3.26	Roma	"
428	Spissichino	Rubino	9.8.84	Roma	"
429	Spissichino	Umberto	23.7.10	Roma	"
430	Stavochi	Rachala	11.4.504	Blondow	ital.
431	Stavochi	Annita	23.3.209	Odenberg	"
432	Stavochi	Angelo	13.1.15	Roma	ital.
433	Stavochi	Adolfo	26.2.28	Roma	"
434	Stavochi	Esio	6.10.94	"	"
435	Stavochi	Gino	17.10.84	Verona	"

46

436	T e d e s c h i	Olga	25.9.00		staatl.
437	Terracine	Vittorio	22.3.85	Roma	ital.
438	Türkheimer	Max	19.11.78	Munzesheim	staatl.
439	Turteltaub	Edmund	4.10.99	Wien	"
440	Turteltaub	Gertrud	1.4.04	Landerburg	"
441	Turteltaub	Han	16.3.32	Innsbruck	"
442	Turteltaub	Walter	24.3.35	Dornbirn	"
443	U r b i n o	Ciro	22.7.99	Venezia	ital.
444	V a l e b r a	Sergio	15.6.23	Genoa	"
445	V a r e n	Casalai	23.10.15	Ciancale	staatl.
446	V a r e n	Casalai	3.10.31	Cavalla	ital.
447	V a r e n	Dora	24.3.35	Milano	"
448	V a r e n	Leone	14.12.42	Milano	"
449	V a r e n	Rachels	19.8.94	Istanbul	staatl.
450	V a r e n	Sara	1906	Drama	"
451	V e r e n a	Elda	17.4.88	Terino	ital.
452	V i t a l e	Nina	18.8.55	Terino	"
453	V i t a l e	Sergio	7.11.11	Alessandria	"
454	V i v a n t e	Mosè	11.7.88	Roma	"
455	V i v a n t a	Emanuele	8.7.97	Roma	"
456	V i v a n t i	Vitale	22.12.90	Roma	"
457	V i v a n t i	Vito	7.10.17	Roma	"
458	V o l t e r r a	Marie	21.8.16	Roma	"
459	W a l d m a n n	Albert	26.11.36	Paris	staatl.
460	W a l d m a n n	Franzioka	2.7.32	Paris	"
461					
462	W a l d m a n n	Henriette	2.4.91	Leuberg	"
463	W a l d m a n n	Saul	11.10.90	Niermirow	"
464	W a s z e n y	Eugen	15.2.89	Munkacs	"
465	Telentine	Paolo	19.2.17	Graz	ital.
466	W i n t e r	Alfred	30.3.35	Werne	staatl.
467	W i n t e r	Marie	12.8.02	"	"
468	W e r t m a n n	Sefia	25.9.78	Pitești	ital.
469	Z a r f a t i	Alberto	11.7.87	Rom	"
470	Z a r f a t i	Angele	30.7.99	Rom	"
471	Z a r f a t i	Cesare	16.11.01	Roma	"

472	Zarfati	Enrica	20.9.11	Roma	ital. 47
473	Zarfati	Enrica	3.10.21	Roma	"
474	Zarfati	Lazzaro	18.12.26	Roma	"
475	Zarfati	Luene	27.7.15	Roma	"
476	Zarfati	Marce	8.4.05	Roma	"
477	Zarfati	Primo	1.5.22	Roma	"
478	Zarfati	Salomene	1.2.81	Roma	"
479	Zarfati	Sara	18.9.76	Roma	"
480	Zarfati	Sara	10.5.04	Roma	"
481	Zarfati	Sergio	28.6.28	Roma	"
482	Zarfati	Settimio	25.4/25	Roma	"
483	Zarfati	Umberto	12.9.25	Roma	"
484	Zarfati	Vitale	27.8.92	Roma	"
485	Zeltowski	Abraham	17.3.98	Lodz	staatl.
486	Coen	Mosè	24.11.91	Ancena	ital.
487	Buchaster	Jakob	13.10.07	Leipzig	staatl.
488	Buchaster	Paola	26.7.12	Dresden	"
489	Buchaster	Freigla	15.3.80	Bochnia	"
490	Schless	Hermann	19.8.84	Hurnberg	"
491	Schless	Lilli	13.3.92	Augsburg	"
492	Schless	Hans Wern	26.11.21	Frankfurt/M.	"
493	Schwarz	Artur	5.12.86	Tiszaigar	"
499	Schwarz	Julie	22.2.92	Nagyfedemes	"
495	Friedmann	Ernest	23.5.88	Topelcanj	"
496	Haase	Meritz	30.5.88	Neusatz	"
497	Haase	Brana	3.3.08	Belz	"
498	Baumwollspinner	Wolf	15.9.82	Przenysl	"
499	Baumwollspinner	Frieda	1.4.77	Bauthen	"
500	Meskevic	Felix	3.11.78	Warazdin	"
501	Meskevic	Viera	7.12.19	Laibach	"
502	Meskevic	Julius	4.12.24	Laibach	"
503	Levy	Guido	10.4.88	Belegna	ital.
504	Sennine	Guglielmo	23.5.21	Roma	"
505	Sestieri	Alde	5.12.17	"	"
506	Segrè	Alberto	16.2.75	"	"
507	Spagnoleto	Leonardo	7.2.79	"	"

508	V e n e z i a	Alberto	15.5.22	Matagan	ital.
509	B a i e n a	Rita	17.11.27	Genua	"
510	B a i e n a	Silvia	13.8.84	Saleniki	"
511	V e r e n a	Ema	6.9.89	Genua	"
512	V e r e n a	Africana	20.12.12	"	"
513	V e r e n a	Umberto	6.3.81	"	"
514	V e r e n a	Elia	25.2.83	Saleniki	"
515	V e n e z i a	Lera	17.7.25	Samsun	"
516	V e n e z i a	Amalia	28.1.91	Genua	"
517	V e n e z i a	Renata	2.8.27	Samsun	"



Trasporto 16
 Maggio 1944 da
 Port-Croix in Polonia



(COPIA DI DOCUMENTO DEL CENTRO DOCUMENTAZIONE EBRAICA CONTEMPORANEA)

TRANSPORTLISTE

1)	Abensis	Clemente	23/II/1889	Homs	Engl
2)	Abensis	Ester	19/IO/1926	Tripolis	"
3)	Abensis	Giorgio	4/2/1923	Tripolis	"
4)	Abensis	Rachele	IO/2/1909	Tripolis	"
5)	Abensis	Rebecca	2/12/1931	Tripolis	"
6)	Abensis	Renate	20/9/1928	Tripolis	"
7)	Baranes	Habib	21/IO/1927	Tripolis	"
8)	Baranes	Ida	1900	Homs	"
9)	Baranes	Rita	23/IO/1931	Tripolis	"
IO)	Bengiamin	Abramo	1894	Bengasi	"
II)	Bengiamin	Clafo	20.4.1907	Bengasi	"
12)	Bengiamin	Mosè	16.8.1922	Bengasi	"
13)	Benjamin	Anna	8.12.1930	Tripolis	"
14)	Benjamin	Desi	30.1.1937	Tripolis	"
15)	Benjamin	Eugenio	18.5.1900	Zliton	"
16)	Benjamin	Gemma	23.3.1905	Tripolis	"
17)	Benjamin	Silvia	12.II.1933	Tripolis	"
18)	Benjamin	William	10/II/1902	Zliton	"
19)	Benacar	Giacomo	15/8/1889	Smyrne	Arger
20)	Bonacar	Giuditta	25/12/1921	Rosaria	"
21)	Brender	Hermannn	26/3/1912	S.Fè	"
22)	Burbea	Beniamino	1930	Mankacz	Uggar
23)	Burbea	Buba	1894	Tripolis	Engl.
24)	Burbea	Elisa	1913	"	"
25)	Burbea	Ester	1910	"	"
26)	Burbea	Garzala	1933	"	"
27)	Burbea	Giacobbe	1942	Civitella d.Tron-	"
28)	Burbea	Giora	1924	Tripolis	"
29)	Burbea	Giora	1888	"	"
30)	Burbea	Giorgio	1944	Camerino	"
31)	Burbea	Jusef	27.6.1943	Civitella	"
32)	Burbea	Mina	10/3/1900	Tripolis	"
33)	Burbea	Misa	1920	Tripolis	"
34)	Burbea	Mordchai	1913	Tripolis	"
35)	Burbea	Musci	1936	"	"
36)	Burbea	Rachele	1906	"	"
37)	Burbea	Salma	1938	"	"
38)	Burbea	Silvana	5.5.1940	"	"
39)	Burbea	Silvina	2.1.1943	Camerino	"
40)	Burbea	Simeone	1888	Tripolis	"
41)	Burbea	Giuseppe	1907	"	"

42)	Burbea	Hanus	1917	Tripolis	Engl.
43)	Burbea	Hanus	1932	"	"
44)	Burbea	Hanus	II/12/1911	"	"
45)	Burbea	Husto	1903	"	"
46)	Burbea	Isacco	16/2/1900	"	"
47)	Burbea	Jacob	1892	"	"
48)	Burbea	Jacob	13/12/1941	"	"
49)	Burbea	Jona Giora	1911	"	"
50)	Burbea	Simpone	1928	"	"
51)	Burbea	Sion	17/12/1920	"	"
52)	Burbea	Smeralda	1928	"	"
53)	Burbea	Vittorio	23.8.1926	"	"
54)	Burbea	Zaccaria	1920	"	"
55)	Cohen	Flora	1.9.1905	Smyrne	Türk
56)	Cohen	Marco	11.1.1906	Istanbul	"
57)	Cohen	Rachele	3.3.1909	"	"
58)	Dihhi	Diamantina	12.1.1916	Tripolis	Engl.
59)	Dihhi	Regina	23.8.1890	"	"
60)	Dihhi	Simeone	1892	"	"
61)	Foà	Ugo	28.2.1886	Lucca	Ungar
62)	Haschi	Giulia	1898	Cairo	Engel
63)	Haschi	Hati	12.8.1915	Bengasi	"
64)	Haschi	Haïi Jacob	26.4.1988	"	"
65)	Haschi	Haïi Mosè	5.6.1926	Tripolis	"
66)	Haschi	Haïi Nessim	1887	"	"
67)	Labi	Abramo	1.6.1914	"	"
68)	Labi	Abramo	28.5.1935	Bengasi	"
69)	Labi	Aronne	21.2.1944	Carpi	"
70)	Labi	Alfredo	17.3.1900	Tripolis	"
71)	Labi	Bublil	1922	"	"
72)	Labi	Diamantina	1885	"	"
73)	Labi	Diamantina	18.8.1942	Civitella	"
74)	Labi	Diana	25.2.1940	Tripolis	"
75)	Labi	Elia	9.11.1905	Bengasi	"
76)	Labi	Elia	25.5.1906	"	"
77)	Labi	Elisa	25.8.1923	Canorino	"
78)	Labi	Ersel	1937	Tripolis	"
79)	Labi	Fortuna	1917	"	"
80)	Labi	Giacomo	8.4.1932	Bengasi	"
81)	Labi	Giulia	2.11.1908	"	"
82)	Labi	Giuseppe	6.7.1907	Tripolis	"

46)	Labi	Isacco	1903	Tripolis	Engl/
57)	Labi	Isacco	1914	"	"
88)	Labi	Isacco	22.10.1930	Bengasi	"
89)	Labi	Jolanda	14.7.1916	Tripolis	"
90)	Labi	Josef	25.8.1914	"	"
91)	Labi	Juda	1870	"	"
92)	Labi	Lulli	22.8.1942	Civitella	"
93)	Labi	Marcello	6.5.1938	Tripolis	"
94)	Labi	Messauda	1878	"	"
95)	Labi	Messauda	1899	"	"
96)	Labi	Messala	1895	"	"
97)	Labi	Misci	23.3.1942	Bengasi	"
98)	Labi	Nessim	9.1.1920	Tripolis	"
99)	Labi	Regina	2.4.1944	Civitella	"
100)	Labi	Rubina	10.6.1925	Tripolis	"
101)	Labi	Rubina	1934	"	"
102)	Labi	Salomone	1910	"	"
103)	Labi	Samina	1919	Bengasi	"
104)	Labi	Scialom	1899	Tripolis	"
105)	Labi	Scialom	1930	"	"
106)	Labi	Scialom	7.2.1944	Civitella	"
107)	Labi	Scion	1915	Tripolis	"
108)	Labi	Sion	22.7.1922	"	"
109)	Labi	Susanna	14.1.1937	Bengasi	"
110)	Labi	Vittorio	1932	Tripolis	"
111)	Labi	Vivienna	29.5.1911	"	"
112)	Labi	Pupa	1877	"	"
113)	Löwenwirth	Elia	6.10.1902	Fisakö	Ungar
114)	Molho	Abramo	21.8.1888	Istanbul	Türk
115)	Nathan	Arthur	17.12.1891	Triest	Engl
116)	Nathan	Jeanette	30.8.1881	London	Engl
117)	Nemni	Bedussa	1894	Tripolis	"
118)	Nemni	Gianila	1917	"	"
119)	Nemni	Giulia	1940	"	"
120)	Nemni	Hlafo	1907	"	"
121)	Nemni	Isacco	1938	"	"
122)	Nemni	Isacco	1889	"	"
123)	Nemni	Josef	7.12.1917	"	"
124)	Nemni	Jusef	12.2.1910	"	"
125)	Nemni	Davide	2.4.1905	"	"
126)	Nemni	Maria	1929	"	"
127)	Nemni	Miscia	16.4.1929	"	"
128)	Nemni	Mosè	1902	"	"
129)	Nemni	Scelbina	1927	"	"
130)	Nemni	Simo	29.3.1934	"	"

131)	Nemni	Zula	1892	Tripolis	Engl.
132)	Nemni	Zula	1909	"	"
133)	Noa	Josè	5.8.1883	Skoplje	Span.
134)	Messian	Arbib	2.8.1935	Bengasi	Engl.
135)	Messian	Isacco	6.8.1889	Tripolis	"
136)	Messian	Sabban	1895	"	"
137)	Oialvo	Marco	26.12.1886	Istanbul	Türk
138)	Parin	Gino	25.8.1876	Triest	Schweiz.
139)	Pedroni	Ray	13.8.1898	New-York	America
140)	Reginiano	Abramo	65 Jahre Alté	Tripolis	Engl.
141)	Reginiano	Abramo	6.10.1900	"	"
142)	Reginiano	Debasse	1901	"	"
143)	Reginiano	Efraim	15.9.1892	"	"
144)	Reginiano	Fellah	50 Jahre	"	"
145)	Reginiano	Gianforina	1917	"	"
146)	Reginiano	Hamani	1914	"	"
147)	Reginiano	Elafo	18.11.1938	"	"
148)	Reginiano	Irma	22.12.1943	Civitella	"
149)	Reginiano	Messica	10.10.1909	Tripolis	"
150)	Reginiano	Misdia	1990	"	"
151)	Reginiano	Rina	15.12.1936	"	"
152)	Reginiano	Samina	1912	"	"
153)	Reginiano	Scialom	6.7.1909	"	"
154)	Reginiano	Vittorio	3.3.1939	"	"
155)	Reginiano	Sacuba	1874	"	"
156)	Salem	Emanuele	1925	Patrasso	"
157)	Salem	Salem	1917	Aden	"
158)	Salem	Samain	1887	Aden	"
159)	Spierrer	Helene	11.8.1924	Genf	Schweiz
160)	Spierrer	Vittoria	12.4.1896	Istanbul	"
161)	Sterental	Volf	10.4.1913	Ismail	Rumän
162)	Weiss	Arnold	29.3.1918	Oros	Ungar.
163)	Burbeas	Giusepppe	1908	Tripolis	Engl.

Originals

u.u.

Yad Vashem

oder

YIVO

י.ד.ו.ס. - ירושלים
המרכז הכללי לשיטת ולגבורה



QUESTURA DI MODENA 13

Div. Gab. N. 06138

Il 15 Febbraio 1944

XXII

Risposta a nota N.

Ala Direzione Campo di
Concentramento

del 194

FOSSOLI DI CARPI

Oggetto: Ebrei provenienti da Roma. •

Il Ministero ha disposto l'internamento in codesto
Campo dei sottonotati individui, rastrellati a Roma
(Santa Maria Maggiore) durante un'operazione di poli-
zia:

Warschaner Fritz Israel fu Teodoro -
Furcheim Forster Sigismondo fu Emanuele -
Alhadeff Nissim di Isacco -
Ravenna Enrico fu Giuseppe -
Lumbroso Giuseppe fu Abramo -
Lumbroso Michele fu Giuseppe.

Si gradirà conoscere il giorno del loro arrivo. •

IL QUESTORE

Testa



g)

יד ושם, ירושלים
המרכז הלאומי לשמירת ולימוד
Yad-Vashem, Jerusalem
The Central Archives
for the Holocaust and the Heroism

10Q

DER COMMANDEUR Trento, 31 maggio 1944
der Sicherheitpolizei u.d.SD.
Austenposten Trient
=====

N. 537/44 di prot.
OGGETTO: Ebrei, accompagnamento a Fossoli.

COMANDO GRUPPO CARABINIERI

T R E N T O
=====

Pregasi codesto comando di voler disporre per l'ac-
compagnamento dei sottoelocati ebrei, che trovasi detenuti
nelle locali carceri giudiziarie all'accampamento di
Fossoli presso Carpi Modena, comunicando l'esecuzione.

Le relative spese vengono rinfondate da questo uf-
fficio.

Per il KOMMANDEUR E/to L. Morizzo
ispettore di polizia

- ital.* TS. Gino TREDESCHI nato a Verona il 17/10/1884;
- ungher.* Adolfo SCHWARZ dell'Israele, nato a Waroszl, Unghier:
il 4/7/1871;
- apol.* Giacomo AUGARRELL, di Gustavo, nato a Buczarec il 15/5/
apol. AUGARRELL 1871;
- apol.* Rosa ~~Wasserman~~ di ~~Wasserman~~, nata a Buczarec il 10/8/1873.-

E. C. Trento, 11 4 giugno 1944

IL MARESCIALLO MAGGIOR COMANDANTE DELLA STAZIONE
(F. 113) (Pattuglia)

CDEC (?)

italienische
Finger

Berichte

zu

Muschwitz

N. 336.-

Il 6 Dicembre 1946 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo, del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparso il Sig. RAVENNA EUGENIO di Gino e di Rossi Letizia, nato a Ferrara il 16 Novembre 1920 ed ivi residente in Via Bologna 16 - detentore della Carta di Identità N.56891, il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Febbraio 1944 alla fine Gennaio 1945:

""Anzitutto rivolgo il mio commosso pensiero ai miei Genitori, a mia Sorella Franca, a mio Fratello Marcello e a tanti congiunti tutti deportati ad Auschwitz e della cui sorte nulla ho più saputo, pur non sperando nulla, essendo a conoscenza di quanto avveniva dopo le cosiddette selezioni.

Il campo di Monowitz distante solo pochi chilometri da Auschwitz era comandato da un capitano SS che ritengo dipendesse dal comandante il campo di Auschwitz.

Durante la mia permanenza ho assistito alle più tremende atrocità: fui obbligato ad assistere personalmente insieme a tutti gli internati a circa una dozzina di esecuzioni per impiccagione.

Ho subito anche personalmente sevizie: particolarmente per non essere stata riconosciuta una mia infermità che accusavo, fui per ordine del comando locale, seviziato con apposita cerimonia.

Sono note a tutti le selezioni che venivano fatte in grande stile per eliminare oltre che i malati incurabili, quelli che man mano divenivano tali da non poter ulteriormente sopportare il lavoro. Ed è ben noto che questi disgraziati finivano nelle camere a gaz.

Non mi addentro in altri particolari sulle condizioni di vita nel campo perchè le ritengo più che conosciute.

(RAVENNA EUGENIO)

Visto:

5

N. 348.-

Il 20 Dicembre 1946 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparsa la Signorina ENRICA IONA del fu Leopoldo e della fu Olga Levi - nata in Asti (Torino) li 11 Febbraio 1910 - residente in Asti stessa - Via Massimo d'Azeglio 11 - detentrica della Carta di Identità n. 17426 - la quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Maggio 1944 al Giugno 1945:

***Fui arrestata in Asti il 24 Maggio 1944, internata a Fossoli sino al 26 Giugno e quindi inviata con un doloroso convoglio di circa 500 infelici compagni ad Auschwitz.

Colà venni subito separata dai miei adorati Genitori che non ho mai più riveduti, perchè vennero subito soppressi nelle camere a gaz insieme a circa 400 persone del gruppo colà giunto insieme a noi.

Ebbi il numero di matricola, tatuato sul braccio, A 8472.

In quanto alle terrificanti gesta compiute dalle SS in quel campo per ordine del ferrocissimo comandante, non potrei che ripetere quanto già risultato dal processo di Norimberga e da altri processi, e da molte narrazioni di reduci.

Rammento particolarmente il tragico spettacolo, cui per ordine del Comandante stesso, fummo obbligate ad assistere la sera del 5 Gennaio 1945, della impiccagione di due giovani ebrei polacche, condannate per aver consegnato a degli altri detenuti della polvere da sparo destinata a far saltare i forni crematori, azione in parte riuscita.

L'esecuzione avvenne a sera tardi perchè la scena risultasse più macabra; fu obbligato a far da carnefice un internato ebreo, mentre i soldati di guardia passavano, come al solito, lungo i reticolati, al canto dei loro inni marziali.

Oltre alla malvagità ed alla ferocia dei guardiani, vi era anche la ferocia dei cani lupo che li accompagnavano di continuo ed erano ammaestrati a slanciarsi su di noi al minimo cenno.

Furono parecchi gli infelici che vennero sbranati da dette bestie, e moltissimi riportarono gravi ferite e permanenti sfregi.

Io fui addetta ai soliti lavori di sterramento, trasporto di grosse pietre, abbattimento di alberi, per circa 12 ore al giorno. Lavori che, naturalmente, non sapevo compiere ed ero per questo di continuo percossa e punita.

Fui portata un giorno in un laboratorio di esperimenti dove un medico faceva degli "studii" esclusivamente su donne ebrei. Ma fui rimandata perchè allora detto dottore "lavorava" soltanto su donne sposate.

(ENRICA IONA)

Visto:

6

2

2° foglio - segue deposizione DI VEROLI DONATO.

Non so come io abbia potuto resistere, mentre intorno a me vedevo ogni giorno il numero dei miei compagni diminuire. Fui poi trasferito a Dachau perchè le truppe liberatrici si avvicinavano e giunsi colà il 3 Aprile pochi giorni dopo fui liberato dagli Americani.

(DI VEROLI DONATO)

Visto:

7

N.26.-

1'11 Giugno 1945 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo, del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio e 9 Roma, è comparso il Sig. DI VEROLI DONATO di Umberto e di Gentile Di Veroli, nato a Roma il 2 Aprile 1924 ed ivi residente in Piazza Capizucchi 18 - detentore della Carta di Identità N.7825 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Marzo 1944 all'Aprile 1945:

""Fui catturato dai fascisti il 29 marzo 1944 in una razzia nella strada, portato alle Carceri di Regina Coeli dove rimasi sino al 10 Aprile, fui quindi inviato a Fossoli. Dopo pochi giorni ebbi colà lo spaventoso spettacolo di vedere un altro deportato di cui non ricordo il nome che fu ucciso con un colpo di rivoltella da una SS tedesca perchè era arrivato tardi all'appello. Partimmo da Fossoli il 5 Maggio in circa 600, uomini, donne e bambini di tutte le età. Cominciarono subito le nostre gravi sofferenze nel viaggio in treno, chiusi nei vagoni peggio delle bestie e giungemmo dopo circa 8 giorni ad Auschwitz dove fecero subito la scelta di quelli abili e mandarono gli altri nelle camere a gaz, come seppimo dopo poco. Eravamo tanto istupiditi e terrorizzati che anche una notizia del genere, sul momento, quasi non ci fece impressione perchè ognuno non aveva nulla tentato che di pensare a se stesso. Dopo un periodo di quarantena a Birkenau fui messo a lavorare in posti paludosi dove dovevo falciare l'erba, cosa che non sapevo fare e quindi venivo continuamente bastonato. Non so quale fosse il tormento maggiore se la fame o il sonno perchè ci mancava tanto il mangiare che il riposo.

Che cosa fossero i capi del campo ed i guardiani Lei già lo sa; il dire che erano delle bestie era una offesa per le bestie, noi dovevamo tutti morire; ed ogni giorno qualcuno moriva o per malattia o per selezione.

Nell'ottobre del 1944 fui mandato a Stutthof presso Danzica e la fatica fu ancora maggiore perchè dove lavorare a falciare dell'erba era distante circa 10 chilometri dal campo e nelle condizioni in cui mi trovavo quella marcia rappresentava una fatica insostenibile.

8

2

2° foglio - segue deposizione Sig. DI VEROLI DAVIDE.

Cercavamo le buccie delle patate e le mangiavamo crude e quando venivamo presi da dolori e ci lamentavamo era un piacere per i nostri guardiani. Gli insulti, le percosse e le punizioni erano cose normali. Anche senza ragione il dare degli schiaffi che lasciavano un segno sul viso non faceva impressione a nessuno.

Dal Lager 11 fui trasferito ad Alachh con una marcia di 50 chilometri a piedi in mezzo alla neve e senza quasi cibo. Durante tale marcia molti morirono di freddo e di fame, ed altri sfiniti furono uccisi dalle SS di scorta. Non so come io sia riuscito a salvarmi; forse furono le voci dell'avanzata delle Truppe Alleate che mi diedero forza. Giunti ad Alach si capì subito che le cose erano cambiate dal turbamento generale dei nostri maledetti aguzzini. Certamente avrebbero preparato qualche cosa per sopprimerci tutti se gli Americani non fossero giunti all'improvviso prima di quanto i tedeschi avessero preveduto, e così; per volere di Dio fummo salvi.

(DI VEROLI DAVIDE)

Visto:

9

N.27.-

Il 17 Giugno 1945 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparso il Sig. DI VEROLI DAVIDE di Donato e di Tuoli Letizia nato a Roma l'11 Giugno 1924 ed ivi dimorante in Via Portico d'Ottavia 23 - detentore della Carta di Identità N.56910 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Dicembre 1943 al Maggio 1945:

""""Fui arrestato a Firenze il 13 Dicembre 1943 e rimasi colà in prigione circa due mesi, poi altri due mesi a Villa La Selva - Bagni a Ripoli presso Firenze - in un campo di concentramento.

Il campo era tenuto da Italiani ed il trattamento non era completamente cattivo per quanto venissero fatte differenze fra gli internati Ebrei e gli altri internati civili Americani, Inglesi, ecc. - Nella prima quindicina di Aprile vennero dei tedeschi a chiedere il numero degli Ebrei che colà si trovavano e dopo un giorno ritornarono e ordinarono la nostra partenza, portandoci al campo di Fossoli. Qui ebbi la ben triste visione di un atto mostruoso compiuto da una SS che uccise con un colpo di rivoltella un compagno perchè aveva ritardato all'appello. Fu questo un esempio di ciò che la sorte ci riserbava. Dopo pochi giorni di permanenza a Fossoli partii in un treno composto di 12 o 13 vagoni bestiame completamente chiusi e sigillati, in cui eravamo una cinquantina per vagone in maggioranza italiani ed alcuni stranieri. Viaggio doloroso perchè costretti in promiscuità e continuamente rinchiusi e con scarso cibo. Dopo 7 o 8 giorni giungemmo ad Auschwitz dove venne fatta la scelta degli elementi abili al lavoro e di quelli inabili. Questi ultimi vennero tutti uccisi poco dopo nelle camere a gas. Rimanemmo forse un centinaio e dopo un breve periodo di quarantena io fui destinato a lavorare nel "Kanada" (mi sembra che questo fosse il nome) e cioè in un campo dove venivano raccolte tutte le cose tolte ai poveri deportati. Pur colla tremenda disciplina colla quale eravamo tenuti si riusciva sempre ad "arrangiare qualche cosa" sia di vestiario che di scatolame; così potei mantenermi un poco meglio in salute. Vedevo gli altri compagni destinati a lavori gravosi, deperire ogni giorno in modo da diventare in breve tempo irriconoscibili. Erano trattati peggio delle bestie perchè questo era l'ordine dei comandanti del campo; con noi quei manigoldi dei guardiani erano un poco meno perversi perchè davano loro dei regali quando ci accadeva di trovare delle monete o dei preziosi cuciti nei vestiti. Dopo vari mesi fui trasferito in un campo presso Berlino dove passai un periodo di quarantena senza lavorare ma con pochissimo cibo, ed in seguito fui inviato al Lager 11 vicino a Monaco. Rimpiansi colà il "Kanada" perchè la fame il freddo ed il lavoro per dodici ore al giorno a scavare terra od a spalzare la neve, con lunghe marcie per andare e venire dal campo, ci portavano a morte lenta, come era desiderio dei nostri aguzzini.

CV

Il 25 Giugno 1945 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparso il Sig. PINZI SABATINO del fu Giuseppe e della fu Zaira Sarfatti, nato a Roma il 8 Gennaio 1927 - ed ivi residente in Via Portico d'Ottavia 25 - detentore della Carta di Identità N.25450 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal 16 Ottobre 1943 all'11 Aprile 1945:

""Fui catturato in Roma, nella mia abitazione, il mattino del 16 Ottobre 1943 insieme alla Mamma, al Babbo, alla Sorella Amalia, al Nonno Angelo Sarfatti, alla Nonna Di Porto Ester, ad una Cugina Di Veroli Rina, ad uno Zio Sarfatti Samuele, in totale ben 8 persone!

Dopo un giorno di permanenza nei locali del Collegio Militare ci fecero partire in treno in vagoni chiusi che furono aperti solo un paio di volte durante il tragitto in Italia e poi non più fino all'arrivo. E' facile immaginare quale sia stata la nostra situazione, stipati come eravamo, senza aria, senza luce, senza acqua e con pochissimi viveri. Il tormento maggiore era quello di dover fare i bisogni corporali davanti a tutti senza possibilità di alcuna pulizia. Alcuno, nel mio vagone ed anche in altri vagoni, morì durante il viaggio, e forse fu più fortunato degli altri.

Dopo circa una settimana giungemmo in un posto che seppi chiamarsi Auschwitz. Eravamo circa 1200 persone. Appena arrivati un tedesco vestito in uniforme, attoniato da altri in uniforme ci divise in gruppi scegliendo le persone che gli sembravano abili al lavoro e separandole a quelle non abili. Medesimamente furono separate le donne con bambini e quelle senza bambini. In totale il gruppo degli abili comprese circa 150 persone. Tutti gli altri, come apprendemmo pochi giorni dopo, vennero assassinati nelle camere a gas. Non ho bisogno di dirle quale sia stato il mio strazio vedendomi subito diviso dalla mia famiglia, di cui non ho più riveduto nessuno, all'infuori che per pochi tempi, mio padre che era stato con me giudicato abile, e di cui le dirò più in seguito.

Il mio gruppo fu mandato a piedi in un posto vicino detto Birchenaa. Ci fecero prendere dei bagni, venimmo rasati, ci fu tatuato il numero di matricola (e io ebbi il 158.556) e dopo circa un mese ci divisero in due gruppi; uno di 75 persone fu inviato a Jambcovitz, l'altro egualmente di circa 75 persone venne indirizzato in località che non conosco.

12

Rimasi oltre un anno in quel campo, e fui adibito a lavori vari, alcuni molto pesanti, quale trasporto pietre, legname, ecc.; altri più leggeri quali addetto alla pulizia del campo ed alle cucine. Ma qualunque fosse il lavoro, il tormento era eguale, per il freddo, mancanza di riposo, scarso nutrimento.

Il pane nero non pesava più di 250/300 grammi al giorno con un litro di brodaglia fatta con acqua ed avanzi di verdura quasi sempre andata a male, e un poco di margherina o marmellata e qualche fettina di salame. A questo si aggiungeva anche i continui mali trattamenti con insulti, fustigazioni, lavori inutili fatti fare per punizione in ore di riposo in mezzo alla neve, o esercizi ginnastici, sempre in mezzo alla neve, che costituivano uno spasso per i maledetti guardiani i quali ridevano vedendoci saltare o strisciare sul terreno. E siccome eravamo tutti sfiniti compivamo male i movimenti e quindi erano altre percosse ci venivano date.

La fame era tale che rammento un compagno che era riuscito a non so come a nascondere durante la spogliazione che ci avevano fatta di tutte le nostre cose, due brillanti certamente di rilevante valore. Lo vidi a cederli ad un guardiano per una pagnotta. Coloro che diventavano meno resistenti venivano ogni settimana selezionati e mandati a morte; quindi ogni settimana erano per noi momenti di indescrivibile angoscia.

Da Javicovitz fui mandato a Buchenwald e durante la marcia ebbi la grande gioia di incontrare un'altra colonna di infelici come me, fra i quali c'era anche mio padre che a Birchenau era stato diviso da me. Purtroppo non restammo insieme quattro giorni e poi fummo nuovamente separati e mai più ebbi notizia di lui e dei suoi compagni.

A Buchenwald fui occupato in faticoso lavoro di spaccare legna. Non vidi mai donne con bambini perchè tutte o quasi tutte furono uccise, ed i loro bambini vennero portati non so dove perchè le madri restassero più libere per il lavoro.

Nel suddetto campo la vita era come nei precedenti soltanto che le selezioni di quelli più deboli avvenivano sempre in maggior numero. Rimasi colà sino all'Aprile del 1945 data la quale fui liberato dagli Americani e la gioia di poter finalmente mangiare a mio piacimento fu tale che mangiai tanto da rimanere per parecchi giorni ammalato.

(FINZI SABATINO)

Visto

11

Il 2 Luglio 1945 innanzi a Noi Colonnello Massimo Adolfo Vitale del fu Giuseppe - Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso - Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparso il Sig. SONNINO ANGELO di Amedeo e di Pavoncello Dora - nato a Roma il 19 Luglio 1920 ed ivi dimorante in Via Reginella 29 - detentore della Carta di Identità N.3457 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Febbraio 1944 al Maggio 1945:

""Fui arrestato a Roma il 1° Febbraio 1944 e dopo pochi giorni di detenzione nelle Carceri di Regina Coeli fui trasferito a Fossoli dove rimasi sino al 5 Aprile. A tale data partii con un convoglio di circa 500 persone di varia età, fra le quali molti bambini e donne incinte, per una destinazione che ci dissero essere in Polonia. Dopo un viaggio tormentoso per le condizioni nelle quali ci trovavamo, stipati come bestie in carri piombati, con scarsa luce vitto ed acqua, arrivammo dopo circa 8 giorni in un posto chiamato Auschwitz. Appena colà giunti venne fatta una scelta delle persone abili al lavoro e rimanemmo forse un centinaio, mentre tutti gli altri furono divisi da noi ed apprendemmo pochi giorni dopo che erano stati tutti assassinati nelle camere a gaz. Dopo un periodo di quarantena fui destinato a lavori di riattamento alle strade. Io non conoscevo affatto tale genere di fatica, nessuno si curava di darmi degli insegnamenti e perciò poco potevo fare e commettevo molti sbagli. Per questo ero continuamente insultato e percosso. Capii fin dal principio che, purtroppo gli aguzzini del campo seguivano tale sistema di affidarci dei lavori che non conoscevamo per farci ancor notevolmente soffrire.

La fatica era enorme, il riposo ed il vitto insufficiente.

Rammento che un giorno uno dei guardiani che era un ebreo tedesco, costretto dalla paura a fare sì triste mestiere e che non aveva ancora perduto tutti i suoi buoni sentimenti, mi disse che quelli erano gli ordini del Comandante del campo e che quelli che maggiormente si distinguevano nella brutalità verso di noi erano i meglio accettati ed erano sicuri di non venire allontanati per destinazioni pericolose.

A Gennaio 1945, dopo aver passato alcun tempo in un campo che mi pare si chiamasse Schionovitz, a circa 60 chilometri di Auschwitz fui trasferito a Mathausen. La marcia durò poco più di dieci giorni e fu una cosa orribile durante la quale più della metà morì di freddo, di stanchezza, e di fame. Fortunati quelli che caddero morti sulla neve, perchè coloro che restavano ancora in vita e che non potevano proseguire venivano uccisi dalle SS con un colpo di rivoltella. Io non capivo il tedesco, ma mi fu detto da compagni che al giungere a destinazione le SS nel dare la lista degli uccisi, questi venivano designati come "rimasti indietro". Da Mathausen fui portato a Gussen e la vita era egualmente tormentosa in ogni posto.

14

2

2° foglio - segue deposizione Sig. SONNINO ANGELO.

Dopo Dio ha voluto salvarmi in seguito alla liberazione
da parte delle Truppe Alleate.

(SONNINO ANGELO)

Visto:

13

N.35.-

Il 16 Luglio 1945 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo del fu Giuseppe - Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparso il Sig. MOSCATO SERVADIO del fu Giuseppe e della fu DI NEPI Ester - nato il 14 Febbraio 1912 in Roma ed ivi dimorante in via S. Maria del Pianto 67 - detentore della Carta di Identità 18131 il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione da lui trascorso nei campi di concentramento tedeschi dal 30 Marzo 1944 all'1 Maggio 1945:

""Fui arrestato in Roma il 30 Marzo 1944, trattenuto tre giorni al Commissariato di Polizia e poscia mandato a Fossoli. Di là nell'Aprile partimmo in circa 600 e dopo 6/7 giorni di viaggio terribilmente tormentoso raggiungemmo un posto chiamato Auschwitz. Era con me anche mio padre e appena giunti fummo divisi e non lo più riveduto. Fu separato da me insieme a tutti quelli che erano anziani di età o fisicamente deboli e tutti questi poveretti furono immediatamente messi a morte nelle camere a gaz. Eravamo partiti in circa 600 e rimanemmo vivi poco più di un centinaio. Dopo un periodo di quarantena fui addetto a lavori nel campo, pulizia, trasporto di materiali, ecc. - Il lavoro era pesante anche perchè il nutrimento era scarso. Capimmo subito che cercavano di farci morire senza ucciderci pubblicamente.

Per ogni piccola mancanza, bastava ad esempio non essersi alzati in fretta in piedi al passaggio di un guardiano, non essere rimasti diritti sull'attenti quando si era chiamati ecc. per venire colpiti con fortissimi schiaffi, con pugni e calci, accompagnati dalle più atroci insolenze. Io non capivo il tedesco ma comprendevo dalla espressione delle facce di quelli aguzzini che le loro parole dovevano essere insultanti.

Essi cercavano le più dolorose punizioni; ci privavano ad ogni momento della poca zuppa e della margarina o del salame, dandoci soltanto un pezzo di pane; oppure ci obbligavano a camminare per non meno di mezz'ora od anche di più nella neve con i gomiti e le ginocchia, oppure a mettersi accosciati e procedere a salti nella neve stessa.

Nel Novembre venni trasferiti a Lager II dove rimasi fino all'aprile; in questo mese partimmo a piedi per Bucheber e durante la marcia tutti quelli che, sfiniti, non potevano proseguire venivano immediatamente uccisi con un colpo di rivoltella. Rammento ancora le urla strazianti di molti infelici.

6

2° foglio - segue deposizione MOSCATO SERVADIO.

La vita nel nuovo campo era atroce come in quello precedente ma per fortuna fu di breve durata perchè il 1° Maggio fui liberato dalle Truppe Alleate.

(MOSCATO SERVADIO)

Visto:

15

N. 149.-

Il 13 Agosto 1945 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo, del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparso il Sig. LEONE CAIMI fu Giuseppe e fu Levi Emilia - nato a Trieste il 15 Dicembre 1905 - dimorante a Torino Via Rosta 4 - detentore della Carta di Identità n. 533243 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dall'Agosto 1944 al Giugno 1945:

"Fui arrestato a Verona verso la fine di Luglio del 1944 e dopo pochi giorni in un tristo convoglio insieme a diverse centinaia di altri sventurati fui portato ad Auschwitz.

Nella selezione che venne eseguita al nostro arrivo rimanemmo riconosciuti abili un centinaio e tutti gli altri furono soppressi nelle camere a gas.

E' inutile che Le ripeta il quadro della vita che colà si conduceva poichè Ella ne è già a perfetta conoscenza.

Durante la mia permanenza al campo di Auschwitz non ricordo di aver sentito pronunciare il nome di Hoess; d'altra parte a noi prigionieri non era dato di conoscere il nome dei nostri aguzzini. Se vedessi una fotografia certamente, avendolo visto, lo riconoscerei.

Credo però che a tutti i nostri capi fossero comuni ordini e crudeltà indipendentemente dal nome che portavano. E' inutile che qui stia a fare una relazione particolareggiata della vita quotidiana del campo. Sono fatti a tutti ben noti. Mi limiterò a riferire alcuni fatti, a mio giudizio, particolarmente crudeli. Il mio numero di matricola fu 9559.

Il momento più tragico per noi, e che più ci faceva stare in apprensione era la visita al Campo del medico (da noi chiamato il "boia"). Questi, accompagnato dai suoi aguzzini, chiamava tutti i prigionieri, nudi, all'appello e faceva una visita sommaria. Se l'aspetto per lui non era soddisfacente, il prigioniero era avviato al Blok 11.

Questo Blok era l'anticamera del Crematorio. Alle volte la giornata o le giornate di attesa venivano passate dai prigionieri al Blok 11 (guardati a vista) chiusi in gabbie di legno fabbricate coi castelli dei letti; il cibo veniva passato dalle sbarre; nella gabbia era un barile dove i prigionieri soddisfacevano le loro necessità fisiologiche. Una gran parte dei prigionieri non superava questa prova.

E dal Blok 11 erano prelevati gli infelici destinati a morire, anche nelle ore notturne perchè così si rendeva ancor maggiore l'angoscia generale, il che serviva ad abbattere sempre più il nostro morale già tanto scosso, e quindi anche il fisico.

18

2

2° foglio - segue deposizione Sig. LEONE CAIMI.

Qualche volta era permesso nelle ultime ore l'assistenza di un Rabbino, che subiva poi la stessa sorte.

Sovente i nostri capi sceglievano per loro più raffinata crudeltà i giorni di solennità religiose ebraiche. Alla vigilia di Kippur, nel settembre 1944, ad esempio, circa 1500 bambini dagli otto ai quindici anni furono strappati ai genitori e avviati direttamente alla camera a gaz.

Oltre ai lavori forzati, una delle nostre maggiori sofferenze era dovuta alla costrizione ad alcuni esercizi fisici: rotolarci nel fango o saltarellare rannicchiati sulle punte dei piedi (fare la rana) essi dicevano. Se gli esercizi non erano fatti a dovere, c'era la frusta, o alle volte il Crematorio. Prima di essere avviati al Crematorio i destinati passano la notte al Block 18 coricati per terra, e non c'era il tetto....

Gli ammalati erano ricoverati all'Infermeria del campo (Block 22). E qui avvenivano le più terribili "selezioni". Gli ammalati gravi erano avviati alle camere a gaz, e se il loro numero era troppo esiguo, veniva completato con ammalati lievi e sicuramente guaribili. La scelta era fatta a giudizio e piacimento della persona incaricata.

Le bastonate erano all'ordine del giorno, e il più delle volte venivano inflitte senza alcun motivo, con sbarre di ferro.

Tre o quattro aguzzini immobilizzavano il prigioniero e il capo infliggeva sul suo corpo nudo almeno 25 colpi di frusta: ciò quando il prigioniero era senza colpa; se si trattava di punizione per qualche, anche lieve mancanza, il numero era ancor maggiore e molto sovente l'infelice spirava sul posto od era portato alla così detta infermeria in condizioni tali che la morte sopravveniva poco dopo.

In ultimo l'acqua era inquinata, forse appositamente o per lo meno appositamente non era stata presa dai comandanti del campo alcuna misura per proteggere l'acqua stessa dal facile inquinamento causato dalla generale sporcizia del campo stesso. Inutile dire che la sete ci costringeva a bere a qualsiasi fonte, perchè non vi era altro modo di dissetarsi e sulle tubazioni era scritto, quasi per dileggio... "Acqua inquinata - vietato bere"!!!.

L'arrivo delle Truppe Alleate pose fine al mio tormento.

(LEONE CAIMI)

Visto:

12

3

Verona Lina fu Tracco e fu Tachia Lina
in Valabrega

nata a Torino il 8 Maggio 1890

arrestata a Torino il 12 Aprile 1944

a Fossoli o: Carpi 27 Aprile 1944

partita per Auschwitz 15 Maggio 1944

arrivata ad Auschwitz il 23 Maggio 1944

matricola 5409 -

Carta di Identità N° 5.388.218 Comune di Torino

Via Giaveno 41 - Torino.

24/2 - 42

Fra i miei ricordi mi è ben più evidente alla
memoria il seguente fatto avvenuto ai primi del
Gennaio 45. Vesso era un gran bagliore di
fiamme vive in organo il nostro padiglione -
di fronte a noi - diverse dei colori, un padiglione
che poteva contenere 3/500 uomini in bruciava
completamente, con dentro gli uomini che gridava-
vano per poter uscire, mentre fuori i tedeschi, per
impedire la fuga, li mitragliavano senza pietà.
Rabbuiando di paura, minacciate dallo stesso in-
cendio che poteva propagarsi al nostro padiglione
arsi stavano impotenti a tanto orrore, angosciate
terrozzate, per quanto il nostro stato di quasi
complessa incoscienza potesse ancora farci reattive
di terrore e di paura - paventando venire versata
a noi la stessa sorte di breve esistenza -
Valabrega Verona Lina

19

1

RELAZIONE DI UNA REDUCC DA UN CAMPO DI
CONCENTRAMENTO

Arrestata a Torino il 12-4-1943 sotto il portone della casa della mia povera sorella, compagna di sventura, cacciata in carcere con altre sei detenute, in una cella fetida, con scarso vitto, sentii le prime sofferenze, che si attenuarono quando fummo trasferite a Fossoli di Carpi, dove ebbimo un trattamento più umano, e che la solidarietà nella sventura, di tanti altri correligionari, leniva in parte, conservando tuttavia il ricordo dei nostri cari lasciati allo sbaraglio. Ma quando fummo spedite in Germania, che doveva essere poi invece la Polonia, caricate su carri bestiame come polli nella stia, avvertimmo tutta la tragica situazione, impotenti come eravamo a variare la nostra sorte.

Birkenau 23-5-1944 era la meta misteriosa dall'ignoto pauroso. Prima selezione. All'arrivo, lasciati sui carri i bagagli che dovevano diventare preda delle occhiate gerarchie del campo, fatti pochi passi, un tedesco, novello sinossi di questa insuperata bolgia infernale, giudicava e mandava inappellabilmente a destra e a sinistra le sue vittime, cioè chi al lavoro e chi, in maggioranza decupla, al crematorio.

Narrare la vita del campo è cosa che supera la mia facoltà rappresentativa. Pante e Goja lo potrebbero, con le loro immagini e colori. Chi ideò, costrusse, governò detti campi, concentrò nei loro labirinti le atti più malvage per distruggere con sagace ferocia un popolo di vittime inconscie ed inermi, come non fa mai nella storia del mondo.

Denudate, depilate, marchiate nel braccio d'un degradante numero indelebile, come bestie da macello, che ci toglieva nome, personalità, sesso, rivestite di stracci immondi, limitati all'indispensabile, senza fazzoletto, con scarso vitto, che sorvivamo in cinque in un'unica lercia scodella, brodo di rape, 12 grammi di pane ammuffito con una fettina di salame o margarina, forzate a sedici ore di lavoro, di cui quattro per appelli, sulla neve, sotto la pioggia o il sole cocente, irrigidite sull'attenti, sorvegliate da guardiani più rabbiose dei loro cani, agognavamo al lurido giaciglio di tavole, su cui in dieci donne con una sola coperta comune, tentavamo di abolire nel sonno ogni nostra sofferenza.

E anche l'acqua ci limitavano, che lavarsi e bere era consentito solamente una volta al mese, così era limitato dal loro rigido regolamento ogni più elementare bisogno fisiologico, il tutto condito di percosse per ogni nonnulla, mentre attorno a noi, continua minaccia, facevano ininterrottamente i vari forni crematori.

E il bagno caldo obbligatorio donde passavamo ancora bagnate perchè prive di asciugatoi, in una stanzione fredda, ove attendevamo per varie ore addossate in una promiscuità pericolosa, che disinfezzassero i nostri luridi stracci, per rivestirci, sempre nell'incertezza di ritornare salve al covo, che funzionava la selezione!

Dovrei intingere la penna nel sangue e nello sterco che ammorbava l'aria, per rendere il colore tragico dell'ambiente.

Questo per nove mesi, a caricare sassi, trascinare carrelli carichi di cemento, sradicare alberi per creare strade e passeggiate al

21

campo in vista di futura migliore sua destinazione. Sono passata anche ad una Weberei, dove tessevo a mano nastri per mitragliatrici con materiale vario, inadatto, anche catrame e non si produceva mai abbastanza, erano incontentabili, e colle busse tentavano di far aumentare la produzione. Questo al freddo pungente, in piedi dopo otto chilometri di marcia, e non c'era condizione sanitaria che ci esonerasse. Finalmente mi ammalai, e potei in ospedale e poi in blocco di riposo, riavermi dal terrore e dalle pene. Ivi mi colse il 27 gennaio 1945, che sfuggita alla minaccia del mitragliamento collettivo, colla fuga dei tedeschi subentrarono i Russi, che inorriditi dallo stato in cui ci trovarono, pesavano 36 chili, smarrita la memoria e la coscienza, indovinata l'anima sola tendeva al cielo implacata l'estremo anelito, subito si adoperarono per rimetterci in vita e in grado di sopravvivere. Così al 19 febbraio potevamo essere trasferite a Chattowitz, indi a Stutz, indi a Stara Jaroga (RUSSIA Bianca) dove passai i restanti mesi di deportazione, nove complessivamente, in condizioni di spirito più sollevate, e fisicamente idonea a sopportare il viaggio di 36 giorni in tradotta militare, che tanti ne occorsero per tornare a Torino.

Qui uscii a "rimirar le Stelle" e "come colui che tratto fuor del pelago alla riva, si volta dubitoso e quanta l'aperigliosa via" trasse un gran sospiro, e assisa sulla fresca terra asciutta che mi accoglieva benevola, inodora dal sole autunnale, volai pietosa lo sguardo riconoscente "a Colui che muove il Sole e l'altre stelle".

VALABREDA LINA VERONA

30-11-1945 Torino Via Giaveno 41

Lv

Venezia, 13 Dicembre 1945

La sottoscritta Renata Einhorn, figlia di Isacco e di Amalia Rosenstein nata a Fiume il 13 ottobre 1920 e deportata dal campo di Fossoli al campo di Auschwitz il 16 maggio 1944 insieme ai genitori che vi trovarono la morte, ebbe occasione di provare la perfidia di Hoess, allora comandante del campo di Auschwitz.

Egli deve venir considerato uno dei criminali di guerra per il barbaro modo con cui considerava i suoi prigionieri.

Questi erano per lui dei numeri e non delle persone e dovevano venir trattati come bestie da soma. Quando Hoess vedeva un prigioniero che non era più in grado di lavorare, per ragioni di salute, come egli pretendeva, risolveva ben presto il problema: c'erano 6 crematori che ardevano giorno e notte per combustione di carne umana e Hoess era dell'opinione che questi servissero molto bene all'uopo.

Una notte del gennaio 1945 fece chiamare tutto il blocco 5 all'aperto; ci si doveva andare vestiti degli indumenti che si adoperavano per dormire (quindi ben poco) e fece stare tutto il blocco f^uor^e in piedi all'appello. Questo doveva servire da punizione, perché i gabinetti non erano stati lucidati alla perfezione; alle 5 del mattino il signor Hoess venne ben riposato, a vedere se tutto andava secondo i suoi malvagi desideri e visto che tutto era a posto e che le ragazze erano già quasi congelate, volle aggiungere una frase per farci ricordare dove eravamo (come se avessimo potuto dimenticarlo per qualche istante) e ci disse che se non ci fossimo comportate bene "der Brotwagen würde Leichenwagen werden". Spero che sarà fatta giustizia su tutti coloro che tanto male hanno fatto nel mondo.

In fede di ciò

Renata Einhorn

Il capo del blocco

22

DEPOSIZIONE
=====

del Sig. LEONE CAIMI
fu Giuseppe e fu Levi Emilia
nato a Trieste (Italia) il 15 Dicembre 1905
abitante in Torino (Italia) in via Rosta 4

Durante la mia permanenza al campo di Auschwitz non ricordo di aver sentito pronunciare il nome di Hoess; d'altra parte a noi prigionieri non era dato di conoscere il nome dei nostri aguzzini. Se vedessi una fotografia certamente, avendolo visto, lo riconoscerei.

Credo però che tutti i nostri Capi fossero comuni ordini e crudeltà indipendentemente dal nome che portavano.

E' inutile che qui stia a fare una relazione particolareggiata della vita quotidiana del campo. Sono fatti a tutti ben noti. Mi limiterò a riferire alcuni fatti, a mio giudizio, particolarmente crudeli.

Il momento più tragico per noi, e che più ci faceva stare in apprensione era la visita al Campo del medico (da noi chiamato il "boia"). Questi, accompagnato dai suoi aguzzini, chiamava tutti i prigionieri, nudi, all'appello e faceva una visita sommaria. Se l'aspetto per lui non era soddisfacente, il prigioniero era avviato al Blok 11.

Questo Blok era l'anticamera del Crematorio. Alle volte la giornata o le giornate di attesa venivano passate dai prigionieri al Blok 11 (guardati a vista) chiusi in gabbie di legno fabbricate coi castelli dei letti; il cibo veniva passato dall'è sbarre; nella gabbia era un barile dove i prigionieri soddisfacevano le loro necessità fisiologiche.

Una gran parte dei prigionieri non superava questa prova.

E dal Blok 11 erano prelevati, per il Crematorio nelle ore notturne, probabilmente perché gli altri prigionieri non avessero sentore della cosa. Qualchenvolta era permesso nelle ultime ore l'assistenza di un Rabbino, che subiva poi la stessa sorte.

Sovente i nostri Kapos sceglievano per loro più raffinata crudeltà i giorni di solennità religiose ebraiche. Alla vigilia di Kippur, nel settembre 1944, ad esempio, circa 1500 bambini dagli otto ai quindici

24

2

anni furono strappati ai genitori e avviati direttamente alla camera a gas.

Oltre ai lavori forzati, una delle nostre maggiori sofferenze era dovuta alla costrizione ad alcuni esercizi fisici: rotolarci nel fango o saltellare rannicchiati sulle punte dei piedi (fare la rana) essi dicevano). Se gli esercizi non erano fatti a dovere, c'era la frusta, o alle volte il Crematorio. Prima di essere avviati al Crematorio i destinati passano la notte al Blok 18 coricati per terra, e non c'era il tetto.....

Gli ammalati erano ricoverati all'Infermeria del campo (Blok 22). E qui avvenivano le più terribili "selezioni". Gli ammalati gravi erano avviati alle camere a gas, e se il loro numero era troppo esiguo, veniva completato con ammalati lievi e sicuramente guaribili. La scelta era fatta a giudizio e piacimento della persona incaricata.

Le bastonate erano all'ordine del giorno, e il più delle volte venivano inflitte senza alcun motivo, con sbarre di ferro.

Tre o quattro aguzzini immobilizzavano il prigioniero e il Capo infliggeva sul suo corpo nudo almeno 25 colpi di frusta: ciò quando il prigioniero era senza colpa.....

In ultimo, l'acqua era inquinata. Sulle tubazioni era scritto: "Acqua inquinata, vietato bere". Inutile dire che la sete ci costringeva a bere a qualsiasi fonte, malgrado la proibizione, perché non vi era altro modo di dissetarsi.

Cavini Leone

23

D E P O S I T O

di GIULIANA TEDESCHI FIORENTINO n. di matricola 76847
di Carlo Fiorentino e di Rietti Rina
nata a Milano (Italia) il 9 aprile 1914
residente a Torino (Italia) corso Massimo d'Azeglio 12

AVANTI, SIGNORI, LO SPETTACOLO SI REPLICA!

Quel pomeriggio di gennaio, ritornando dal lavoro con le mani affondate nelle tasche, facevo il bilancio della giornata ed ero quasi serena. Un altro giorno di prigionia era passato; il sole, quell'unico comune patri-
monio che i tedeschi non potevano sottrarci, aveva per qualche ora mitigato il freddo e alleviato di conseguenza una delle sofferenze più acute, aveva intiepidito la nostra anima, vivificato la nostra latente speranza. C'era ancora la noia dell'appello, ma pregustavo già il momento di porre il mio ~~corpo~~ corpo in posizione orizzontale e di socchiudere gli occhi, la posizione più adatta e il momento della giornata più propizio per astrarsi dall'ambiente circostante.

Rientrai nel blocco, sbocconcellai un pezzetto di pane di avanzo e attesi il fischio dell'appello.

Notai qualche cosa di insolito; tra i gruppi delle ragazze affol-
late qua e là intorno alle tavole o sotto alle finestre circolava sempre più insistente la voce di una sentenza di morte e di una esecuzione capitale imminente nel campo stesso. Non volli dar peso alle dicerie, forse frutto dell'eccitata fantasia delle polacche o delle greche, deportate per pri-
me, il cui sistema nervoso si era certo molto alterato per le sofferenze, gli orrori subiti, e le atrocità di cui erano state testimoni.

Uscimmo per l'appello. Era presente nel campo il reparto femminile delle SS al completo. S'era stabilita quella tensione nervosa generale che preludeva gli avvenimenti sospetti. Guardai la mia amica, il suo viso voleva dire "Ci siamo!". Le risposi senza parlare, col solo sguardo "Incassare, tenermi duro!".

L'appello si protrasse più a lungo del solito; evidentemente si attendeva l'arrivo di qualcuno. Passarono dinanzi alle nostre file tre

28

prigionieri con le uniformi a righe e l'andatura grave; quello di mezzo un uomo colossale. "Il boia", udii sussurrare, passò un fremito tra le file. D'un tratto una macchina girò veloce l'angolo e si arrestò bruscamente alle nostre spalle. Ne discese il comandante del Lager e altri due o tre pezzi grossi, a giudicare dalle divise e dal portamento. Venne l'ordine di fare dietro-front e di raggiungere uno spiazzo fra i Bloks. Vedevo nell'intervallo di cielo libero fra due file di edifici, non ancora illuminati, spegnersi lontano le ultime fiamme del tramonto, le ombre della sera calavano giù dai tetti, stormi di corvi si abbassavano gracchiando.

Sullo sfondo del cielo, in quel lucore crepuscolare, si delineava una forza. Le donne-soldato, quegli esseri innaturali che la Germania nazista aveva partorito, ci cacciarono avanti come un branco di pecore riottose, con minacce e con grida. "L'Union in prima fila!" il posto di onore era riservato al Comando che lavorava nelle fabbriche di munizioni.

Sulla forza si accese una lampada e a quella luce fu possibile distinguere bene le due corde che pendevano dalla sbarra centrale, la piattaforma sulla quale salì il Lager-Kommandant, la figura gigantesca del prigioniero-boia enorme come nelle fiabe tradizionali dei bimbi.

Un tramestio, la folla della prigioniera si ritrasse nel mezzo per lasciare il passo alle vittime. Erano due ebrei polacche giovanissime, ventenni appena. Il loro incedere era tranquillo, senza un attimo di esitazione. Tre mesi di carcere, di interrogatori estenuanti, non erano riusciti a piegare quelle teste, ad abbassare quegli occhi, dal palco giungeva la voce dell'odiato tedesco "Sabotage....Sabotage...". Non vi prestai attenzione, il tono solo mi suscitava disgusto e ribellione. Le vittime erano accusate di aver fornito a un gruppo di prigionieri, che lavoravano al crematorio, la polvere che tre mesi prima fece saltare una parte dell'edificio rendendo inutilizzabile una delle famose camere destinate alla gasazione e di aver sostituito nei proiettili terra comune. "Questo è un crimine contro il Grande Reich, questo è sabotaggio e come tale deve essere punito con la morte". Certo neanche per un momento lo zelante ufficiale giudice pensò che queste ragazze avevano perduto l'intera famiglia al Crematorio e che avevano visto sparire inghiottite da quel misterioso locale del gas, sorelle, amiche e compagne di lavoro, prescelte dal caso nelle molteplici selezioni passate.

Nessuna delle prigioniera guardava, tutte avevano lo sguardo

27

abbassato e il volto contratto: sentimenti di odio, di errore e vendetta passavano come lampi sul viso di ognuna. A due passi da me una polacca 3 urlava e singhiozzava violentemente: aveva riconosciuto in una delle vittime che era passata una amica di prigionia! Una Aufseherin che accoppiava alla rigida uniforme maschile un volto spietato, alieno da commozione e sentimenti femminili, le fu sopra coi pugni alzati: "Smettila o ti mando a farle compagnia!" nel tragico silenzio che ne seguì udì soltanto i miei denti battere con un rumore sinistro per lo choc e per il freddo.

Le due polacche offrirono il loro collo delicato al boia, la corda si strinse in un nodo tenace e due silhouettes penzolarono nel vuoto, private dell'appoggio dello sgabello sotto i piedi. Nello stesso istante la sorella di una delle due giovani, ricoverata all'ospedale, urlava e voleva gettarsi dal letto; come impazzita, consapevole del tragico spettacolo.

Seppi poi che il boia conosceva questa sorella e immaginai che il suo atto di pietà e di amicizia poteva solo ridarsi, superando con uno sforzo supremo la commozione e l'orrore, a tirare con uno strappo forte e deciso la corda e a diminuire così le sofferenze della morte.

Si accesero le lampade della recinzione dei fili spinati. Al di fuori di questi innanzi agli edifici mimetizzati uguali ai nostri, che i tedeschi avevano adibito a caserme per gli SS per sfruttare a proprio vantaggio il rispetto dei nemici all'intangibilità dei campi di concentramento, i soldati sfilavano cantando una marcia e si esercitavano, recando uno sgabello sulle spalle, ad assumere un portamento eretto e marziale sotto il peso dello zaino. Volli farmi forza ed alzai deliberatamente lo sguardo: le due silhouettes col capo pendente compivano dei mezzi giri su sé stesse, agitavano le braccia contro lo sfondo scuro del cielo stellato e la luce cruda artificiale della lampadina ne accentuava i contorni e le ombre. La marcia dei soldati era cessata. Udi chiamare con tono militare dei nomi: era l'appello. Ah! quei nomi che risuonarono nell'oscurità e nel silenzio! Mi parve che ognuno di questi uomini fosse chiamato in una specie di giudizio finale a discolarsi. Tutti, tutti responsabili, dal comandante al più umile Posten dei delitti commessi in questi campi di morte e di tortura!

Finalmente potremmo rientrare. Passai lungo i fili spinati e vidi al confine del campo un abete, sui rami del quale delle lampadine elettriche nude lasciavano trasparire il groviglio dei fili e spandevano una luce senza in-

26

timità e senza pudore: l'albero natalizio che i tedeschi avevano trapiantato nel campo per confortare i prigionieri nei giorni festivi, in cui il ricordo delle famiglie, delle case abbandonate, della terra lontana era più doloroso e pungente. "Già, pensai, c'è ancora l'albero, domani è l'Epifania; oggi è il 5 gennaio!". E sentii una tenerezza per quell'albero strappato ai compagni nella foresta natia, esposto solitario presso i fili spinati, prigioniero come me, nudo, senza le candeline, le palle d'argento e d'oro, i festoni brillanti, i batuffoli di ovatta, i doni sospesi ai rami e i bimbi ansiosi e festanti d'intorno. La natura ebbe di lui compassione e il giorno dopo, il giorno dell'Epifania, lo vesti di neve, ne raddolcì la sagoma, ne ammorbidì i contorni.

Rientrammo, tutte ci dirigemmo al nostro letto, spossate. Nessuno osava guardare le compagne. Nel dormitorio non c'era il solito brusio, il consueto vociare.

Non mi spazzolai il paletot, non mi pulii le scarpe, giacqui supina con gli occhi socchiusi. Quasi nessuna toccò la porzione di pane e di Würst.

Mezz'ora più tardi rientrarono altri Kommandi dal lavoro.

Avanti, signori, lo spettacolo si replica.... due altre vittime aspettano di dimostrare dinanzi all'altra metà dei prigionieri che in Germania chi è colpevole di sabotaggio è punito con la forza.

Giuliana Tedeschi Fiorentina

25

N.74.-

Il 30 Settembre 1945 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparsa la Sig.na SONNINO FORTUNATA di Fu Umberto e di fu Amati Letizia, nata a Roma il 31 Gennaio 1922 ed ivi dimorante Largo Arenula 26 - detentrica della Carta di Identità N.25631 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal 2 Febbraio 1944 al 31 Agosto 1945:

"Fui arrestata a Roma il 2 Febbraio 1944 e trasportata al Commissariato della Garbatella, poscia alle Mantellate, partii nello stesso giorno per Verona. Rimasi sino al 12 Maggio in un campo di concentramento presso quella città, poscia fui trasferita al campo di Fossoli dove verso la fine di Maggio partii con altri 600 miei infelici compagni per una destinazione sconosciuta. Il viaggio fu spaventoso per come eravamo costretti entro il carro bestiame piombato che non veniva quasi mai aperto, parte seduti in terra, parte in piedi, senza aria e senza luce, senza acqua e con pochissimo cibo. Ebbimo qualche conforto da delle Crocerossine Italiane in due fermate in territorio italiano, e dopo più nulla sino all'arrivo dopo 7 o 8 giorni di quell'inferno in un posto che ci dissero chiamarsi Auschwitz. Il treno era scortato da carabinieri e da miliziotti italiani e vi era anche un rilevante numero di maledetti soldati tedeschi.

Appena giunti ad Auschwitz vennero separati gli abili e gli inabili al lavoro; nessuno mi aveva detto nulla, ma io pensando al trattamento che ci era stato fatto durante il viaggio ebbi subito l'idea che tutti gli infelici che venivano dichiarati inabili e che erano separati da noi, sarebbero stati uccisi. E ne ebbi la dolorosa conferma pochi giorni dopo. Su 600 rimanemmo in vita non più di 250. Privati dei nostri vestiti, biancheria e delle pochissime cose di proprietà e vestiti con degli abiti in pessime condizioni che volevano essere uniforme con zoccoli di legno, dopo un periodo di quarantena, fummo adibiti a lavori di costruzione strade.

Io non avevo mai fatto tale genere di fatica e lei può ben comprendere come io potessi maneggiare una pala ed un piccone. Per questo ero continuamente rimproverata, insultata e percossa.

Il deperimento generale andava aumentando con la scarsità e la cattiva qualità del vitto ed il poco riposo sovente interrotto da appelli notturni che ci tenevano in angoscia temendo sempre di essere destinati alla camera a gaz. La stessa angoscia ci prendeva ogni settimana durante l'ispezione medica. Chi era riconosciuto abile riceveva una tessera; chi era riconosciuto inabile vedeva detta tessera con il suo nome consegnata ad un graduato del guardie. E ciò significava una sentenza di morte.

30

Ogni settimana aumentava il numero dei selezionati. Io credo che degli essere così malvagi ed immondi come i capi e le guardie del campo di Auschwitz non siano mai esistiti; non erano uomini ma diavoli sulla terra.

Nel novembre fui trasferita in Sassonia a Cioppau dove lavorai in una fabbrica di automobili. Il trattamento era cattivo ma però sempre migliore di quello di Auschwitz. Nell'aprile, avvicinandosi i Russi la fabbrica fu evacuata; fummo caricati su vagoni bestiame stipati in modo che alcuni morirono per asfissia; eravamo, credo più di 120 per vagone e ci diedero per vitto una piccola razione di pane ogni 48 ore. Dopo circa una settimana di questo inferno arrivammo a Theresienstadt e fortunatamente dopo pochi giorni fummo liberate dai russi che ci trattarono nel modo migliore.

(SONNINO FORTUNATA)

Visto:

29

DEPOSIZIONE

di DELMARE Germana in Robutti
fu Armando e di Levi Adele
nata a Torino (Italia) il 20 Settembre 1914-
residente a Torino in via Ormea 78

Vk 39/12 1
1946

Per tutto il tempo della mia prigionia al campo di concentramento di Birkenau (Auschwitz), non ho mai soffermato la mia attenzione sul nome dei nostri aguzzini. Se qualche volta li ho uditi, il loro suono giungeva così estraneo alle mie orecchie che non riusciva ad affermarli e rimanere nella mia memoria. Le mie compagne polacche e tedesche potrebbero ricordarlo.

Del resto per noi Häftlinge non aveva importanza il nome del nostro nemico, ma ne avevano le sofferenze che esso ci infliggeva.

Prigioniera dei tedeschi dal marzo 1944 alla fine di Aprile 1945 dovetti subire, con mia sorella, un trattamento inumano: sporcizia, fame e botte senza contare il continuo terrore del Crematorio.

La maggior parte delle mie compagne di viaggio, spogliate, come noi di ogni loro cosa personale, finì immediatamente nella camera a gas.

Dopo essere state spogliate e depilate, noi "ammesse al campo" iniziammo la nostra tortura.

Alle 3 del mattino sveglia, tre ore di appello all'aperto digiune, sull'attenti, qualche volta anche in ginocchio. Dopo l'appello chilometri e chilometri di marcia e poi lavoro forzato di pala e piccone.

A metà lavoro la zuppa: mezzo litro di acqua e rape. Alle sei di sera di nuovo ore di marcia per rientrare al campo, di nuovo appello e finalmente in baracca dove ci aspettava il "pranzo": una fetta di pane e dieci grammi di margarina; quando al pasto si aggiungevano due o tre patate, per noi era festa.

Moltà di noi cadevano sfinite; se avevano febbre erano trasportate al Revier (Ospedale) altrimenti dovevano continuare il lavoro.

Dopo due mesi di questa vita infame mi venne un flemone alla gamba; per un po' di tempo evitai di andare al Revier per timore delle "selezioni", ma poi siccome il dolore si faceva intollerabile decisi.

32

Mi operarono con un semplice temperino e mi disinfettarono con
acqua e sale e acqua e permanganato. 2

Nei 45 giorni passati al Revier tra indescrivibili sofferenze pregavo che venisse per me la morte naturale: il terrore del Crematorio mi rendeva pazza. Non ancora guarita, con la ferita ancora aperta, tornai al campo e ricominciai i lavori forzati.

Poco dopo la mia povera sorella si ammalò, la portarono al Revier; dopo 15 giorni la dottoressa mi disse che, ancora viva, era stata trasportata al Crematorio. Le sue ceneri, come quelle di tutte le vittime dei campi di concentramento, furono disperse al vento.

Germaine Delmas

31

N. 344 349.-

Il 15 Dicembre 1946 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo, del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma, è comparsa la Signora KAUFMANN SOFIA Vedova SCHAFRANOV del fu Abramo e della fu Etta Blinder - nata a Jalta (Russia) il 27 Luglio 1892 - Dottoressa in Medicina in servizio presso l'Ospedale Cesare Battisti in Roma - dimorante in Roma stessa Viale Regina Margherita 270 - detentrica della Tessera dell'Ordine dei Medici di Roma N.4281 - la quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Dicembre 1943 al Maggio 1945:

""Fui catturata a Sondrio, dove ero in servizio in un Sanatorio il 2 Dicembre 1943 insieme alla mia Mamma e dopo breve permanenza in carcere, fummo mandati ad Auschwitz.

Ho trascorsi lunghi e dolorosi mesi nei lugubri campi di Auschwitz Birkenau - Ravensbrück - Mathausen ed altri.

A Birkenau la mia povera Mamma fu assassinata nelle camere a gaz. La mia vita trascorse in quei maledetti luoghi attraverso stenti e supplizi e sono sopravvissuta perchè adibita al servizio sanitario nella mia qualità di Dottoressa in Medicina.

Sono stata testimone di molti atti di ferocia, di innumeri uccisioni di povere vittime nelle camere a gaz; ho curato moltissimi casi di ferite dipendenti da eccessivo lavoro, da percosse da parte degli aguzzini, da morsi di cani alzati contro le povere innocenti vittime, ho veduto centinaia e centinaia di ammalati inviati alle camere a gaz perchè affetti da malattie infettive o perchè in gravi condizioni di deperimento, ho assistito all'ingresso nelle camere a gaz stesse di gruppi enormi di deportati appena giunti nel campo.

Tali erano gli ordini del comando ed i dipendenti erano feroci ed implacabili esecutori. Mio numero di matricola 75181.-

Meglio di ogni mia qualsiasi parola oggi, Ella potrà trovare il triste racconto della vita dei deportati, con ogni dettaglio, nel piccolo volume che Le offro, scritto, dietro mia ispirazione da mio Sognato, Dr. Alberto Cavaliere; volume che porta il titolo "I Campi della Morte in Germania - nel racconto di una sopravvissuta".

(KAUFMANN SOFIA Ved. SCHAFRANOV)

Visto:

33

N. 347.-

Il 19 Dicembre 1946 innanzi a Noi Colonnello Vitale Massimo Adolfo, del fu Giuseppe, Presidente del Comitato Ricerche Deportati Ebrei, nella sede del Comitato stesso, Lungo Tevere Sanzio 9 Roma - è comparso il Sig. VITTORIO CREMISI fu Adolfo e fu Diaz Allegra - nato a Livorno il 24 Agosto 1900 - dimorante a Torino Via S. Anselmo 8 - detentore del Porto di Armi N. 045000 - il quale ha reso la seguente deposizione circa il periodo di detenzione nei campi di concentramento tedeschi dal Marzo 1944 al Giugno 1945:

***Venni arrestato dai nazi-fascisti il 28 Marzo 1944 a Loppelia (Lucca) ove mi ero rifugiato, e trasportato alle carceri di Firenze vi rimasi sin verso la fine di Aprile, dopo di che fui trasferito al campo di Fossoli di dove partii in convoglio ed arrivai ad Auschwitz il 24 Maggio 1944. Mi venne tatuato sul braccio sinistro il Numero A 5355 -

I compagni con me colà giunti erano circa 500 e solo un centinaio fu riconosciuto idoneo al lavoro; tutti gli altri, tra i quali anche mio Padre settantenne, e numerose donne con bambini in tenera età e donne in istato interessante ed ammalati, vennero inviati immediatamente alle camere a gaz.

Nel campo vi era un crematorio, ed altri due erano nel raggio di due chilometri. Ogni crematorio era composto di due forni sempre accesi. Rammento che nelle vicinanze due grandi fosse piene di legna accatastate.

Una notte sentii delle grida strazianti; cercai di uscir fuori per vedere di che si trattava ma venni cacciato brutalmente da una SS, dentro la mia baracca, dopo aver veduto un bagliore di fiamme altissime. Seppi dopo che in quella notte degli infelici tolti dalle camere a gaz e non completamente morti, erano stati buttati dentro i forni crematori.

Quasi tutti i giorni l'aria era ammorbata da un gran fetore di carne bruciata.

Io stesso, perchè affetto da scabbia venni destinato alle camere a gaz in una selezione effettuata verso la fine di ottobre-novembre del 1944; venni risparmiato all'ultimo momento per intervento di un ~~zatt~~ufficiale delle SS, il quale vedendomi discretamente robusto giudicò che io fossi ancora abile al lavoro e mi fece mandare all'ospedale (se così si può chiamare lo sporco tugurio a ciò destinato) di dove poi ritornai alle consuete fatiche.

Rammento una notte in cui arrivarono 5 o 6 camions carichi di infelici destinati alle camere a gaz; io assieme ad altri deportati, fui destinato allo scarico di tali camions. Tra le vittime cinque già erano morte di stenti durante il viaggio; sette morirono durante la notte. Tutti gli altri che attendevano il martirio erano dei poveri esseri ridotti pelle ed ossa ed istupiditi dal terrore.

35

2° foglio - segue deposizione Sig. CREMISI VITTORIO -

A noi venne persino proibito di portare aiuto a quegli infelici, e poichè io disobbedii quell'ordine infame, fui colpito con una bastonata al capo.

Rammento un giorno una ragazza giovane ed in buona salute, inviata alla camera a gaz perchè riconosciuta in istato interessante e trascinata alla morte mentre urlava e di dibatteva in modo straziante.

Un'altra volta vidi una ragazza ridotta in fin di vita dopo 50 colpi di bastone.

Un deportato francese che vide degli altri compagni di prigionia ~~passare~~ degli indumenti ad alcuni attraverso i reticolati, e non fece rapporto al comandante della guardia vicina, venne ridotto in fin di vita a forza di bastonate e, quasi certamente, fu soppresso perchè più non lo vidi nella mia baracca, ne seppi che fosse partito per una nuova destinazione.

Conoscevo il nome del comandante Hoess come uno degli esseri più immondi e feroci che possono esistere sulla terra.

(CREMISI VITTORIO)

Visto:

34

LUCIANA NISSIM

-RICORDI DELLA CASA DEI FONTI-

"Oh Auschwitz, ich kann dich nicht vergessen
wird du mein Schicksal bist..."

(O Auschwitz, io non ti posso dimenticare
perché tu sei il mio destino....)

(inizio di una canzone del
campo)

Sono partita da Fossoli di Carpi (Modena) la mattina del 22 febbraio 1944, con alcuni fra i miei più cari amici, Vanda Maestro, Primo Levi, Franco Sacerdoti. Il trasporto venne formato a Carpi: eravamo 50, 60 persone in ogni carro bestiame, il numero totale dei deportati si aggirava sui 550, 600. Avevamo scortati unicamente da soldati tedeschi.

Il viaggio fu duro: ricevevamo assai poco da mangiare, ogni giorno pane e formaggio o marmellata. La marmellata invadeva tutto, mani, coperte, bagagli, ogni cosa era attaccaticcia di marmellata - e noi soffrivamo tormentosamente la sete. Faceva freddo; la gente nei vagoni era preoccupata, nervosissima: i bambini non capivano bene di cosa si trattasse, e non si trovavano tanto male, in fondo; ma i "grandi" litigavano continuamente, si dicevano delle cose sgradevoli, facevano delle discussioni interminabili per conquistarsi dieci centimetri quadrati di spazio. L'aria era viziata: in ogni vagone, con un recipiente e una coperta, si era improvvisata una ritirata di fortuna, piuttosto scomoda, perciò si aspettava con impazienza il momento in cui si sarebbe potuto discendere e provvedere con più spazio, se non con più calma, ai propri bisogni. Era abbastanza poco piacevole a vedersi lo spettacolo di quei distinti signori e di quelle eleganti signore che defecavano a destra e sinistra sul terreno: i soldati tedeschi infatti facevano gesti di disgusto mostrandosi l'un l'altro le sozzure che restavano sulla neve - ma prendevano volentieri fotografie a questi ebrei coi pantaloni sbottonati.

Ci dissero che se una persona fosse mancata da un vagone, tutti i componenti del vagone sarebbero stati uccisi - e nessuno ebbe il coraggio di tentare la fuga. Non sapevamo dove eravamo diretti: ecco che superiamo Verona, Trento, Bolzano. Ecco il Brennero: noi guardiamo il mondo che ci circonda dalla piccola feritoia del carro bestiame; la gente, fuori, si ferma ad osservare con curiosità questo treno che rinchiuso con tanta severità il suo carico. Noi gridiamo ovunque: "Vedete questo treno, è pieno di bambini, e c'è un mucchio di donne, di vecchi, di malati. Questa è la gente che i nazi deportano!" e lasciamo cadere di tanto in tanto dei messaggi per le nostre famiglie. ~~QUESTO È L'ULTIMO SEGNO~~ Questo è l'ultimo segno di vita che le nostre famiglie riceveranno, perché, dal momento in cui abbiamo varcato il confine, non si è saputo più nulla di noi. Per le persone che dall'Italia seguono con indicibile angoscia il nostro cammino, ecco, da questo punto in là c'è il vuoto. L'intero treno, e il suo carico umano sono come svaniti. Invece il viaggio continua. Percorriamo la valle dell'Inn fino ad Innsbruck: che splendide montagne! C'è la neve e il sole. La gente libera scia; c'è ancora della gente libera? Superiamo Vienna - ma dappertutto vediamo campi ~~circoscritti~~ circondati di filo spinato, squallide baracche, uomini e donne ai lavori forzati: Primo dice: "Questa Germania deve essere un'enorme prigione." Poi attraversiamo la Cecoslovacchia e la sua

49

48

"Iosi campi di concentramento di Polonia!" Entriamo in un portone: sul frontone c'è scritto: "VERNICHTUNGSLAGER" = "Campo di annientamento". Percorriamo una strada, ai lati della quale si estendono infiniti campi pieni di baracche in fila. Ci avvertono che i fili che li circondano sono percorsi dall'elettricità. Chi li tocca muore. Ancora una volta siamo controllate da altre SS. a un piccolo posto di blocco; varchiamo un altro portone ed eccoci arrivate in un campo. Ci fanno fermare davanti a una baracca: dalla stazione fino a qui abbiamo camminato ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ una mezz'ora circa.

Dal momento in cui siamo scese dal treno, sempre, d'ora in poi, il destino inesorabile si svolge quasi automaticamente, indipendentemente da noi e dalla nostra volontà. I fili che ci guidano si muovono, e noi rispondiamo docili; ogni nostra individualità è scomparsa, ogni iniziativa, ogni senso di indipendenza.

Ora eccoci qui ad aspettare di entrare in questa baracca, la Sauna, dove faremo il bagno prima di passare in campo. E' già molto tardi, siamo curiose, inquiete, impazienti; abbiamo fame, freddo. Cosa ne è dei nostri cari? quando ci potranno raggiungere? e i nostri bagagli? come faranno a distinguere proprio i nostri in mezzo a quel mucchio? come faranno a darceli?

Ecco finalmente arriva una diecina di ragazze carine, ben vestite, con un'aria piuttosto arrogante e lontana. Sui loro eleganti cappotti invernali, dietro, c'è una riga rossa; sulla manica sinistra c'è un numero: ci spiegano, sono anche loro prigioniere (Häftlinge è il nostro nome in tedesco), ma essendo in campo già da lungo tempo, hanno imparato a viverci il meglio possibile; rispondono malvolentieri alle nostre infinite ~~XXXXXX~~ ansiose domande. Entriamo, con loro, in una grande sala dove ci sono le docce. Un soldato SS. viene e va. Queste ragazze, ce ne accorgeremo poi, hanno qui un lavoro assai buono, e per conservarlo, eseguono con un zelo eccessivo le disposizioni del campo: ci invitano subito a consegnare orologi e gioielli, e a spogliarci completamente. Noi non diciamo nulla, guardiamo con tristezza i nostri vestiti, e restiamo nude, mentre il soldato viene e va. Siamo già così istupidite, che non cerchiamo di salvare nulla di quello che ci appartiene; io tolgo da una tasca e lascio su una panca soltanto un fazzoletto, uno spazzolino da denti e un po' d'ovatta. Ci dicono di metterci in fila press'a poco in ordine alfabetico, e cominciano colla prima di noi il sinistro rituale dell'iniziazione al campo: le tatuano sull'avambraccio sinistro con uno stiletto intriso nell'inchiostro, un numero d'ordine, e sotto un triangolino - il triangolino significa che si tratta di un'ebrea, e serve a distinguerla dai molti non ebrei residenti in campo, che hanno il solo numero. Anche noi ora non diciamo nulla, siamo inorridite, e pensiamo che non usciremo mai più da questo strano campo. Com'è possibile che i ~~XXXXXX~~ tedeschi lascino andare per il mondo della gente che porta sul corpo una testimonianza simile dei loro sistemi? Ora è il mio turno: il tatuaggio è leggermente doloroso; mentre ricevo il mio numero - 7 5 6 2 3 - dico la ~~XXX~~ prima frase tedesca che ho imparata: "ich bin Artzin", io sono una dottoressa, pensando che questo forse può essere interessante, ma senza molta fiducia. Invece ben presto vedrò quale importanza rivesta il fatto che io sono un medico: finita la cerimonia del tatuaggio, la prima delle mie compagne viene fatta sedere su uno sgabello; una pettinatrice è accanto a lei, e le taglia i capelli. Quella povera figliola è così terribilmente sorpresa, che non può neanche piangere, ma noi vediamo con immensa pena cadere i suoi riccioli ad uno ad uno, finché non resta che il suo povero cranio pelato,

42

va. gicamente ridicolo nella sua nudità. Poi ella viene completamente depilata, poi riceve una spruzzata di qualche disinfettante - finalmente tocca alla successiva. Per tutte è la stessa storia; io sono l'ultima, e in omaggio alla mia qualità di medico i miei capelli vengono soltanto accorciati, non rasati. Il soldato va e viene, ma non vede in noi delle donne: ormai siamo delle Häftlinge. Noi siamo disperate, quasi tutte piangiamo; siamo nude e fa freddo. Le nostre domande si fanno sempre più ansiose: ci hanno detto che le persone salite sui camion ci avrebbero raggiunto più tardi; perchè non arrivano ancora? Dove sono? Quando le rivedremo? Non chiediamo più quando arriverà la nostra roba, ormai abbiamo capito che non rivedremo più nulla. Riceviamo delle risposte strane, discordanti, scortesie: qualcuno dice che si più tardi, arriveranno anche gli altri; altre scuotono la testa, e preferiscono non dirci nulla. Max sì, certo, stanno tutti bene; e comunque, ora, bisogna fare la doccia. Facciamo la doccia, non abbiamo sapone, non abbiamo asciugamani, fa freddo. Una delle finestre della sala è spaccata, entra un'aria gelida. Noi, tutte nude e bagnate, ci raggruppiamo tremando intorno ai due caloriferi esistenti: come fa freddo! Le cose che io avevo lasciato sulla panca, sono già sparite; evidentemente qualcuno a cui interessavano, se ne è appropriata: così io ora non avrò neanche un fazzoletto. Finalmente ci chiamano in un'altra sala dove c'è un mucchietto di stracci, orribili stracci, vecchi, rotti e sporchi, ed è questo che noi riceviamo per vestirci: ognuna riceve una specie di sottoveste, un paio di mutande, un abito, un povero paltoncino; non tutte riescono ad agguantare un paio di calze, o uno straccio per ripararsi il capo, ed hanno così freddo alla testa!

Quando ci siamo rivestite, non ci riconosciamo: è tutto così assurdo e folle! qualcuna è in abito cortissimo, e le mutande le arrivano a terra; altre hanno un vestito che scopa il pavimento. Una ha una grossa scarpa da uomo e una scarpetta col tacco: il tutto talmente grottesco che dobbiamo riderne. E non scoppiamo davvero dalla voglia di ridere! Infilge tutte riceviamo sulla schiena, dipinto col minio un enorme segna-croce rosso - se avessimo delle velleità di scappare, ognuno riconoscerrebbe in noi delle Häftlinge - ma noi non abbiamo delle velleità di scappare; torniamo nella sala delle docce a passarvi il resto della notte.

Vanda appoggia la testa sulla ginocchia: è stanchissima, il suo braccio le fa male; entra che abbiamo fame e freddo, non riusciamo a dormire. Non capiamo nulla di quello che è avvenuto, soffriamo enormemente. E sì che per noi è più facile, sia lei che io siamo le sorelle delle rispettive famiglie che siamo state deportate, e abbiamo la fortuna di essere insieme: e questo è talmente tanto per noi! Ma tutte le altre sono orribilmente in pena, pensano alla loro mamma, ai fratellini: c'è una giovane donna di Livorno che ha un bimbo di pochi mesi, che casualmente aveva dato a sua sorella da tenere nel momento in cui siamo state scelte e divise dalle altre; la sorella col bimbo sono andate dall'altra parte; i seni le dolgono gonfi di latte, e lei sa che il bimbo ha fame. Ci chiediamo sempre più angosciamente: Ma quando arriveranno gli altri?

Passa qualche ora lunghissima. E' sempre notte; è ancora notte fonda quando cominciamo a vedere ~~qualcuno~~ che qualcuno passa fuori, sfogliamo dei visi che cercano di guardare nella sala: nel campo c'è già stata la sveglia, e le donne, per andare al gabinetto, passano vicino alla baracca in cui siamo noi. Tutte sono vestite malamente come noi, hanno un aspetto squallido e disgraziato come il nostro. Ma allora perchè quelle di ieri sera erano così eleganti? Perchè c'è una tale differenza tra loro e noi? Sono anche loro prigioniere come noi... Forse approfittano della roba che le nuove

46

arrivate portano con sé, e devono lasciare lì? Sì, certo è così; ora corriamo infatti che una ha subito agguantato i bellissimi scarponi di Vanda, e altre cose... Ma che donne sono? Noi non capiamo nulla di questo inferno.

Ecco viene il mattino: riceviamo una brodaglia da bere, e un pezzo di pane: ma che orrore di pane! come una quadrata pietra grigia. Io ho molta fame, ma non riesco a mangiarne un boccone: è così cattivo! Tutte piangono. "Gli altri non sono ancora arrivati. Fa freddo.

Ora dobbiamo passare in ufficio, dove eleganti Häftlinge preparano il nostro, diciamo, foglio d'ingresso: ci chiedono il nome, l'età, la professione, la religione, le lingue conosciute, quando siamo state arrestate, dove sono i nostri famigliari. Infine riceviamo un ~~xxxxxxx~~ numero di stoffa bianca, da attaccare sulla manica sinistra: c'è il numero della stella ebraica; gli ariani portano il numero con il triangolo rosso, se sono detenuti politici, o verde se sono delinquenti comuni, o nero se sono associati. Nel triangolo essi hanno l'iniziale del nome del loro paese; noi no, noi siamo ebrei, senza distinzione di nazionalità.

Mentre aspettiamo che queste formalità siano finite, ecco arrivare una donna che parla italiano; essa ci interroga affannosamente, e ci chiede se con noi è arrivato questo, quello. Noi la guardiamo incuriosite, ella piange, è così eccitata; osserviamo con interesse che ha un bel cappotto blu, delle scarpe decenti, e i capelli lunghi. Noi le siamo tutte intorno, la investiamo di domande; lei ci spiega: è la dott. Bianca Morpurgo di Genova, lavora già all'ewier (Rewier è il nome dell'infermeria) per questo è vestito correttamente. È arrivata col secondo trasporto proveniente dalle carceri di S. Vittore a Milano; anche con loro hanno fatto la stessa cosa: poche giovani sono venute a piedi, gli altri sono saliti sui camions, e lei non ha più visto nessuno. Cosa? Non ha più visto nessuno? No, lei è venuta con padre e madre già piuttosto vecchi, e con due sorelle, anche non più giovanissime, e non ha più saputo nulla di loro. Bianca piange, lei crede che siano morti... In campo si dicono cose terribili sul destino delle persone che vengono fatte andare in camions; si dice che vengano portate direttamente nella camera a gas... camera a gas? Tutte pensiamo che lei è pazza, e le diciamo di tenersi per sé tali storie invereosimili; siamo contente quando le dicono di andarsene, che non può parlare con le nuove arrivate; noi veniamo messe in fila per cinque e condotte in un'altra baracca.

La baracca n. 9 - il Block, come si chiama in tedesco - è molto grande; sapremo poi che contiene circa un migliaio di donne, che giacciono, 6, 8, 10, per scomparto, sulla nuda terra, o sui ripiani di legno che occupano tutti il Block in due piani, separati fra loro da diaframmi in muratura. All'ingresso c'è la camera della Blockälteste (la capobaracca), abbastanza confortevole; poi c'è uno spazio ornato di fiori finti - sul muro è scritto a grossi caratteri "IL BLOCH SARA' LA TUA CASA" - al di là ci sono le povere Häftlinge, piangenti, affamate, tremanti di paura e di freddo. Non c'è riscaldamento nel Block. Anche noi piangiamo; è tutto così atroce! E dove sono i nostri cari?

Ci assegnano un posto, in mezzo a persone estranee, ma io sono con Vanda. Ci guardiamo attorno spaurite, disperate; non capiamo nulla. Le donne che sono già lì, ci osservano indifferenti, o anche con antipatia: tutte hanno dovuto vivere questi momenti al loro arrivo, tutte hanno provato questa terribile disperazione, che ci attanaglia il cuore, tutte pensano con astio che, mentre loro già soffrivano in questo inferno, noi eravamo ancora a casa nostra con le persone che amiamo, noi eravamo ancora libere! Non provano nessuna pietà per il nostro spaurimento: hanno già talmente sofferto

48

per se stesse, e sanno che tali e tante sofferenze le attendono ancora! Solo, vicino a noi, da un piccolo gruppo di francesi arrivate da qualche giorno appena, e non ancora indurite dal campo, ci viene una parola di conforto. Esse capiscono il nostro stato d'animo, e poiché loro hanno il morale alto - le francesi hanno sempre "bon moral" - ci sorridono, ci dicono che bisogna essere coraggiose, fra due mesi la guerra sarà finita, e due mesi ce la faremo, no? e cantano per noi qualche canzone piena di speranze. Noi continuiamo a piangere.

Comincia così anche per noi, come per tutti i nuovi arrivati in campo, la quarantena nel Block 3. E mentre le scene dell'arrivo sono scolpite nella mia memoria come un incubo continuamente rinnovantesi, questi primi trenta giorni passati in campo si confondono nel ricordo in una sola penosa soffocante sensazione. Le giornate, infinitamente lunghe se considerate una per una, si susseguono invece abbastanza veloci nella loro monotonia: alle quattro ci svegliano. "Austehen"... (alzarsi), subito usciamo per andare alla toilette (pomposo nome per una lurida puzzolente baracca, dove tutte insieme, a vicine, in comune, dobbiamo sbrigarci nel minor tempo possibile) lavarsi è ancora un problema insuperabile per noi ultime arrivate. Poi riceviamo una qualche brodaglia da bere, e fuori all'appello! Questo maledetto appello che per due volte al giorno ci fa stare per delle ore in piedi fuori, che piova o geli o nevichi affamate e prive di forza come siamo, è una delle peggiori torture. Rientriamo gelate nel Block; ed ecco bisogna uscire di nuovo per qualche corvée: è fa così freddo fuori! c'è fango dappertutto e le nostre povere scarpe affondano nel terreno melmoso, noi non capiamo gli ordini che ci vengono dati in polacco o in tedesco, e perciò sbagliamo e ci picchiano, ci insultano: come tutto è difficile! Alle 11 riceviamo l'attesissima zuppa - è un'infornata insieme di farina e miglio o orzo con erbe, con rape, spesso immangiabile - ma noi abbiamo così fame! La zuppa arriva in un'unica scodella, che deve servire per cinque o sei; non abbiamo cucchiari, perciò dobbiamo bere una dopo l'altra, e spesso non conosciamo le nostre ... commensali - ma noi abbiamo così fame! Dopo l'appello della sera, riceviamo il nostro pezzo di pane, i 20 grammi di margarina, con un cucchiaino di marmellata, o un pezzetto di formaggio, o un pezzetto di salame; che fame abbiamo! Dobbiamo mangiare tutta la nostra razione ora, e coricarsi con l'illusione di essere sazi, o dobbiamo serbare una fettina di pane per domattina? Qualsiasi decisione prendiamo, sbagliamo: abbiamo sempre fame. Tutte parlano continuamente di roba da mangiare, si insegnano a vicenda le più raffinate ricette, progettano piatti squisiti per quando saranno di nuovo a casa (fra due mesi, naturalmente; due mesi è il termine massimo che ciascuno può proporsi senza morire di disperazione); Vanda e io invece non possiamo sentire parlare di cibi, ci fa soffrire troppo; noi non desideriamo cose meravigliose, ma guardiamo con invidia e disperato desiderio chi ha ancora un pezzo di pane.

Siamo tutte completamente istupidite, abbruttite; abbiamo freddo, abbiamo fame; abbiamo un'enorme paura che anche le persone care che abbiamo lasciato a casa, possano essere arrestate e debbano venire in questo inferno - io penso spesso che, piuttosto che vedere mia mamma o le mie sorelline qui dentro, a patire questi infiniti tormenti, preferirei saperle morte subito - piangiamo spesso pensando al dolore che provano i nostri cari, che non sanno nulla di noi, e certo ci pensano morte. Già, perché noi invece siamo in vita; noi, ma, e gli altri?

Io, continuamente chiedendo a tutti, ascoltando quello che si sussurra, interpretando ogni accenno misterioso, comincio a rendermi conto di molte cose: questo enorme campo di concentramento è ad AUSCHWITZ (OSWIECIM in polacco) in Alta Slesia, fra Cracovia e Kattowice. Ci sono molti campi o lager, che racchiudono ben custoditi dai fili elettrici, decine di migliaia di prigionieri,

44

o Häftlinge, di entrambi i sessi: il campo in cui siamo noi donne, si chiama BIRKENAU, ed è diviso in due parti, Lager A, dove c'è la quarantena e l'infimeria o Rewier, e Lager B, dove vivono le Häftlinge che già lavorano. In campo entrano solo le persone che, scelte da un medico SS o da un soldato all'arrivo dei trasporti, vengono a piedi; quelli che sono fatti salire sui camion, scompaiono. A poco a poco capisco, le allusioni che continuamente intendo diventano finalmente chiare: tutte le persone che non vengono ritenute atte al lavoro vengono coi camion direttamente trasportate nella camera a gas, gasate e in seguito cremate. Ad AUSCHWITZ sono stati gasati o bruciati dai 4 ai 5 milioni di ebrei di tutti i paesi, prima di tutto polacchi e tedeschi, poi cecoslovacchi, francesi, belgi, olandesi, greci, italiani e per ultimo ungheresi. E' dal 1942 che i crematori funzionano ininterrottamente allo scopo di sterminare gli ebrei. I trasporti arrivano da tutta l'Europa; pochissime persone vengono fatte entrare in campo, secondo il capriccio della SS che fa la selezione, o secondo le esigenze del lavoro in campo; e le altre vengono gettate al gas. Quando un trasporto arriva, c'è "Blocksperre", in campo, cioè è vietato alle Häftlinge di uscire dalle baracche, perchè non vedano i camini del crematorio fumare; ma tutti nel Lager sanno che cosa questo significa, e tremano. Perchè tutte tremano, tutte abbiano una terribile paura di dovere anche noi, un giorno o l'altro, salire in camion, avviate al crematorio. Anch'io ho una paura continua; le mie compagne invece non vogliono credere a tutti questi orrori: non è possibile, per loro, ammettere che la loro mamma e i loro fratellini siano stati gasati e bruciati - e mi dicono che io sono pessimista e noiosa - non lo capisco che fra due mesi la guerra sarà finita, e noi potremo tornare sane e salve a casa, colle nostre famiglie? Ma io so che quello che si dice è tutto vero, e ho una paura terribile. Io so che i vecchi e i bambini che arrivano qui sono condannati, e che la mamma che ha un bambino in braccio, fosse pure la più bella, la più sana, la più forte delle donne, andrà inesorabilmente in gas col suo bimbo. Io so pure che di tanto in tanto si fanno in Lager le selezioni - che cioè il medico SS decide di eliminare le ebreie ammalate: egli va nei Blocks del Lager I del Rewier, e, fra lo sconfinato terrore di tutte le Häftlinge, le fa sfilare nude davanti a sé, e prende i numeri di quelle che sono molto ammalate, e di quelle magre, deboli, con appetito esaurito... dopo qualche giorno di terribile agonia in attesa della morte, arrivano i grossi camion, e le poverine vanno in gas. Io so che un anno fa, alla Pasqua 1943, sono stati deportati a migliaia ebrei greci da Salonico, e che ora in campo vivono poco più di cento ragazze, le poche che, grazie ai buoni posti ottenuti, hanno potuto resistere, mentre le altre hanno dovuto soccombere alla fame, alla diarrea, alla rigidità del clima e del trattamento, alle frequenti selezioni. Io so che anche le mie compagne italiane non resisteranno; dei trasporti partiti da Roma qualche mese prima di me, non esiste già più nessuno, e fra le mie compagne, alcune sono già molto dimagrite, altre già cominciano ad ammalarsi.

Io invece non sto male: soffro molto la fame, ma ho una costituzione che mi permette di sopportare molto; inoltre sono abbastanza rispettata dalle vecchie Häftlinge, che sono invece arroganti e cattive con le mie compagne, perchè esse sanno che io sono medico, e pensano che presto, quando lavorerò, potranno forse avere bisogno di me. Solo per questo, perchè pensano che forse potranno ricevere dei vantaggi da ciò, si comportano verso di me con minore brutalità che verso le altre. Perchè la gente che vive in campo di concentramento è come morta dentro: tutto quello che nel mondo ha valore, tutto quanto

43

stimavamo essere onesto e degno, in un Lager appare ridicolo; qui non si vede nulla di generoso, di nobile, di disinteressato, ma solo malvagità, egoismo, odio. Ciascuno lotta ferocemente belluamente, per la sua vita, per questa sua povera, disperata, assurda vita animale, dovesse sacrificare per la sua, la vita di tutti gli altri. E questa morte morale, quest'irruzione a ogni senso di solidarietà, quest'oblio della dignità umana sono molto più tristi della morte fisica di coloro che non sono più. E l'aver ridotto a larve di sé stessi questi, che "uomini furono", l'aver ucciso in loro la coscienza della propria umanità, l'aver fiaccato la scintilla divina, è la più abietta delle colpe dei nazisti.

Compiuto il mese di quarante, vengo chiamata al Rewier, e comincio la mia carriera di medico. Le baracche del Rewier sono come quelle del Lager: le malate giacciono in castelli a tre piani, su paglierici, senza lenzuolo, quasi sempre a due per lettino, spesso in tre, in quattro. Giacciono insieme, qualunque sia la malattia da cui sono affette - e le coperte sporche continuano a trasmettere la scabbia dall'una all'altra: non c'è nessuna medicina al Rewier contro la scabbia, le malate si grattano furiosamente, sui segni di grattamento si impiantano le croste... i loro poveri corpi scheletrici sono spaventosi di croste e di piaghe. E tutti mi raccontano che le condizioni sono molto migliorate: qualche mese prima, durante l'inverno, era scoppiata una grande epidemia di tifo petecchiale; tutti erano carichi di pidocchi, allora, e la mortalità al Rewier era altissima - tutte le notti morivano 30, 40 persone; anche il personale sanitario era stato decimato.

Ci sono ora 12 Blocks al Rewier, contenenti ciascuno circa 200 malate. Ci sono blocks per sole malate ariane, p. es. il Block 29, per t.b.c. (le ebreie tubercolotiche non hanno il diritto di essere curate), e blocks misti per ariane ed ebreie. Il Block 18, squallido freddo, sporco, è riservato ad ebreie affette da malattie letali - tutte hanno paura a venirvi, perché è lì che avvengono generalmente le selezioni. Il Block 5 raccoglie solo malate chirurgiche: una russa ne è la Oberärztin (dottoressa in capo); ella è una donna molto simpatica - è prigioniera di guerra, è il capo riconosciuto di tutte le comuniste del campo, e non si piega a nessun compromesso - ed è anche un abile chirurgo; ma non ha affatto materiale sterile, e pochissimo anche di quello comune, di modo che può fare le medicazioni solo due volte per settimana, e con bende di carta che si macerano nelle piaghe e si rimpono subito: quando si entra in questo Block, si è assaliti da un insopportabile puzzo di pus - eppure, malgrado condizioni così disperate, qualcuna guarisce - chi vuole, con tutte le forze, ancora vivere; chi non si è ancora lasciata troppo demoralizzare, e vuole ancora lottare, queste riescono a superare la malattia. Nel Block 4 sono riunite le malattie infettive, promiscuamente mescolate l'una con l'altra; il Block 24 è riservato alle malattie di "Durchfall": Durchfall, la diarrea, una gastroenterite dovuta non a germi specifici, ma all'alimentazione orribilmente insufficiente in proteine, grassi e vitamine, è una delle piaghe più paurose di Birkenau. Tutto il campo ne è colpito ma solo le malate più gravi vengono al Rewier (hanno tutte talmente paura del Rewier, e delle selezioni, che preferiscono trascinarsi in campo ~~stordite~~ e al lavoro, finché possono reggersi, e così vengono da noi quando sono ormai malate da morire) - alcune sono completamente disidratate, magrissime, peseranno a mala pena una trentina di chili; altre invece sono invase da enormi edemi disidratati, che danno al viso e al corpo un grottesco aspetto: la reazione individuale alla malattia è molto diversa da persona a persona. Osserviamo continuamente, con pena, che quelle fra le malate che possono ricevere pacchi da casa, e quindi mangiano a sufficienza, guariscono; le altre muoiono. Quante muoiono! T.b.c., tifo, diarrea, debolezza gene-

62

rale, fanno strage: non c'è da mangiare, non ci sono medicine, tutto è sporco e infetto, le infermiere non si curano delle malattie (non danno loro un sorso d'acqua senza chiedere pane per compenso, rubano il pane e la zuppa a quelle più gravi che ormai non hanno più forza per reagire)... ma i medici SS, il dott. KONIG, e il dott. MENGELE, (quest'ultimo sovrintendente a tutti i servizi sanitari dei campi della regione di Auschwitz), che vengono quasi ogni giorno ad ispezionare il Revier, esigono che ogni malata abbia la sua cartella clinica in ordine, con la curva della temperatura e del polso segnate con la matita rossa e blu, con tanto di anamnesi, stato presente all'ingresso, osservazioni regolari ogni due o tre giorni sull'andamento della malattia. Noi possiamo e dobbiamo fare eseguire esami del sangue, e delle urine, possiamo fare le relazioni sierologiche per il tifo addominale e per il tifo petecchiale... ma ci guardiamo bene dallo segnare sulla cartella una diagnosi di t.b.c., o di vizio al cuore, o di malaria, perchè sappiamo che una tale malata sarebbe subito condannata, e comunque spesso non abbiamo un'iniezione per sostenere un organismo che cede, o una pastiglia di piramidone per combattere la febbre.

Le Häftlinge che si dichiarano malate, vengono condotte all'ambulatorio la mattina, dopo l'appello, e la sera di ritorno dal lavoro. Qui ricevono ambulatoriamente un'aspirina se hanno la febbre, una compressa di tannalbi, contro la diarrea, una medicazione frettolosa a contro le piaghe; se invece sono gravi, vengono trattenute e assegnate a un Block o all'altro, secondo la diagnosi d'entrata. Giunte al Block a cui sono destinate, devono lasciare i loro panni, che verranno inviati alla disinfezione - poi, nude, entrano nella baracca, lentamente, una dopo l'altra. Quasi sempre sono ormai molto malete, si trascinano a stento. Sono magre come scheletri, non hanno più coscie, ma c'è un largo spazio fra le ossa delle gambe, rivestite solo di pelle; i loro seni sono ridotti a vuoti sacchetti cadenti. Le ossa sono così sporgenti che pungono, i volti vecchieggianti, con occhi infossati, spauriti; hanno su tutto il corpo delle croste da grattamento, e spesso i segni bluastri delle percosse ricevute.

Si siedono sul corpo della stufa di mattoni che si stende per quasi tutta la lunghezza della baracca e attendono, nude, Tremando di freddo di paura. Noi le visitiamo, e compiliamo la loro "Fieberliste" o cartella clinica, e assegnamo loro un posto. Si infilano nel loro lettino, e non sanno nemmeno loro se desiderare di guarire o di morire.

La malattia segue il suo corso, qualcuna guarisce, molte muoiono. I cadaveri di quelle morte durante la notte, vengono trasportati fuori della baracca, e lasciati per terra, nudi, ricoperti da una coperta, fino al mattino. Ogni mattina, passando da una baracca all'altra, si inciampa in qualche corpo giacente per terra. - Poi passano le Häftlinge del Leichenkommando, deputato a ciò, li raccolgono, li caricano sul camion, e li portano al crematorio.

Quelle che guariscono, devono essere subito inviate al lavoro. L'ordine è che quando una paziente è sfebbrata da 3 giorni, deve essere dimessa. Le dimettiamo che non stanno ancora in piedi, sono pallide, deboli, magrissime; ricominciano a lavorare nei vari Kommandos, uno più faticoso dell'altro, si trascinano per qualche tempo, e devono tornare al Revier - tutte sappiamo che questa volta non se la toglieranno. Ma talvolta non abbiamo proprio il coraggio di rimandarle in campo, e ci decidiamo a falsare le cartelle segnando la febbre che non esiste e così riusciamo a trattenerle ancora qualche giorno e tremiamo ad ogni controllo, che non se ne accor-

GA

gano. Ma neppur loro, così malate come sono, desiderano stare troppo a lungo in Rewier - C'è troppo pericolo di selezioni! Infatti, nell'aprile del 1944, il dott. KOHIG ne fece una saverrissima in Rewier: andò un lunedì mattina nel Block 18, e prese i numeri di molte malate - e di molte che non erano tanto malate, e neanche tanto magre, e neanche troppo deboli - disse, come sempre in questi casi, che si trattava di segnare le Häftlinge che erano adatte a un dato lavoro, e quelle che non lo erano. Il giorno dopo fece sfilare ancora tutte, e scrisse ancora dei numeri; lo stesso fece il mercoledì seguente, ma ormai quelle che il primo giorno si erano illuse, avevano capito di cosa si trattava: piangevano, si disperavano, supplicavano che si facesse qualcosa per salvarle... Solo il giovedì sera arrivarono i camions, su cui esse furono fatte salire nude. Le francesi partirono per il crematorio cantando la marsigliese, qualcuna cantava l'"Atikvå"... In quella tragica sera furono gasate circa 300 donne, fra cui una ventina di italiane, nessuna delle quali era seriamente malata. Tutto il campo fu molto scosso da questa selezione, era inevitabile pensare che un giorno o l'altro, quando non fossimo più utili ai tedeschi, perchè esaurite, avremmo dovuto anche tutte noi salire sui camions; non potevamo pensare ad altro che a questa terribile, misera morte che ci attendeva, facevamo dei progetti di resistenza da tentare se fossimo state condannate: tutto era preferibile a questo lasciarci trascinare in gas!

In queste condizioni pazzesche io continuavo il mio lavoro in Rewier - lavoro in cui non credevo e che era privo di senso - dapprima nel Block di Durchfall e poi nel Block 12, che dopo la selezione di aprile aveva sostituito il Block 18: avevo nel mio reparto 40-50 ebreë di tutte le nazionalità, ma specialmente le italiane che, povere, malandate, senza conoscenze, non erano capite, nè tanto meno prese in considerazione, da nessuna altra; lavoravo per loro, ma senza alcun entusiasmo. Ogni mattina il risveglio mi era insopportabilmente angoscioso, provavo una sensazione penosissima, come un dolore fisico in mezzo al petto: ancora un giorno da vivere così! Ma quando tutto questo avrà una fine? E se, come probabile, la fine segnerà la morte per tutti noi, perchè non ci fanno morire subito, invece di farci ancora attendere, e soffrire intanto in questo modo? Eppure io dovevo ritenermi già talmente fortunata in confronto alle mie compagne! Io potevo trovarmi nella giornata qualche minuto per me, vivevo in una cameretta con solo cinque colleghe, dormivo sola in un lettino, mentre le altre... numerosi disperatamente anonimi, esse erano sempre tutte insieme, a migliaia, e sognavano con ogni loro forza di poter essere sole, sole, sole, con un po' di silenzio attorno a sé, di non dover sempre obbedire ad ordini assurdi, di poter una volta camminare non in fila; soprattutto, io lavoravo nella mia professione, relativamente indipendente e rispettata, mentre per loro il lavoro era una maledizione. Partivano all'alba, dopo l'appello, le interminabili colonne avviate al lavoro: le Häftlinge sfilavano lentamente, in fila per cinque, vestite di stracci o dell'uniforme a righe caratteristica, portando con sé il fagottino del pane. Marciavano lentamente, attente a non sbagliare il passo, già stanche prima di cominciare la faticosa giornata, affamate, colle gambe piagate dalle scarpe inadatte, sorvegliate da implacabili donne SS seguite da cani poliziotti - e andavano a lavorare nelle fabbriche di munizioni, o in campagna a portar pietre, a dissodare la terra, a costruire strade, insultate, minacciate, spesso percosse... Tornavano per l'appello del pomeriggio, che av-

GP

veniva intorno alle 17, qualche Kommando in ritardo rientrava durante l'appello stesso, camminavano pesantemente; talora mancava qualcuna, caduta lungo la strada.

Dopo l'appello, i soldati e le soldatesse uscivano finalmente dal recinto del Lager, e le Häftlinge potevano trovarsi l'una con l'altra, lavarsi, conversare. Era quello il momento in cui ci si vedeva, si potevano finalmente avere reciproche notizie, l'unico momento gradevole della giornata: anch'io avevo ormai finito il mio lavoro quotidiano, ed ero libera - allora, quasi ogni sera, passavo nel Lager B, e andavo a vedere Vanda. Vanda diveniva ogni giorno più debole, il suo visino era ogni giorno più piccolo e sciupato, gli occhi meno brillanti, il suo spirito meno vivace. Le sue gambe erano gonfie, i piedi piagati e pesanti; camminava con fatica, trascinando a stento gli enormi zoccoli che le scappavano; una parola dura la faceva subito piangere.

Io sto un po' con lei, e non parliamo di nulla - "Cos'hai mangiato oggi? Era buona la zuppa? Te ne hanno dato abbastanza?" E poi "Lo credi vero quello che si dice, che la Turchia è entrata in guerra? Che gli Americani sono già a Bologna? Che qui, intorno al Lager, ci sono migliaia di partigiani che vogliono liberarci?" Ma no, cara, lo sai anche tu che nessuna di queste notizie è vera, ma fa bene il crederlo, perchè ci dà coraggio. Vanda è gentile e affettuosa, chiunque la conosca cerca di aiutarla, perchè la vede così povera e piccola e buona. Ma lei diviene ogni giorno più debole e ha tanta paura. Sto un po' con lei, qualche volta la rimprovero, qualche volta le do' un consiglio; ciascuna rappresenta per l'altra la famiglia, gli amici, Torino... Un giorno mi dice: "Se io morirò, e tu un giorno avrai una figlia, la chiamerai Vanda la tua bambina?" Io glielo prometto.

In questa baracca sono ~~xxxx~~ anche molte altre italiane, tutte povere, stanche, malate; di quelle venute con me, molte sono già morte, qualcuna è stata selezionata in aprile. Queste mi si affollano intorno, una vuole una pastiglia contro la diarrea, una una benda, tutte hanno bisogno di qualcosa. Ma anch'io non ho niente, e non posso fare nulla per loro - scappo in fretta, perchè mi vergogno di dover dire loro sempre di no.

Torno in Hewier, cerco Bianca Borpurgo. E' già notte, nel campo echeggia ormai il grido "Lerruhe...!" "Silenzio/...!", le luci nelle baracche si spengono, le lavoratrici ~~xxxxxxx~~ sposate, ammucchiate nei loro giacigli, senza paglia, con poche coperte, sono finalmente felici, perchè è sera, e finalmente si può dormire. Nella buona stagione, io e Bianca non andiamo subito a coricarci, ma stiamo ancora un po' fuori, sedute in un fossato vicino al mio Block, a chiaccherare. E' ~~xx~~ ormai notte, ci sono le stelle nel cielo. Anche ad Auschwitz si vedono brillare le stelle - ma intorno a noi sono sinistri i fari che tutt'intorno, fra i pali su cui scorre il filo spinato, illuminano il campo. Io e Bianca chiacchieriamo, ci raccontiamo di noi, di quando eravamo studenti; ancora una volta lei si chiede disperata cos'è successo della sua famiglia; io sempre terribilmente in pena per i miei che sono rimasti in Italia. C'è una canzone che le francesi cantano spesso, che dice:

"...Compagnons, à quoi pensez-vous?
Nous pensons à chez nous,
A tous ceux qui sont chers,

39

A nos pères, à nos frères...

Compagnons, à quoi reviez-vous?..."

Anch'io e Bianca pensiamo a chez-nous; parliamo dell'uomo che amiamo, del lavoro che volevamo fare. E di come noi siamo ormai delle merete che per sbaglio vivono ancora. Quando sarà il nostro turno di morire? Siamo pieni di tristi presentimenti, abbiamo paura: si vede rossa nella sera la fiamma del camino, quella ciminiera davanti a noi non ci dà pace. E abbiamo anche talmente fame! Come va oggi, Bianca? Ne hai avanzato pane per domani mattina? Una sera le canto le canzoni di montagna che amavo tanto - ma non posso continuare; tutto è troppo triste. Non si possono ricordare i tempi passati, non eravamo noi quelle. Noi abbiamo ora una sola realtà, quella del Lager, siamo senza passato e senza futuro, siamo ormai condannate..., è meglio andare a dormire.

E ad Auschwitz ci sono ancora infinite sofferenze: soffrono le donne della baracca 10, il Block delle esperienze, dove vengono operate, tormentate, e da cui usciranno per andare in gas quando, esaurite, sfruttate, non servono più; soffrono le donne che "lavorano" nelle case di tolleranza del Lager, riservate agli Häftlinge tedeschi e ai sovrintendenti, anche se la loro situazione materiale è più fortunata della nostra; soffrono le Häftlinge che fanno parte dell'orchestra, anche se il loro è il più ambito dei posti; anche se tutte hanno i capelli e graziosi abiti blu a pois bianchi. Già, perché anche a Birkenau c'è un'orchestra, e vi suonano e cantano artiste di valore. Ogni mattina, quando le colonne lunghissime vanno al lavoro, l'orchestra suona una marcia davanti al posto di blocco tedesco, all'uscita del campo; alla sera è di nuovo l'orchestra che scandisce il passo; quando le colonne estenuate, ritornano per l'appello. Due volte alla settimana danno un'ora di concerto, al giovedì in Rewier, per le malate: suonano musica brillante, canzoni d'amore, valzer viennesi; fra le cantanti, una viennese, un'ex cantante di caffè-concerto, bionda, bella, si produce ripetutamente, ha una verve inesauribile, canta lanciando occhiate assassine... ma sua madre e suo padre e tutte le persone che amava sono andate in gas, e sa benissimo che anche lei ci andrà - e io mi devo chiedere ogni volta che la ascolto, se anche quando andrà in gas avrà ancora tanta verve e lancerà occhiate assassine.

L'orchestra suona, in Lager, e fuori, al di là dei fili, ~~spira~~ continuano ad arrivare i trasporti, anzi arrivano più numerosi che mai. Fu verso il maggio del 1944 che cominciò la deportazione degli ebrei ungheresi. I nazisti, entrati da nemici in Ungheria nel marzo 1944, dapprima riunirono gli ebrei di ogni città in ghetti locali, e poi li deportarono ad Auschwitz. Cominciarono allora ad arrivare ogni giorno ed ogni notte, lunghissimi trasporti contenenti migliaia di persone; e arrivarono ininterrottamente per tre mesi: circa mezzo milione di ungheresi vennero deportati in questo breve periodo. Erano così tanti, che i treni che li portavano, in luogo di fermarsi alla stazione di Auschwitz, venivano fatti proseguire fin dentro al campo, e si arrestavano a duecento metri dai crematori. Vagoni giungevano, e ancora vagoni, e ancora vagoni; noi avevamo l'ordine di restare nei Blocks quando i trasporti arrivavano, ma riuscivamo a vedere lo stesso - vedevamo solo tante comiche piccole teste affacciarsi inquiete alle feritoie a scrutare quello che lì li aspettava.

La prima volta che vidi arrivare un trasporto pianii come una pazza: avevo visto un giovane uomo prendere il suo piccolo bimbo dal

38

vagone e calarlo dolcemente a terra, e tutto questo era così triste! c'era tanto amore nel gesto di quest'uomo, che non sapeva ancora che cosa significava per un bimbo essere ebreo, ad Auschwitz! ma io lo sapevo, e tutto era così orribile, così pazzo; così triste che io dovevo piangere e piangere, sentendo in me tutto il dolore del mondo. Poi ci abituiamo anche a questo.

La gente scendeva dal treno coi suoi bagagli: montagne di cose belle e utili si ammassavano sulla banchina. Poi, le solite cerimonie: immediata separazione delle donne dagli uomini, selezioni in entrambi i gruppi, i giovani atti al lavoro a sinistra, la massa a destra - e il piccolo gruppetto che entrava in campo. I crematori lavoravano senza posa; fumo e spesso grandi fiamme uscivano orrendi dai camini. Gli ungheresi non capivano nulla: stavano ordinati in fila davanti ai crematori, attendendo - chi sa? - di andare a fare la doccia, o di essere sottoposti a visita medica o dovevano aspettare, perché erano troppi, e le camere a gas non erano abbastanza grandi per accoglierli tutti in una volta; aspettavano, e non capivano che quel fumo e quelle fiamme erano quanto restava dei loro parenti ed amici, aspettavano pazientemente che venisse il loro turno di morire. Quando l'afflusso dei trasporti fu davvero troppo grande per la possibilità dei crematori esistenti, le SS fecero scavare in una località vicina, delle grandi fosse, dove la gente, appena stordita da un po' di gas, veniva bruciata viva. Questi enormi roghi, e i camini, fumavano senza posa; nella notte il cielo era rosso dalle fiamme, e in tutto il campo c'era un orribile odore di carne bruciata. Dalla gente che aspettava di andare all'ora morte, si alzavano talora gridi di orrore, si udivano i pianti di paura dei bambini; le notti, già terribilmente opprimenti per quell'aspetto di inesorabilità che il buio e il silenzio davano ai fili elettrici che ci circondavano erano ora spaventose di bagliori e di gridi. Non credo che in tutta la guerra si sia verificata un'altra tragedia così gignatesca nella sua assurdità e nel suo orrore, come questa deportazione in massa degli ebrei ungheresi.

Quelli fra loro che entravano in campo, venivano condotti nei nuovi Lager C e D, orribili campi ancora in costruzione, dove mancavano i più elementari servizi igienici, non c'era acqua, ed entrava la pioggia nelle baracche non finite, e le Häftlinge dovevano dormire per terra. Quando esse erano ammalate, si presentavano all'ambulatorio - ogni giorno il medico SS le esaminava, e faceva portare in gas le più gravi. In quell'epoca scoppiò un'epidemia diffusa, ma leggera, di scarlattina: non c'era ancora un Blokk per malattie infettive, al Lager C il dott. Mengele mandò in gas ogni malata di scarlattina, così come l'anno prima, quando erano arrivati i greci, molti dei quali erano affetti da malaria, aveva mandato in gas ogni malarico.

E tutto questo durava dal 1942, questa pazza, incredibile, sistematica organizzazione della morte, che ha inghiottito milioni di ebrei e decine di migliaia di zingari (che pure subirono questa tragica sorte, e furono annientati), e si è appropriato dei loro beni, funzionando inesorabilmente e precisa. La gente veniva ad Auschwitz, vi lasciava quanto aveva portato con sé, scompariva....; di quei pochi che entravano in campo, e passi di dolore e di paura, cominciavano a chiedersi il perché di tutto questo, ben presto la maggior parte sarebbe morta di fame, di stenti, di tubercolosi. E tutto questo continuava a succedere: il tempo passava, i "due mesi" tante volte additati come scadenza alle nostre angosciose domande, si erano più volte moltiplicati, e nulla accennava a cam-

37

biare ad Auschwitz. Avevamo con folle gioia saputo dello sbarco dell'alleato in Francia, e più tardi - sembrava troppo bello per essere vero! - dell'attentato ad Hitler; ma se questi elementi alimentavano la nostra speranza in una rapida soluzione della guerra, non servivano che a renderci più dubitosi sul nostro destino personale: infatti i nazisti, visti perduti, non avrebbero trascinato tutti noi, loro prigionieri, nella loro rovina? I loro crimini erano talmente enormi, che essi non avevano certo speranza di trovare grazia agli occhi degli alleati vittoriosi, e allora perché non aggiungere alle loro prodezze, a soddisfazione del loro bestiale sadismo, anche il sacrificio di coloro che fra inenarrabili sofferanze erano pure riusciti a resistere?

Queste domande ci tormentavano continuamente, ed era così angosciata ed insicura la nostra esistenza in campo che io colsi l'occasione quando si cercarono dottorese per accompagnare dei trasporti di Häftlinge destinati a lavorare altrove, nelle fabbriche di munizioni della Germania - per domandare di partire; e fu così che alla fine dell'agosto 1944 io lasciai Birkenau per un altro campo, situato vicino a Kassel, dove le condizioni erano assai dure ma non così atroci. Fu un bene per me, che attraverso molte altre vicende, mi trovai finalmente libera, all'arrivo delle truppe americane, il 24 aprile 1945; ma ero sempre molto in pena per quelli che avevo lasciato ad Auschwitz. Ed ecco quello che venni a sapere dopo la liberazione, da alcuni superstiti di Auschwitz incontrati casualmente: nell'autunno la vita al campo era continuata al solito modo; i trasporti continuavano ad arrivare, anche se con ritmo notevolmente rallentato; in ottobre e in novembre furono di nuovo fatte due grandi selezioni, in Rawier, e fra le lavoratrici di una fabbrica di tessitura; quasi tutte le donne che erano venute col mio trasporto, erano morte, anche Vanda Maestro, la cui profonda sensibilità non aveva potuto resistere all'infinita brutalità di quella vita... tutto era insomma come sempre, quando, nel gennaio 1945, l'Armata Rossa cominciò la sua grande offensiva in vicinanza di Cracovia; essa fu così inattesa e violenta, che gli SS dovettero evacuare in fretta e furia il campo, lasciando solo in Rawier i malati gravi che non potevano camminare con l'ordine di farli scomparire (cosa che fortunatamente i guardiani impauriti non ebbero tempo di fare). Le ultime colonne di Häftlinge partirono a piedi, da Auschwitz, il 18 gennaio 1945, diretti verso l'interno; ma in quel momento, in quest'inferno che essi abbandonavano, non c'erano più, orrendi nel cielo, i camini della morte: le SS stesse avevano distrutto le camere a gas e i crematori! Ma purtroppo anche questa terribile marcia ebbe per quasi tutti un tragico epilogo: chi non riusciva più a camminare, venne freddato, chi tentava la fuga, venne freddato, e comunque, la gran massa dei prigionieri venne uccisa a colpi di mitragliatrice nel cuore della Polonia, quando le SS di scorta si accorsero di essere ormai accerchiate dai Russi.

Del nostro trasporto, sono tornati dodici o tredici persone; gli altri sono rimasti laggiù. Anche Primo Levi è tornato; ma di Vanda e di Franco abbiamo solo più due fotografie.

36

Partenza da Fossoli per la Germania
da rapporto del Tenente Bruno Fiorentini

2/1/44 arrivano circa 400 ebrei da Venezia e zone Limitrofe.

22/2/44 ; partono i primi Ebrei diretti in Germania -circa 600.

Successivamente Don Venturelli appura come il treno abbia varcato il confine a Tervisio.

Puo avere la notizia attaraverso indagini condotte presso i vari capi stazioni.

I Treni anche nelle partenze successive arrivano alla stazione di Fossoli con personale delle SS. Tedesche, tutti già formati.

5/4/44 - Nuova partenza di Ebrei per la Germania circa 600.-

16/5/44 - " " " " " " "

26/6/44 - " " " " " " "

1/8/44 - tutti rimanenti Ebrei, anche quelli "misti", di cui in precedenza c'era stato qualche caso di liberazione, vengono deportati in Germania.

Lo